

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

17./18. Juni 2017 / Nr. 24

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

Beitrag, die Schöpfung zu bewahren



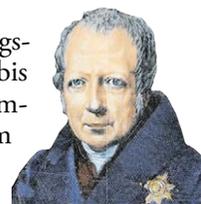
Alfred Gößmann aus Schongau findet, dass die Umwelt-Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus viel zu wenig Beachtung beachtet wird. Das will er ändern (Foto: Jais). **Seite 21**

Ein Bauernmädchen am „Wilden Kaiser“



Im neuen Roman „Kein anderes Leben“ geht es um die Bauertochter Lore. Wird sie ihre große Liebe heiraten und den Hof im Schatten des „Wilden Kaisers“ retten? **Seite 28**

Einer der letzten großen Universalgelehrten



Seine Verdienste für die Bildungspolitik in Deutschland wirken bis heute nach. Wilhelm von Humboldt (Foto: imago) würde am Donnerstag, 22. Juni, 250 Jahre alt werden. **Seite 4**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

In dieser Ausgabe finden Sie ein umfangreiches Interview mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (Seite 2/3). Ulrich Waschki, Chefredakteur des Osnabrücker Kirchenboten, und Andreas Kaiser, Berlin-Korrespondent der Verlagsgruppe Bistumspresse, haben es im Namen einer Reihe deutscher Kirchenzeitungen – darunter die Katholische SonntagsZeitung und die Neue Bildpost – geführt. Es ist reizvoll, Angela Merkels heutige Sicht zu einer Angelegenheit zu erfahren, die zwischenzeitlich fast wie ihr politisches Ende aussah: die Flüchtlingskrise. Für unsere Zeitung und ihre werteorientierten Leser war es im Hinblick auf die Bundestagswahl am 24. September zudem wichtig, herauszufinden, wie es die Pastorentochter von der CDU mit Glauben und christlicher Tradition hält und inwieweit beides ihr Handeln prägt. Selbstverständlich haben wir auch Merkel-Herausforderer Martin Schulz von der SPD um ein Interview gebeten – nach eigener Aussage Klosterschüler und „passiver Katholik“. Trotz mehrfacher Nachfragen und anderslautender Zusagen haben wir bislang aber keinen Termin bekommen.



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Eine Halle voller Heiliger

Eine Maria mit ängstlich erhobenem Blick, eine andere, die zärtlich auf ihr Kind blickt, daneben ein großformatiges Paket, das ein prachtvolles Gemälde verbirgt – diese Kunstschätze mussten aus eingestürzten Kirchen und Kapellen geborgen werden, bevor sie in einem Kunstdepot in Mittelitalien Zuflucht fanden. Nach der Restauration sollen sie in ihre Heimat zurückkehren: das vom Erdbeben schwer getroffene Amatrice. **Seite 6**



Foto: dpa

ePaper

ANGELA MERKEL:

„Es geht um viel mehr“

Bundeskanzlerin steht zu Europa als Wertegemeinschaft, globaler Hilfe in der Flüchtlingsfrage und einem offenen, doch traditionell geprägten Deutschland

Auch wenn im Büro der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel das Bild von Vorgänger Konrad Adenauer hängt: Längst steht Merkel nicht mehr in seinem Schatten. Sollte die 63-Jährige am 24. September für weitere vier Jahre im Amt bestätigt werden, hat sie beste Chancen, Adenauers Amtszeit von 14 Jahren zu übertreffen und sogar mit Helmut Kohl (16 Jahre) gleichzuziehen. Im Exklusivinterview für eine Reihe deutscher Kirchenzeitungen äußert sich Merkel zum Thema Islam und Terror ebenso wie zur Fluchtbewegung und zur sogenannten deutschen Leitkultur.

Islamistischer Terror wie jüngst in Manchester, auch die vielen

Flüchtlinge, die zu uns kommen, verunsichern Menschen und sind Nährboden für Populismus. Bei der NRW-Wahl etwa haben in Gelsenkirchen 14 Prozent für die AfD gestimmt. Warum wenden sich Menschen Populisten zu?

Zunächst einmal sollten wir das Thema Terrorismus nicht einfach mal so mit dem Thema Flüchtlinge vermengen. Die übergroße Mehrheit der Flüchtlinge hat mit dem Terrorismus nichts zu tun, im Gegenteil, viele hat gerade der Terror des IS aus ihrer Heimat vertrieben. Es ist im Interesse dieser Menschen wie auch von uns allen, dass wir die Aufgaben und Probleme lösen, die sich uns stellen. Dazu gehört zum Beispiel, die Ordnung und Steuerung von Migrationsbewegungen

international weiter zu verbessern und Fluchtursachen zu bekämpfen. Dazu gehört aber auch, dass wir die ganz alltäglichen Probleme bei uns, zum Beispiel in den ländlichen Regionen, angehen. Immer dort, wo soziale Probleme gebündelt auftreten, ist Handlungsbedarf für die Politik. Indem wir die Probleme anpacken, können wir das Vertrauen der Bürger gewinnen.

Wir haben den Eindruck, dass das gesellschaftliche Klima, der Ton in Deutschland rauer wird. Wie kann man diese auseinanderdriftende Gesellschaft wieder zusammenführen?

Ich teile Ihren Befund so pauschal nicht, denn wir sollten auch sehen, dass wir eine hochengagierte Bevöl-

kerung haben mit über 30 Millionen Ehrenamtlichen und einen starken sozialen Zusammenhalt im Lande. Dafür lohnt es sich weiter zu arbeiten, in der Politik wie jeder für sich.

Sie sind seit der Wende in der Politik, seit 2005 Bundeskanzlerin. Woher nehmen Sie die Kraft?

Meine Aufgaben machen mir Freude. Ich habe gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich bekomme jeden Tag ja nicht nur Kritik, sondern auch Zuspruch vieler Bürgerinnen und Bürger. Das gibt mir Kraft.

...das allein? Sie machen keinen Hehl aus Ihrem christlichen Glauben. Beten Sie für politische Entscheidungen oder für Kraft bei schwierigen Verhandlungen?

Gebete sind etwas sehr Persönliches, dabei möchte ich es auch belassen. Aber ich bin überzeugt, dass alles nicht nur in menschlicher Hand liegt.

Erst unlängst haben wir wieder einen Terroranschlag in Europa erlebt. Müssen wir uns daran gewöhnen, dass der Terror zu unserem Alltag gehört?

Gewöhnen werden wir uns an den Terror nie. Die Bundesregierung und die Sicherheitsbehörden tun weiter alles Menschenmögliche, um ihn zu besiegen, denn der bestmögliche Schutz der Menschen in unserem Land ist eine der obersten Pflichten des Staates.

Paris, Brüssel, Berlin, jetzt Manchester. Hinter den Anschlägen stecken islamistische Attentäter. Wie gefährlich ist der Islam, wie gefährlich sind die Muslime?

Das gefiele den Propagandisten des IS, wenn wir Muslime unter einen Generalverdacht stellen würden. Das wäre aber ganz falsch, denn der Islam ist eine Religion, in der sich Hunderte von Millionen von Menschen zum Frieden und zur Würde anderer Menschen bekennen. Der islamistische Terror im Namen dieser Religion ist eine Perversion dieser Religion. Er muss deshalb von allen friedliebenden Menschen, egal welchen Glaubens, verurteilt und bekämpft werden.

Angesichts von 30 Millionen Ehrenamtlichen und einem starken sozialen Zusammenhalt im Lande zieht Angela Merkel den Schluss: „Dafür lohnt es sich weiter zu arbeiten, in der Politik wie jeder für sich.“

Fotos: Walter Wetzler



Tun die muslimischen Verbände da genug?

Sie sind bei verschiedenen Gelegenheiten gegen den islamistischen Terror aufgetreten, auch mit Christen und Juden gemeinsam, denken Sie an die Veranstaltung am Brandenburger Tor nach den Anschlägen in Paris oder an die gemeinsame Trauerfeier für die Opfer vom Breitscheidplatz. Die islamische Geistlichkeit hat die große Verantwortung, klar gegen diese Perversion ihrer Religion aufzutreten. Das fordere ich auch auf meinen Reisen immer wieder ein, etwa als ich jetzt in der Al-Azhar-Universität in Kairo war, und ich begrüße es sehr, dass sich ihr Oberhaupt auf dem Kirchentag im Gespräch mit Bundesinnenminister de Maizière dazu bekannt hat.

Europa ist in schwierigen Zeiten. Kardinal Marx betonte kürzlich, in den nächsten Jahren entscheide sich, ob Europa wieder eine gemeinsame Vision findet oder ob es zerfällt. Wie ist die EU zu retten?

Ein Anfang wäre es, wenn wir alle gemeinsam Europa nicht für alles verantwortlich machen, was in Mitgliedsstaaten zum Teil durch eigene Fehler schiefgelaufen ist. In Europa geht es um viel mehr als um Geld. Europa ist eine Friedensgemeinschaft, eine Schicksalsgemeinschaft. Uns verbinden grundlegende Werte, die wir an vielen Stellen der Erde nicht verwirklicht finden – Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Religionsfreiheit, die Menschenwürde. Sich dieser Überzeugungen immer wieder gegenseitig zu versichern, ist sehr wichtig. Außerdem müssen die Menschen Europa auch erleben können, deswegen sind Austausch und Begegnungsprogramme so wichtig.

Nach aktuellen Berichten warten im Mittelmeerraum 6,6 Millionen Menschen auf die Weiterreise in die EU. Was können Sie tun, damit diese Fluchtbewegung aufhört?

Ich beteilige mich nicht an solchen Zahlenspekulationen. Das vorausgesetzt, weise ich zum Beispiel nur allein auf die rund drei Millionen syrischen Flüchtlinge hin, die aus ihrer Heimat geflohen sind und nun in der Türkei leben. Einige von ihnen habe ich besucht. Diese Menschen sind froh, wenigstens in der Nähe ihrer Heimat sein zu können und nicht weiter fliehen zu müssen, und sie sind auch mit europäischer Hilfe, vor allem aber durch türkische Anstrengungen recht gut versorgt. Auch für die über zwei Millionen syrischen Flüchtlinge im Libanon und in Jordanien leisten wir erhebliche Unterstützung, um ihnen menschenwürdige Lebensbedingungen vor Ort zu gewährleisten.

Es geht uns hier nicht um Angstmacherei. Diese Zahlen nennen Ihre eigenen Sicherheitsbehörden, die auch sagen, dass die Zahl der Flüchtlinge, die aus Afrika kommen, noch steigt.

Auch die Sicherheitsbehörden des Bundes gehen äußerst vorsichtig mit Zahlen um. Noch einmal: Ich beteilige mich nicht an diesen Spekulationen. Das steht übrigens auch nicht im Widerspruch dazu, dass wir tatsächlich eine große Aufgabe zu bewältigen haben. Um der Flüchtlinge und unserer selbst willen müssen wir die illegalen Schlepper- und Menschenhandelsstrukturen durchbrechen. Ich will, dass das unerträgliche Sterben auf dem Mittelmeer ein Ende findet. Wir müssen mit anderen Staaten Abkommen schließen, in denen wir konkrete Hilfe für Flüchtlinge außerhalb Europas, die Bekämpfung von Fluchtursachen und Schleuserstrukturen, die Rückführung nicht schutzbedürftiger Menschen sowie den Schutz unserer europäischen Außengrenzen vereinbaren. Da haben wir erste Erfolge mit dem EU-Türkei-Abkommen erzielt. Auch mit einigen afrikanischen Ländern arbeiten wir partnerschaftlich und viel enger zusammen als früher. So können wir das Thema Schritt für Schritt voranbringen, wenngleich es keine einfache Aufgabe ist. Aber wir haben schon eine Menge erreicht – viel mehr, als von einigen für möglich gehalten.

Manche Bischöfe sagen, dass wir zur Not in Deutschland den Gürtel auch enger schnallen sollen, also mehr mit anderen teilen müssen. Sehen Sie das auch so?

Nein, glücklicherweise haben wir eine sehr gute wirtschaftliche Lage, so dass wir die Aufgaben ohne solche Maßnahmen sehr gut bewältigen konnten. Wir konnten in dieser Legislaturperiode soziale Leistungen, zum Beispiel in der Pflege, sogar ausweiten. In der Flüchtlingspolitik muss sich das Hauptaugenmerk weiter darauf richten, Fluchtursachen vor Ort zu bekämpfen, also die Entwicklungszusammenarbeit zu stärken. Auch damit leisten wir einen wichtigen Beitrag, die Würde jedes Menschen zu schützen, denn niemand verlässt leichtfertig seine Heimat, auch die nicht, die das aus wirtschaftlicher Not tun und deshalb nicht bei uns bleiben können. Hilfe vor Ort hilft auch diesen Menschen.

Ist diese Betonung der Menschenwürde jetzt wertorientierte oder pragmatische Politik, weil das einfach in unserem eigenen Interesse liegt?

Ich unterscheide nicht zwischen wertorientierter und pragmatischer



▲ „Ich will, dass das unerträgliche Sterben auf dem Mittelmeer ein Ende findet“, sagt die Bundeskanzlerin. Sie fordert gemeinsame internationale Anstrengungen.

Politik. Es geht um Werte und Interessen gleichermaßen.

Um Entwicklungszusammenarbeit geht es auf dem G20-Gipfel im Juli in Hamburg. Hilfsorganisationen beklagen, dass sich Staaten ihren internationalen Hilfsverpflichtungen entziehen, etwa Russland und Japan. Die muss man quasi zur Einhaltung der Zusagen zwingen.

Zur Wahrheit gehört, dass auch Deutschland viele Jahre nicht 0,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Entwicklungszusammenarbeit ausgegeben hat. Wir haben kräftig zugelegt, müssen aber immer noch besser werden. Wir erinnern bei diesen internationalen Konferenzen in der Tat daran, dass alle nach ihren unterschiedlichen Möglichkeiten ihren Beitrag leisten. Ich kenne viele Projekte, an denen sich zum Beispiel auch Japan beteiligt. Beim G20-Gipfel sprechen wir über die gesamte Entwicklungsagenda. Unser Schwerpunkt dabei wird Afrika sein.

Ihr Innenminister hat eine Debatte über Leitkultur angestoßen. Was hält eine Gesellschaft zusammen? Welchen Anteil hat das christlich-jüdische Erbe?

Die christlich-jüdische Tradition ist natürlich prägend, wenngleich heute auch viele Menschen anderer Religionen bei uns leben. Für alle, die zu uns kommen beziehungsweise bei uns leben, ist es unerlässlich, das Grundgesetz und unsere Grundwerte zu achten. Auch die Kenntnis unserer Sprache ist von zentraler Bedeutung. Wir können erwarten, dass da eine Offenheit für unsere Art zu leben und

unsere Kultur ist und ein aktives Bemühen um Integration. Gleichzeitig wird alles nur gelingen, wenn auch die Deutschen sich offen und interessiert für andere Kulturen zeigen.

Wenn sich Kirchenvertreter zu politischen Themen äußern, stößt das nicht immer auf Gegenliebe. Gab es Anlässe, wo Sie mit Blick auf Kirchenvertreter gedacht haben, hätten sie mal besser geschwiegen?

Nein. Wir sind ein Land der Meinungsfreiheit, die selbstverständlich auch für Kirchenvertreter gilt. Was sie sagen, fließt oft in meine Gedanken ein. Die regelmäßigen Gespräche mit der Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken sind mir sehr wichtig. Im Rahmen unserer diesjährigen G20-Präsidentschaft diskutieren wir mit den Kirchen über Afrika und die Entwicklungspolitik. Die kirchliche Sicht und die Erfahrungen aus der praktischen Arbeit der Hilfswerke in Afrika sind jedes Mal bereichernd.

Gibt es andererseits Punkte, bei denen sich Kirchen und Religionsgemeinschaften stärker einmischen sollten?

Ich möchte hier keine Ratschläge geben. Ich wünsche mir, dass die Kirchen offen sind für Menschen, die erst noch zum Glauben finden, dass die Barrieren niedrig sind und die Kirchentüren offen. Ansonsten wünsche ich mir gerade in diesem Reformationsjahr eine gute Ökumene, die Christen wieder zusammenführt.

Interview: Andreas Kaiser,
Ulrich Waschki



▲ Die Statue des Namensgebers vor der Berliner Humboldt-Universität. Foto: imago

Vor 250 Jahren

Gelehrter Staatsmann

Wilhelm von Humboldt prägte Bildungspolitik maßgeblich

„Der wahre Zweck des Menschen [...] ist die höchste und proportionierlichste Bildung seiner Kräfte zu einem Ganzen. Zu dieser Bildung ist Freiheit die erste und unerlässliche Bedingung.“ So lautete das zentrale Credo jenes preußischen Staatsmanns, Humanisten und Liberalen, der als einer der bedeutendsten Gelehrten der deutschen Kulturgeschichte gilt: Wilhelm von Humboldt.

Am 22. Juni 1767 erblickte er in Potsdam das Licht der Welt. Er war der ältere Bruder des Naturforschers Alexander von Humboldt. Der Vater, ein Offizier, ließ seine beiden Söhne privat von führenden Vertretern der Aufklärung erziehen. Wilhelm studierte Jura an den Universitäten in Frankfurt an der Oder, Göttingen, Weimar und Jena. Nach kurzer Anstellung am Berliner Kammergericht 1790/91 und Heirat mit Caroline von Dacheröden schlug er sein Domizil in Jena auf. Er pflegte enge Freundschaften mit Schiller und Goethe sowie den Brüdern Schlegel.

1797 siedelte er mit seiner Familie nach Paris über. Auch hier erfreute er sich der Bekanntschaft vieler französischer Intellektueller und Politiker. Nach Aufenthalt in Spanien zog es ihn nach Italien. Humboldt hatte während seiner juristischen Ausbildung auch die Qualifikationen für den diplomatischen Dienst erworben und wirkte von 1802 bis 1808 als preußischer Ministerresident beim Heiligen Stuhl. 1809 wurde Humboldt die Leitung des Kultus- und Unterrichtswesens in Preußen übertragen. Er konzipierte das dreistufige Schulsystem und das neuhumanisti-

sche Gymnasium, führte Lehrerexamen und das einheitliche Abitur ein. 1810 war er Mitbegründer jener Berliner Universität, die später zu seinen Ehren in Humboldt-Universität umbenannt wurde.

Im gleichen Jahr ging er zurück aufs diplomatische Parkett: Er wurde Gesandter in Österreich und agierte beim Wiener Kongress als rechte Hand des preußischen Staatskanzlers Karl August von Hardenberg. Die Kontakte zu seinem Jugendfreund Friedrich Gentz, Klemens Metternichs Vordenker, hatten es Humboldt ermöglicht, Österreichs Beitritt zur Koalition gegen Napoleon zu befördern.

Doch dann überwarf sich der liberale Geist mit Metternich und Hardenberg und wurde auf den Gesandtenposten in London abgeschoben. 1819 arbeitete Humboldt kurz als Minister, doch seine vehemente Ablehnung der Karlsbader Beschlüsse, die eine verschärfte Überwachung der Universitäten und die Pressezensur vorsahen, führte zu seiner Entlassung.

Zusammen mit seinem Bruder Alexander kann Wilhelm von Humboldt als einer der letzten Universalgelehrten gelten. Neben seinen staatstheoretischen Werken und seinen Griechisch-Übersetzungen stechen vor allem seine ethnolinguistischen Studien hervor: Er war mit semitischen Sprachen ebenso vertraut wie mit dem Chinesischen, dem Japanischen oder mit Sanskrit, er legte eine Untersuchung zum Baskischen vor, beschäftigte sich mit Indianersprachen oder mit Dialekten auf Java und betrachtete die Sprachen im anthropologischen Kontext der jeweiligen Geschichte und Kultur. 1835 starb das Multitalent auf Schloss Tegel. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

18. Juni

Marina, Roxana

Ex-„Beatle“ Paul McCartney kann es nicht lassen: Im August vorigen Jahres gab seine Plattenfirma bekannt, dass er an einem neuen Studioalbum arbeitet. Es wird sein 25. als Solokünstler sein. Heute feiert die Musiklegende 75. Geburtstag.

19. Juni

Juliana, Romuald



Wer seinen Namen hört, denkt sofort an die „Schwarzwaldklinik“: Klaus Jürgen Wussow (Foto: imago) starb vor zehn Jahren (* 30. April 1929). In der beliebten TV-Serie spielte er den Klinikleiter Professor Brinkmann. In seinen letzten Lebensjahren litt Wussow an Demenz.

20. Juni

Adalbert, Margarete

Nach dem Tod ihres Onkels William IV. bestieg Königin Victoria (1819 bis 1901) vor 180 Jahren den britischen Thron. Lange Zeit war sie die am längsten regierende britische Monarchin, bis sie 2015 von ihrer Ur-Urenkelin Elisabeth II. überholt wurde.

21. Juni

Alban, Alois, Ralf

Während einer Weltumrundung entdeckte der britische Seefahrer Samuel Wallis vor 250 Jahren die Pazifikinsel Tahiti. Wallis' Expeditionsbericht führte zur ersten Südsee-reise des Entdeckers James Cook von 1768 bis 1771.

22. Juni

Thomas Morus, Paulinus

Sie war von 1951 an die zweite Frau des letzten Schahs von Persien: Soraya Esfandiary-Bakhtiary (Foto: gem). Sie kam vor 85 Jahren zur Welt. Ihr Vater war iranischer Botschafter in Deutschland, ihre Mutter Berlinerin. Da die Ehe nicht den erhofften Thronerben hervorbrachte, wurde sie 1958 aus Gründen der Staatsräson geschieden. Soraya starb am 25. Oktober 2001 in Paris.



23. Juni

Edeltraud, Ortrud

Vor 215 Jahren versuchten der deutsche Naturforscher Alexander von Humboldt und der französische Botaniker Aimé Bonpland die Erstbesteigung des 6267 Meter hohen Chimborazo in Ecuador. Sie erreichten eine Höhe von etwa 5600 Metern. Humboldt beschrieb anschließend zum ersten Mal Symptome der Höhenkrankheit.

24. Juni

Johannes Baptist

Lionel Messi hat mit dem FC Barcelona alles gewonnen, was es auf Vereinsebene zu gewinnen gibt. Fünf Mal wurde er als Weltfußballer des Jahres ausgezeichnet. Das einzige, was in seiner Sammlung noch fehlt, ist ein großer Titel mit der argentinischen Nationalmannschaft. Heute wird „La Pulga“ (der Floh) 30 Jahre alt.

Zusammengestellt von Matthias Altmann



▲ Paul McCartney und die Bassgitarre – seit über 60 Jahren eine perfekte Symbiose. Foto: imago

AUFRUF DES BUNDESPRÄSIDENTEN

Hungerkatastrophe droht

Dürre schuld an Elend in Ostafrika und Jemen – Kinder leiden

BERLIN (KNA) – Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier ruft zu mehr Hilfe für die hungerleidenden Menschen in Afrika auf: „Die lange Dürreperiode hat schon viel zu viele Opfer gefordert. Ohne unsere Hilfe werden noch mehr Frauen, Männer und Kinder verhungern.“

Nach Auskunft Steinmeiers leiden die Menschen am Horn von Afrika unbeschreibliche Not – vor allem die Kinder. Er unterstützt mit seinem Spendenaufruf die Initiative von „Aktion Deutschland hilft“, dem Aktionsbündnis Katastrophenhilfe, dem Bündnis „Entwicklung hilft“, „Gemeinsam für Afrika“ und anderen Organisationen. Den Bündnissen gehören zahlreiche auch kirchennahe Hilfsorganisationen an.

Zerstörte Ernten

Die Lage in Ostafrika ist seit Monaten verheerend. Mehr als 23 Millionen Menschen am Horn von Afrika hungern, viele sind vom Hungertod bedroht. Die Dürre zerstört die Ernte und tötet Nutztiere. Auch gewaltsame Konflikte sind für die drohende Katastrophe verantwortlich.

Vor den Auswirkungen der Hungerkrisen in den afrikanischen Ländern und im Jemen warnte das UN-Kinderhilfswerk Unicef. Nach Angaben des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) steigt auch die Zahl der Choleraverdachtsfälle im Jemen weiter. So habe der Cholera-Ausbruch bis jetzt mindestens 789 Menschen getötet, teilte das DRK mit. Mehr als 100 000 Menschen wiesen inzwischen die typischen Symptome der Durchfallerkrankung auf und gelten als Verdachtsfälle.

„So schnell wie möglich“

„Es ist ein Skandal, dass im 21. Jahrhundert in unserer Welt noch Kinder den Hungertod fürchten müssen“, sagte der Geschäftsführer von Unicef Deutschland, Christian Schneider. „Wir müssen so schnell wie möglich alle Kinder in Not erreichen, bevor es für sie zu spät ist.“

Nach neuesten Schätzungen von Unicef werden rund zwei Millionen Kinder am Horn von Afrika, im Südsudan, in der Tschadsee-Region und im Jemen bis Ende des Jahres lebensbedrohlich mangelernährt sein. Auch in Somalia sei eine Cholera- und Masern-Epidemie ausgebrochen.



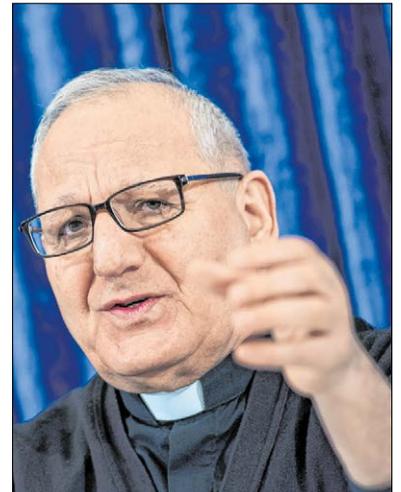
Gottesdienst in 1730 Metern Höhe

MÜNCHEN – Die höchstgelegene Kirche Deutschlands auf dem Wendelstein ist wiedereröffnet worden. Unter freiem Himmel feierte der Münchner Kardinal Reinhard Marx am Sonntag einen Gottesdienst mit rund 500 Teilnehmern. Die Kirche war seit 2015 aufwendig restauriert worden, weil vor allem die Feuchtigkeit dem Gebäude zu schaffen machte. Für die Arbeiten musste sämtliches Material mit der Zahnradbahn, teilweise auch mit dem Hubschrauber auf den Berg in den Bayerischen Alpen transportiert werden. Die Wendelsteinkirche, die der Gottesmutter Maria als Patrona Bavariae geweiht ist, wurde 1890 auf 1730 Metern Höhe errichtet. *Foto: KNA*

In Kürze

Kanzlerin beim Papst

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) stattet am 17. Juni Papst Franziskus einen Besuch im Vatikan ab. Es ist die vierte Privataudienz der Kanzlerin beim Heiligen Vater und die sechste Begegnung insgesamt. Zuvor war Merkel im Mai 2013, im Februar 2015 und vor der Karlspreisverleihung an Franziskus im Mai 2016 vom Papst empfangen worden.



Kein Gebet für Tote

Mehr als 130 Imame und muslimische Religionsführer in Großbritannien verweigern den Attentätern der jüngsten Terroranschläge in London und Manchester das traditionelle Bestattungsgebet. Man sei „geschockt und abgestoßen“ vom Verhalten der Attentäter, deren „unhaltbares Handeln den hohen Lehren des Islam widerspricht“, heißt es in einer Erklärung des britischen Muslimrats. Daher werde man das Totengebet Salat al-Janaaza, bei dem um Vergebung für die Taten des Verstorbenen und seinen Eintritt in das Paradies gebetet wird, für die Attentäter nicht sprechen.

Besuch in Mossul

Drei Jahre nach der Eroberung von Mossul durch die Terrormiliz „Islamischer Staat“ hat der chaldäisch-katholische Patriarch Louis Raphael Sako (*Foto: KNA*) die Stadt erstmals wieder besucht. Gemeinsam mit weiteren Kirchenführern reiste er in die bereits befreiten Stadtteile am linken Tigris-Ufer. Der Patriarch und seine Begleiter besuchten dort verschiedene Kirchen und Klöster, die von IS-Terroristen verwüstet oder geplündert worden waren. Dort habe der Patriarch jeweils ein Reinigungsgebet gesprochen.

Bischof verschwunden

Von dem verschwundenen chinesischen Bischof Peter Shao Zhumin gibt es seit fast einem Monat keine Nachricht. Shao Zhumin, im September 2016 von Papst Franziskus zum Bischof der Millionenstadt Wenzhou ernannt, aber von der Regierung nicht anerkannt, war nach Angaben des vatikanischen Pressedienstes Asianews am Abend des 18. Mai zu einem Termin beim Amt für Religionsangelegenheiten in Wenzhou gebeten worden. Seither wisse man nichts über seinen Verbleib. Katholischen asiatischen Medien zufolge war Shao Zhumin bereits vier Mal in Haft, zuletzt Mitte April über die Ostertage.

Mönche bilden Vorhut

Die Wiederansiedlung von Zisterziensermönchen im ehemaligen brandenburgischen Kloster Neuzelle kommt voran. „Rechtzeitig zur Bistumswallfahrt“ am 3. September werde sich „eine kleine Vorhut von vier Zisterziensermönchen aus dem österreichischen Stift Heiligenkreuz im katholischen Pfarrhaus von Neuzelle niederlassen“, kündigte das Bistum Görlitz an. Die Mönche sollen die für Herbst 2018 geplante Errichtung eines vom Stift Heiligenkreuz abhängigen Priorats vorbereiten.

Papst pilgert zu Dorfpfarrern

Privater Vormittag an Gräbern zweier verdienter Männer

ROM (KNA) – Papst Franziskus pilgert am 20. Juni zu den Gräbern zweier Dorfpfarrer, die sich um Friedens- und Bildungsarbeit verdient gemacht haben.

Für die Reise in die norditalienischen Orte Bozzolo und Barbiana ist ein Vormittag vorgesehen. Es handelt sich um einen „privaten und nichtöffentlichen“ Besuch, teilte der Vatikan mit. Mit der Pilgerfahrt will der Papst Primo Mazzolari (1890 bis

1959) und Lorenzo Milani (1923 bis 1967) ehren.

Mazzolari, seit 1932 Pfarrer von Bozzolo bei Mantua, leistete 1925 Widerstand gegen Italiens Faschisten und nahm ab 1943 am Partisanenkampf teil. In den 50er Jahren trat er für Rechte sozial Benachteiligter ein und wandte sich gegen das Konzept eines „gerechten Kriegs“.

Der aus Florenz stammende Milani trat besonders für die Bildung armer Schichten ein.



NACH DEM ERDBEBEN IN AMATRICE

Aus den Trümmern ins Depot

In einer Lagerhalle warten Marienstatuen und Heiligenfiguren auf ihre Restaurierung

ROM (epd/red) – Bei den schweren Erdbeben 2016 in Mittelitalien wurden auch Kirchen und Kapellen zerstört. Somit kamen Heiligenfiguren, Kreuze und Bilder zu Schaden. Die meisten lagern jetzt im Depot und sollen bald restauriert werden. Den Einheimischen bedeuten sie viel.

Die Madonna mit rosigen Wangen und leuchtend rotem Mund hat etwas Zerbrechliches. Ohne Arme und dennoch scheinbar unbekümmert liegt der Torso in einer Nische des Kunstlagers von Cittaducale, geschützt von luftgepolsterter Folie. Daneben, ebenfalls sorgsam verpackt, lagern Kruzifixe, Holzstatuen und weitere Kunstgegenstände. Es sind die geretteten Bestände aus den Kirchen der Erdbebenregion von Amatrice, die in einem ehemaligen Lkw-Depot der Forstpolizei aufbewahrt werden: rund 16 000 Objekte.

Es riecht nach altem Holz wie früher in den Kirchen der Region. Beschädigte Gemälde stehen hochkant in den Nischen der Halle. Wie Patienten in Krankenhausbetten liegen die stärker zerstörten Bilder in großen Regalen.

Knapp eine Woche nach dem ersten verheerenden Erdstoß vom 24. August 2016 wurden in den mittelitalienischen Städten Amatrice und Accumoli die ersten Kunstwerke aus Kirchen geborgen. 80 Prozent der Werke sind nun in Lagern der betroffenen Regionen untergebracht. In Amatrice selbst sind bis heute nur die Straßen von Trümmern geräumt, die eingestürzten Gebäude noch nicht.

Papst Franziskus ging das Schicksal der vom Unglück betroffenen Menschen sehr zu Herzen – und der Pontifex half auf vielfache Weise. Gleich nach dem Erdbeben schickte er Mitglieder der vatikanischen Feuerwehr, der Gendarmerie sowie der Schweizer Garde, die bei den Rettungsarbeiten



▲ An ihrem Arbeitsplatz ist Cristina Colletini von Heiligen und Engeln umgeben. Doch es ist keine Kirche: Colletini leitet das Depot, in dem Marienfiguren, Heiligenstatuen und andere Kunstwerke aus Amatrice Zuflucht gefunden haben. Foto: dpa

ten halfen. Der Heilige Vater selbst besuchte im Oktober Amatrice und lud die Dorfbewohner zu sich in den Vatikan ein. In einer findigen Hilfsinitiative schickte er seinen Almosenmeister Konrad Krajewski, damit er Waren von den betroffenen Bauern kauft, und ihnen finanziell unter die Arme greift. Nicht zuletzt haben die Vatikanischen Museen ihre Unterstützung zugesagt, um Kunstwerke zu restaurieren.

Bei der Bergung der Schätze aus eingestürzten Kirchen tun sich allerdings bürokratische Hindernisse auf. Nur Feuerwehrleute dürfen von Hubschraubern aus oder mit Hilfe von Kränen Madonnenstatuen und Altarbilder aus den Trümmern

holen. Sie unterstehen nicht den gleichen Sicherheitsregeln wie andere Berufsgruppen. Die Feuerwehr kann auch aus der Luft Eisenringe um Kirchtürme legen, um sie vor dem Einsturz zu bewahren.

Was nicht in den Kunstlagern der betroffenen Regionen untergebracht sei, werde möglichst nah am Ursprungsort eingelagert, etwa in Diözesanmuseen, sagt Fabio Carapezza Guttuso, der Leiter der Kriseneinheit des italienischen Kulturministeriums: „Die Kunstwerke aus zerstörten Kirchen sind nicht nur Kulturerbe, sondern zugleich Kultobjekte.“

Meist handelt es sich nicht um sehr bedeutende Kunst. Im Vordergrund steht etwas anderes. „Wir retten al-

les, was die Identität der Bewohner repräsentiert“, beschreibt die Leiterin des Depots von Cittaducale, Cristina Colletini, ihren Auftrag. Manche Dorfbewohner hätten die Werke nur schweren Herzens den Feuerwehrleuten überlassen. „Sie hatten Angst, sie würden ihre Kunstwerke nie wiedersehen. Es brauchte viel Überzeugungsarbeit vom Dorfpfarrer, vom Polizeichef und von mir“, sagt die Archäologin Federica Di Napoli.

Wann die Kirchen wieder aufgebaut sein werden, weiß niemand. Das Depot in Cittaducale wurde als zeitweilige Einrichtung geplant. „Manchmal ist nichts dauerhafter als Übergangslösungen“, warnt der Archäologe Roberto Narducci.

DIE WELT



„Eifer und Leidenschaft“

Papst Franziskus kündigt Missions-Initiative an und fordert dringend mehr Einsatz bei Evangelisierung

ROM – Papst Franziskus hat einen außerordentlichen Gebetsmonat für den Oktober 2019 angekündigt. Er soll weltweit in den Anliegen der Mission begangen werden. Mit dieser Initiative greift der Pontifex einen Vorschlag der Missionswerke und der Kongregation für die Evangelisierung der Völker auf.

Der Gebetsmonat für die Mission soll eine „besondere Zeit des Gebetes und des Nachdenkens“ darstellen, erklärte Papst Franziskus. Ziel sei es, „Eifer und Leidenschaft“ für die Mission neu zu beleben. Der Heilige Vater verwies auf das 100-Jahr-Jubiläum des Apostolischen Schreibens „Maximum illud“ von Papst Benedikt XV. (1914 bis 1922), das 2019 begangen wird.

In dem programmatischen Text vom 30. November 1919 habe Benedikt XV. daran erinnert, dass Missionare für den Erfolg ihres Auftrages selbst wie Heilige leben und eine „immer stärkere Einheit mit Christus“ anstreben müssten, fügte Franziskus an. „Dies scheint

auch heute mehr denn je grundlegend für die Mission.“ Franziskus zitierte aus „Maximum illud“: „Wer Gott predigt, sei ein Mann Gottes.“ Benedikt XV. hatte unter anderem eine bessere Vorbereitung und Ausbildung der Missionare verlangt und gefordert, diese müssten auf kulturelle und nationale Eigenheiten der Völker eingehen.

Franziskus hält die Päpstlichen Missionswerke für „dringend“ reformbedürftig. Das ließ er im Rahmen der jüngsten Audienz mit ihren Mitgliedern durchblicken. In seiner Ansprache gab er abermals seiner Sorge Ausdruck, dass sich die Missionswerke allein auf das Sammeln und Verteilen von Geldmitteln für bedürftige Kirchen im Namen des Papstes beschränkten.

„Ihr kennt diese meine Sorge gut“, sprach er seine Zuhörer an. „Ich weiß, dass ihr neue Wege sucht, geeignetere, kirchlichere Möglichkeiten, um euren Dienst an der universellen Mission der Kirche auszuüben.“ Der Papst führte aus: „Erneuerung verlangt Bekehrung, verlangt es, Mission als ständige Gelegenheit für die Verkündigung Christi zu leben, für die Begegnung mit ihm, indem man diese bezeugt und die anderen an dieser persönlichen Begegnung mit ihm teilhaben lässt.“ Deshalb soll der außerordentliche Gebetsmonat der Erneuerung des Glaubens dienen.

Kraft der Verkündigung

Evangelisierung beginne mit einer Evangelisierung der Kirche selbst. Diese müsse ihre Kraft der Verkündigung stets erneuern und läutern, sagte Franziskus. Er zitierte damit aus dem Schreiben „Evangelii nuntiandi“ von Papst Paul VI. (1963 bis 1978). Der außerordentliche Gebetsmonat soll dem Gebet, dem Bibelstudium, der Mission und der Würdigung der „vielen Heiligen und Märtyrer der Mission“ dienen.

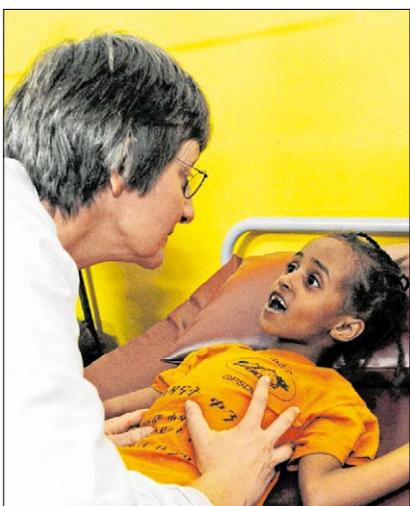
Mario Galgano



Papst in Sorge wegen Venezuela

ROM – Eine hochrangige Kirchendelegation aus Venezuela hat Papst Franziskus persönlich über Todesopfer bei Protesten gegen die Regierung unterrichtet. Bei einem Treffen im Vatikan übergaben die Spitzen der nationalen Bischofskonferenz eine entsprechende Dokumentation. Zudem habe man Franziskus Details zur humanitären Krise im Land dargelegt, teilte die Venezolanische Bischofskonferenz mit. Ihr Vorsitzender Diego Padron sagte nach dem Treffen, Papst Franziskus sei „bewegt von der Situation“ in ihrem Land. Er habe dem Volk und der Kirche in Venezuela seine Unterstützung zugesichert. Padron erklärte, in Venezuela herrsche eine „außergewöhnliche und alarmierende Situation“. Die Repressionen der Regierung würden „jeden Tag brutaler“.

Foto: KNA



▲ Die Päpstlichen Missionswerke leisten Hilfe in den ärmsten Regionen der Erde. Franziskus würdigte ihren Dienst, mahnte aber auch, dass dieser sich nicht zu sehr auf das Verteilen von Geldmitteln konzentrieren sollte. Foto: KNA

Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juni

*Für die Lenker der Staaten:
dass sie sich fest verpflichten, jeglichen
Waffenhandel zu unterbinden,
der so viele unschuldige
Menschen zu Opfern macht.*



Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „Erben und Vererben“ von Deutsches Katholisches Blindenwerk e.V., Bonn. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.
Tel. 0048 947107166

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de Fa.

Aus meiner Sicht ...



Matthias Altmann ist Volontär unserer Zeitung.

Matthias Altmann

Leichtfertig? Nicht die Kirche!

Man müsse nur eins und eins zusammenzählen, sagte Ulf Kück, stellvertretender Vorsitzender des Bundes Deutscher Kriminalbeamter: Der Afghane, der im oberpfälzischen Arnschwang einen Fünffährigen erstochen hat, habe sich nur deshalb taufen lassen, um der Abschiebung zu entgehen. Sofort hagelte es Kritik an den Kirchen – vor allem an der katholischen, in die der Täter formell eintrat. Sie gehe zu leichtfertig mit ihren Taufbewerbern um. Doch diese Kritik ist nicht nur ungerechtfertigt – sie ist schlichtweg falsch.

Wer als Erwachsener beschließt, sich katholisch taufen zu lassen, muss – egal, welchen kulturellen Hintergrund er hat – einen ungefähr einjährigen Prozess der Vorbe-

reitung durchlaufen. Während dieser Zeit führen ihn Seelsorger in die Glaubenslehren ein und bereiten ihn auf den Empfang des Sakraments vor. Dabei prüfen sie auch die Ernsthaftigkeit des Vorhabens. Mit dieser intensiven Begleitung soll verhindert werden, dass sich ein Bewerber die Taufe „erschleicht“.

Wenn für einen Konvertiten die Aussichten, nicht mehr in sein muslimisches Heimatland abgeschoben zu werden, tatsächlich besser sind – warum hat sich dieses „Erfolgsmodell“ unter Flüchtlingen noch nicht herumgesprochen? Denn nur ganz wenige Menschen, die als Asylsuchende nach Deutschland kommen, lassen sich taufen. Zum Christentum zu konvertieren heißt nur in ganz we-

nigen Fällen, einen gesicherten Aufenthaltsstatus zu haben. Und nicht zu vergessen: Im Fall einer Abschiebung ins Herkunftsland kann dies sogar lebensgefährlich sein.

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU) erklärte, er erwarte von den Kirchen, dass sie sich sehr genau anschauen, ob einer wirklich zum Christentum übertritt. Dann sollten aber gleichzeitig auch die Bürger erwarten dürfen, dass den zuständigen Behörden mitgeteilt wird, wer in den Asylunterkünften untergebracht ist. Dass der Afghane bereits 2014 von einem Gericht als gemeingefährlich eingestuft wurde, ist der Regierung der Oberpfalz laut Zeitungsberichten erst nach der Tat mitgeteilt worden.



Alfred Herrmann ist Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

Der Tod im Ausguss

Die Asche eines Embryos, verarbeitet zum Schmuckstück? Für Claudia Wiesemann ist, was da aus Australien vermeldet wird, eine „nicht angemessene Haltung gegenüber dem menschlichen Leben“. Allerdings könne sie nachvollziehen, sagt die stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Ethikrates, dass die Mutter mit den Embryonen, die bei einer künstlichen Befruchtung nicht mehr implantiert werden sollen, etwas für sie Bedeutungsvolles machen möchte, statt sie „verwerfen“ zu lassen. Wiesemann fordert ein angemessenes Bestattungsritual für überzählige Embryonen.

Hier befinden wir uns im Kern eines furchtbaren Dilemmas unserer Zeit: Kinderlose Paare erhalten dank heutiger Medizin

die Chance, Kinder zu bekommen. Allerdings bleiben jedesmal Embryonen übrig und die Frage: Was wird aus ihnen? Einmal ergibt sich die Chance eines weiteren Versuchs. Außerdem besteht die Möglichkeit, sie zur Adoption freizugeben. Theoretisch können sie auch auf ewig tiefgefroren bleiben oder, wie in anderen Ländern möglich, der Forschung gespendet werden. Die meisten allerdings werden verworfen. Um sie nicht einfach – drastisch ausgedrückt – „in den Ausguss zu schütten“, fordert Wiesemann ein angemessenes Bestattungsritual. Eine Forderung, die auch die katholische Kirche unterstützen sollte.

Ja, die Kirche steht für die unantastbare Würde eines jeden Menschen von seiner

Zeugung bis zum Tod. Sie ist gegen das Verwerfen befruchteter Eizellen und überhaupt gegen die künstliche Befruchtung. Allerdings muss auch überlegt werden, wie man mit der Wirklichkeit umgeht, die aus dem eingangs geschilderten Dilemma erwächst. Wiesemann stellt zurecht die Frage, was Würde und Schutz für Embryonen in solch einer Lebenswirklichkeit bedeutet. Ein ewiges Leben im Tiefkühlfach? Ein Ende als Forschungsobjekt? Der Tod im Ausguss? Ein Ritual könnte – nicht nur bei den Eltern – das Bewusstsein für die Würde des Menschen im Frühstadium des Lebens schärfen und zugleich Embryonen vor einem unwürdigen Umgang bewahren.



Nathalie Zapf ist Redakteurin unserer Zeitung.

Nathalie Zapf

May schafft Chaos statt Stabilität

Blaukraut bleibt Blaukraut ... und Brexit bleibt Brexit. So könnte man einen bekannten Zungenbrecher abwandeln. Denn die Position von Großbritanniens Premierministerin Theresa May, die sie mit dem Slogan „Brexit means Brexit“ deutlich machen wollte, hat genauso wenig politische Substanz. Mit der Position „Brexit means Brexit“ warb sie für eine vollständige Abkehr von der Europäischen Union. Um diese Position stark vertreten und mit offensichtlichem Rückhalt der Bevölkerung in die Verhandlungen über den Brexit gehen zu können, hat May Neuwahlen veranlasst. Das Ergebnis hat für sie aber nichts leichter gemacht – und für die EU erst recht nichts.

Statt gestärkt aus der Wahl hervorzugehen, verlor ihre Partei die Mehrheit im Parlament. Während Presse und politische Gegner mit Häme und Rücktrittsforderungen reagieren, will May den Brexit durchziehen. Doch die Frage ist, wie.

May will mit Hilfe der nordirischen Democratic Unionist Party eine Minderheitsregierung bilden. Diese aber favorisiert einen „weichen Brexit“. Um ihnen entgegenzukommen, wird May vermutlich von ihrem „Brexit means Brexit“ abrücken. Das wiederum werden Mays Parteikollegen nicht gutheißen. Politikexperten vermuten, dass sie sich deswegen auf lange Sicht nicht halten kann – weil es nichts mit „Brexit means Brexit“ war und

weil sie die politische Mehrheit grandios ver-zockte.

Wie Hohn klingen die Worte Mays nach Bekanntwerden der Wahlergebnisse: „Mehr als alles andere braucht dieses Land eine Phase der Stabilität.“ In diesem Punkt dürften ihr sicher alle zustimmen, vor allem diejenigen, die am 19. Juni mit den Brexit-Verhandlungen beginnen wollen. So erfreulich es für die EU-Befürworter sein könnte, wenn die britische Delegation mit einer moderateren Position als „Brexit means Brexit“ in die Verhandlungen geht: Wie lange werden Ergebnisse Bestand haben, die mit einer Politikerin in einer derart wackeligen Position ausgehandelt wurden?

Leserbriefe



▲ „Bis der Tod uns scheidet“: Das katholische Eheversprechen gilt auch dann noch, wenn die Ehe zerbrochen ist, meint unsere Leserin. Foto: KNA

An das Eheband gebunden

Zu „Rechtsempfinden“ (Leserbriefe) in Nr. 20:

Der Verfasser fühlt sich in seinem Rechtsempfinden gestört, wenn ein verlassener Ehepartner bei Eingehen einer neuen Beziehung als Ehebrecher betrachtet wird. Nur der sei ein Ehebrecher, der durch sein Fehlverhalten den „Bruch“ der Ehe vorsätzlich oder fahrlässig herbeigeführt hat. Wenn man sich jedoch den Trauspruch anschaut, den beide Partner einzeln sprechen oder worauf sie dem fragenden Priester mit einem Ja antworten, wird klar, dass das Heiraten eine sehr ernste Sache ist und dass die bösen Tage eben auch darin bestehen können, dass man

selbst dann an das Eheband gebunden ist, wenn man verlassen wird.

Schließlich verspricht man, die Treue zu halten „in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet“. Und weiter: „Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.“ Darauf bestätigt der Priester im Namen Gottes und seiner Kirche den Ehebund. „Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen“ (Mt 19,6). Nirgends ist die Rede davon, dass man im Fall des Verlassenwerdens nicht mehr an dieses Versprechen gebunden ist.

Sofie Christoph, 86447 Aindling

Totale Feigheit

Zu „Sprachlos gemacht“ (Leserbriefe) in Nr. 20:

Die Überschrift „Sprachlos gemacht“ ist die schwächste Reaktion auf den beschriebenen Sachverhalt. „Totale Feigheit“ wäre angemessener für die Kreuzabnahme-Geste eines evangelischen Landesbischofs und eines Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, noch dazu an jenem religionsgeschichtlichen Ort, an dem Jesus selbst zur Geißel gegriffen hat. Was

sind das für weichgewaschene Kirchenvertreter?

Karl Hofmann,
95615 Marktredwitz

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

YOU! MAGAZIN

Ihr Geschenk zur Firmung!



www.youmagazin.com

Begeisterung wecken –

YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben –

In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken –

Verschenken Sie YOU!Magazin zur Firmung! YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

Bestellcoupon

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

- Einzelheft 2,90 EUR
 Schnupperabo* 7,00 EUR
 6 Monate, 3 Ausgaben
 *nur für Neu-Abonnenten,
 verlängert sich nach Ablauf
 automatisch auf das Jahresabo
 zum Normalpreis

Jahres-Abo* 14,70 EUR
 12 Monate, 6 Ausgaben
 *darüber hinaus bis auf Widerruf

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name / Vorname Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers Straße / Hausnummer

PLZ / Ort E-Mail

IBAN BIC

Name des Geldinstituts

Zahlung per Bankeinzug

gegen Rechnung

Datum Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg,
Telefon 0821/50242-53, Telefax 0821/50242-80, E-Mail: info@youmagazin.com

Frohe Botschaft

Elfter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Ex 19,2–6a

In jenen Tagen kamen die Israeliten in die Wüste Sinaï. Sie schlugen in der Wüste das Lager auf. Dort lagerte Israel gegenüber dem Berg. Mose stieg zu Gott hinauf. Da rief ihm der Herr vom Berg her zu: Das sollst du dem Haus Jakob sagen und den Israeliten verkünden: Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan habe, wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und hierher zu mir gebracht habe. Jetzt aber, wenn ihr auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet, werdet ihr unter allen Völkern mein besonderes Eigentum sein. Mir gehört die ganze Erde, ihr aber sollt mir als ein Reich von Priestern und als ein heiliges Volk gehören.

Zweite Lesung

Röm 5,6–11

Brüder und Schwestern! Christus ist schon zu der Zeit, da wir noch schwach und gottlos waren, für uns gestorben. Dabei wird nur schwerlich jemand für einen

Gerechten sterben; vielleicht wird er jedoch für einen guten Menschen sein Leben wagen. Gott aber hat seine Liebe zu uns darin erwiesen, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.

Nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht gemacht sind, werden wir durch ihn erst recht vor dem Gericht Gottes gerettet werden.

Da wir mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Gottes Feinde waren, werden wir erst recht, nachdem wir versöhnt sind, gerettet werden durch sein Leben.

Mehr noch, wir rühmen uns Gottes durch Jesus Christus, unseren Herrn, durch den wir jetzt schon die Versöhnung empfangen haben.

Evangelium

Mt 9,36 – 10,8

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also

den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.

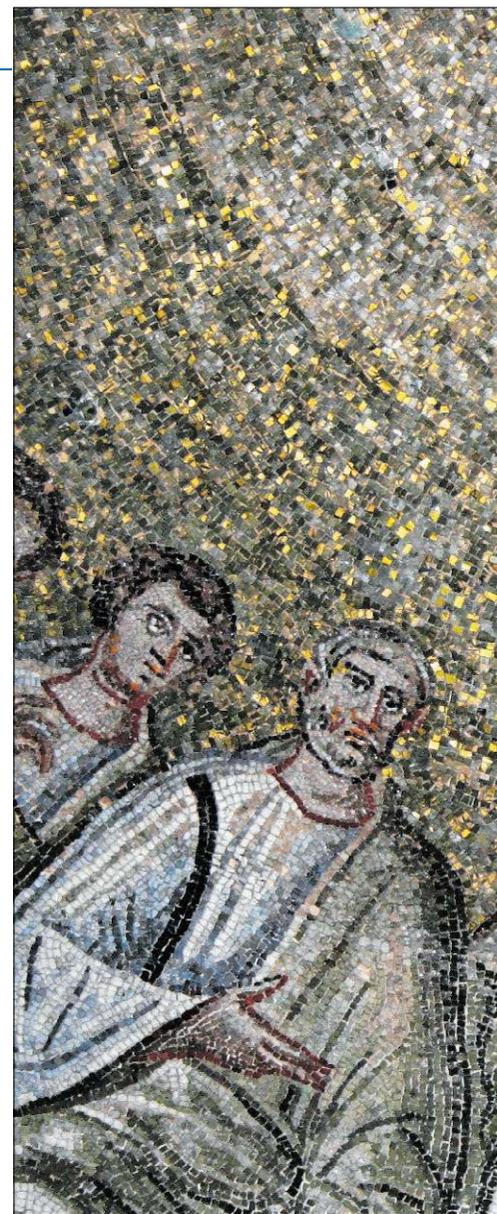
Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen.

Die Namen der zwölf Apostel sind: an erster Stelle Simon, genannt Petrus, und sein Bruder Andreas, dann Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und sein Bruder Johannes, Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der Zöllner, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Thaddäus, Simon Kananäus und Judas Iskariot, der ihn später verraten hat. Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht nicht zu den Heiden, und betretet keine Stadt der Samariter, sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.

Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe. Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus!

Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.

Der thronende Christus lehrt die Apostel. Mosaik in der Basilika San Lorenzo Maggiore, Mailand (4. Jahrhundert). Foto: Giovanni Dall'Orto/gem



Gedanken zum Sonntag

Umsonst empfangen und geben

Zum Evangelium – von Weihbischof Florian Wörner



Demnächst ist wieder Priesterverweihung im Dom. Sechs Diakone werden, bevor es zu Handauflegung und Gebet durch den Herrn Bischof kommt, ausgestreckt auf dem Boden liegen; eine Geste, die für sich spricht und die es in sich hat.

Sie liegt ganz auf der Linie dessen, der nicht gekommen ist, sich bedienen zu lassen, sondern zu dienen und sein Leben hinzugeben (vgl. Mt 20,28). Nicht hoch hinaus, sondern herunter auf den Boden der Tatsachen, das war zunächst einmal der Weg Jesu: Er beugt sich, um seinen Jüngern die Füße zu waschen. Tags

darauf lässt er sich vom Kreuzesbalcken zu Boden drücken. Er wird die Bodenlosigkeit des Kreuzestodes auf sich nehmen, damit wir wieder Boden unter die Füße bekommen und damit unser Leben sein Niveau erreicht, die Höhe des Auferstandenen. Der Gute Hirte schont sich nicht. Aus Mitleid und Liebe gibt er alles bis zur Drangabe seines Lebens, um uns das Leben in Fülle zu erschließen.

Jesus weiß, wonach wir Menschen am meisten hungern, ob bewusst oder unbewusst. Er hat Mitleid, weil er weiß, wie sehr wir ihn brauchen. Auch das bringt das Liegen der Weihekandidaten auf dem Boden des Doms zum Ausdruck: Wir sind ganz und gar angewiesen auf den Herrn. Wir sind nicht die „Macher“. Wir brauchen weit mehr als das „Machwerk“ unserer Hände.

Alles, was weniger ist als Gott, reicht uns nicht. Das Übermaß der Kraft kommt nicht von uns, sondern von ihm (vgl. 2 Kor 4,7). Was wären wir ohne ihn? Alles aber sind und vermögen wir durch ihn, der uns Kraft gibt (vgl. Phil 4,13).

„Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben“, sagt Jesus. Wer Geschmack an der Art und Weise, wie Jesus lebt und handelt, gefunden hat, wird sich von ihm rufen lassen und ebenso wie er Herz, Mund und Hand öffnen, um reichlich auszuteilen, was er empfangen hat. Er wird die Erfahrung machen, dass er dabei nicht verliert, sondern gewinnt und selber reich beschenkt wird. Wen der Herr in seine Nachfolge ruft, der braucht keine Angst davor zu haben, sich beim Geben zu verausgaben. „Geben ist seliger als

nehmen“ (Apg 20,35), weil es göttlicher ist. Die zwölf Apostel empfangen gratis: Gabe und Aufgabe, einen Auftrag und die dazu notwendige Vollmacht. Hinter dem Wort „gratis“ steckt der lateinische Begriff „gratia“, was übersetzt „Gnade“ bedeutet. Es ist ein wunderbares Geschenk der Gnade Gottes, in der Priesterweihe Auftrag und Vollmacht zu empfangen, von dieser unüberbietbaren Liebe Gottes zu sprechen und sie erfahrbar zu machen, nicht zuletzt auch in der Spendung der Sakramente.

Bitten wir den Herrn der Ernte, auch heute genügend Arbeiter zu senden, die sich nicht schonen, sondern das Mitleid des Herrn und seine Hirtensorge teilen und sich wie er und mit seiner Hilfe für die Menschen und ihr ewiges Heil ins Zeug legen!



Gebet der Woche

Herr, ich bitte nicht um Wunder und Visionen, sondern um Kraft für den Alltag. Mach mich erfinderisch, damit ich mich im täglichen Vielerlei nicht verliere. Ich bitte dich um Zucht und Maß, dass ich nicht ziellos durch das Leben rutsche, sondern auf Lichtblicke und Höhepunkte achte und mir Zeit für Besinnung, Erholung und kulturelle Freude nehme.

Hilf mir, das Nächstliegende so gut wie möglich zu tun.

Schenke mir die nüchterne Erkenntnis, dass im Leben nicht alles glatt gehen kann, dass Misserfolge und Rückschläge eine selbstverständliche Zugabe zum Leben sind, durch die wir wachsen und reifen.

Schick mir bitte im rechten Augenblick jemand, der den Mut hat, mir die Wahrheit in Liebe zu sagen. Mach aus mir einen Menschen, der einem Schiff mit Tiefgang gleicht, um auch die zu erreichen, die „unten“ sind.

Bewahre mich vor der Angst, ich könnte das Leben versäumen.

Gib mir nicht das, was ich wünsche, sondern das, was ich brauche.

Herr, lehre mich die Kunst der kleinen Schritte. Amen.

Antoine de Saint-Exupéry

Glaube im Alltag

von Pater Cornelius Bohl



Glaube im Alltag“ heißt diese Rubrik. Der Titel kann Interesse wecken: Glaube nicht in weltabgewandter Frömmigkeit oder im außergewöhnlichen Event. Kein Glaube für Fachleute und besonders Fromme. Sondern eben Glauben im Alltag, im normalen Leben für normale Christen. Man kann diesen Titel aber auch überflüssig finden: Wo, bitteschön, sollte denn mein Glaube sich abspielen, wenn nicht in meinem Alltag?

Die Heilige Schrift kennt durchaus Gottesoffenbarungen an „heiligen Orten“ und in außergewöhnlichen Situationen. So etwas hat bis heute seinen Reiz. Der Normalfall aber ist das nicht. Elija muss lernen, dass sich Gott nicht in spektakulären Erscheinungen zeigt, in Erdbeben und Sturm, sondern alltäglich in einem leichten Luftzug. Als Gott Mensch wird, geschieht das in diesem Zimmermannssohn so alltäglich, dass es für viele Fromme zu einem Argument gegen ihn wird. Und die Jünger werden im Alltag berufen, beim Fischfang und im Zollbüro.

„Eine Krise kann jeder Idiot haben. Was uns zu schaffen macht, ist der Alltag.“ Anton Tschechow hat auch geistlich recht. Die große Herausforderung ist nicht das erste leidenschaftliche Ja, sondern die Bereitschaft, eine Beziehung ein Leben lang durchzutragen.

Beruflich jenseits der 50 nicht einfach alles laufen lassen, Verantwortung für Kinder übernehmen, für alte und kranke Eltern über Jahre da sein, in einer Gemeinde oder geistlichen Gemeinschaft im nervigen

Klein-
kram des
Zusa-
mmenle-
bens nicht

zynisch werden, bei immer neuen

Widerständen im Engagement für

eine gute Sache nicht nachlassen, im

Älterwerden zwischen Gewohnheit

und Enttäuschung wachbleiben für

den Anruf Gottes – in diesem Klein-

klein zeigt sich die Größe eines Men-

schen.

Wie gehe ich mit Enttäuschung um, mit Schuld, Krankheit, Tod – diese großen Fragen stellen sich gerade im Alltag. Und in diesem Alltag gedeihen große Tugenden: Treue, Geduld, Hoffnung, Ehrlichkeit.

Glaube im Alltag ist nicht nur ein Appell, sondern vor allem ein verlockendes Versprechen: Im Kleinen steckt ganz Großes! Das Normale birgt das Besondere. Was vielen Menschen langweilig und flach erscheint, hat atemberaubende Tiefenschichten. Von außen mag der Alltag grau erscheinen – innen trägt er goldenen Glanz. In zerbrechlichen Gefäßen steckt der Schatz Christi. Was vorhersehbar und langweilig scheint, wird plötzlich überraschend und spannend.

Statt mich zu ermüden, macht der Alltag dann Lust, denn das Profane bekommt unerwartet eine sakramentale Dimension: Ich muss Gott nicht in meinen Alltag hineinbringen – er ist schon da! Glaube im Alltag, das ist die Erfahrung des müden Patriarchen Jakob irgendwo am Wegrand: „Wirklich, der Herr ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht.“

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, 11. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 18. Juni

Elfter Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: Ex 19,2–6a, APs: Ps 100,1–3.4–5, 2. Les: Röm 5,6–11, Ev: Mt 9,36–10,8

Montag – 19. Juni

Hl. Romuald, Abt, Ordensgründer

Messe vom Tag (grün); Les: 2 Kor 6,1–10, Ev: Mt 5,38–42; Messe vom hl. Romuald (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 20. Juni

Sel. Margarete Ebner, Jungfrau

Messe vom Tag (grün); Les: 2 Kor 8,1–9, Ev: Mt 5,43–48; Messe von der sel. Margarete (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 21. Juni

Hl. Aloisius Gonzaga, Ordensmann

Messe vom hl. Aloisius (weiß); Les: 2 Kor 9,6–11, Ev: Mt 6,1–6.16–18 oder aus den AuswL

Donnerstag – 22. Juni

Hl. Paulinus, Bischof von Nola

Hl. John Fisher, Bischof von Rochester, und hl. Thomas Morus, Lordkanzler, Märtyrer

M. vom Tag (grün); Les: 2 Kor 11,1–11, Ev: Mt 6,7–15; M. vom hl. Paulinus (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL; M. von den hl. John Fisher und Thomas Morus (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 23. Juni

Heiligstes Herz Jesu

M. v. Hochfest, Gl, Cr, eig Prf, feierl. Schlussegen (weiß); 1. Les: Dtn 7,6–11, APs: Ps 103,1–2.3–4.6–7.8 u. 10, 2. Les: 1 Joh 4,7–16, Ev: Mt 11,25–30

Samstag – 24. Juni

Geburt des hl. Johannes des Täufers

M. v. Hochfest, am Tag: Gl, Cr, eig. Prf, i. d. Hg I–III eig. Einschub, feierl. Schlussegen (weiß); 1. Les: Jes 49,1–6, APs: Ps 139,1–3.13–14.15–16, 2. Les: Apg 13,16.22–26, Ev: Lk 1,57–66.80

**WORTE DER GLAUBENSZEUGEN:
AUGUST FROELICH**

„Ich will lieber sterben als sündigen“


Glaubenszeuge der Woche
August Froehlich

geboren: 26. Januar 1891 in Königshütte (Oberschlesien)
gestorben: 22. Juni 1942 im KZ Dachau
Gedenktag: 22. Juni

1912 begann Froehlich das Theologiestudium in Breslau, musste es aber nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs unterbrechen, wurde als Soldat schwer verwundet und kam in Kriegsgefangenschaft. Erst 1921 zum Priester geweiht, war er Kaplan in Berlin, dann Pfarrer in Pommern und ab 1937 in Rathenow in der Mark Brandenburg. Wegen seiner regimekritischen Haltung wurde er 1941 verhaftet und vom Potsdamer Gefängnis ins KZ Buchenwald überstellt. Von dort gelangte er über das KZ Ravensbrück in den Priesterblock des KZ Dachau, wo er schließlich der unmenschlichen Behandlung zum Opfer fiel. *red*

Froehlich stellte den größten Teil seines Einkommens und Erbes für Bedürftige zur Verfügung, lehnte aber Spenden an das „Winterhilfswerk“ der NSDAP ab. Ebenso verweigerte er in Briefen den Hitlergruß und unterschrieb stets mit „Grüß Gott“.

Zur Rede gestellt, schrieb er: „Grüß Gott‘ ist bei Christen und ‚Gelobt sei Jesus Christus‘ bei Katholiken ein alter deutscher Gruß. Gott und Christus sollten im Dritten Reich, das nach den Worten des Führers ein christliches ist, einen guten Klang haben ... Ich habe auch ebenso meine Briefe an gleichwertige und Ihnen vorgesetzte Behörden endigen lassen ... Seien Sie darum nicht gewissenhafter als andere Behörden und Ihre Vorgesetzten und polizeilicher als die Polizei. ... Laut Konkordat, das heißt auf das Wort des Führers hin, ist jedem Katholiken freie religiöse Betätigung zugesagt. Ich bin darum stolz auf die Uniform des Priesters und auf den katholischen Gruß, wie Sie es auch auf Ihre Uniform und Gruß sind.

Ich habe mindestens ebensoviel Mut, diese Uniform und diesen Gruß zu zeigen, wie ich es auch bei Ihnen voraussetze.“

Und er fügte hinzu: „Diesen unseren Schriftverkehr werde ich meiner Bischöflichen Behörde zur Kenntnis geben, gleichzeitig anfragen, ob ich einen anderen Standpunkt einnehmen soll. Grüß Gott.“

Froehlich hielt für polnische Zwangsarbeiter eigene Gottesdienste ab, weil ihnen verboten war, an deutschen Gottesdiensten teilzunehmen. Dabei erfuhr er von der Misshandlung von Polinnen bei der ortsansässigen Optikfirma. Auf seine Proteste bei der Firma hin wurde er bei der Gestapo angezeigt. Er rechtfertigte sich mit der Begründung: „Als Christ werde ich allen Gesetzen des Staates, gerechten wie ungerechten, den Gehorsam nicht versagen ... Nur unmoralischen Gesetzen werde ich mit passivem Widerstand begegnen. Denn ich will lieber sterben als sündigen.“

Nach weiteren Interventionen zugunsten polnischer Zwangsarbeiter wurde er am 20.

Mai 1941 verhaftet. In einem Brief aus dem Gefängnis schrieb er: „Drei Wochen habe ich ‚gessen‘. Ich bin eigentlich nicht traurig darüber. Als Soldat an der Front, im Krankenhaus, in Gefangenschaft, im Konvikt, jetzt im Gefängnis! Ich habe manches gelernt. Was habe ich nun verbrochen? Ich habe der optischen Firma ... mitgeteilt, in deinem Betrieb werden die Polinnen misshandelt ... Als Priester habe ich mich der leiblichen und seelischen Not aller Mitmenschen nach Kräften anzunehmen. Das war mein Verbrechen.“

Aus dem Potsdamer Gefängnis schrieb er an seinen Bischof Konrad Graf von Preysing: „Ich freue mich, ein Märtyrer der Kirche und des Gebotes der Nächstenliebe zu sein, nur schmerzt es mich unendlich, dass mein Vaterland der Richter sein muss. Priester verhaften, weil sie das Gebot beachten: ‚Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich selbst‘, wird nie zur Ehre gereichen!“

*Abt em. Emmeram Kränkl;
Fotos: Deutsches Martyrologium, ob*

August Froehlich finde ich gut ...


„... weil er den Mut hatte, sich der damaligen Mehrheitsmeinung, der Nazi-Ideologie, entgegenzustellen, unter anderem den Hitlergruß mit ‚Grüß Gott!‘ zu beantworten und den polnischen Zwangsarbeitern unter großem persönlichen Risiko seelsorgerisch beizustehen. Getragen von einem tiefen Gottvertrauen und großer Liebe zu Christus trug er lieber die Konsequenzen seines Tuns mit Lagerhaft und schließlich dem Tod, als seinen Glauben und Jesus Christus zu verleugnen.“

**Vikar Markus Hartung,
Pfarrei Sankt Georg in Rathenow,
der früheren Wirkungsstätte August
Froehlichs**

Zitat

von August Froehlich

Froehlich schrieb 1938 an die Gestapo Potsdam: „Meine Predigt, wurde mir bei der Vernehmung gesagt, sei komisch. Ich bemühe mich immer, bei meinen Predigten nicht alte Klischees vorzutragen, sondern glut- und blutvoll zu sprechen. Dadurch kann man auf Andersgläubige oder besonders ‚Gottgläubige‘ komisch wirken. Darüber beklagt sich schon der hl. Paulus, wenn er sagt: Wir predigen Christus, den Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis, den Heiden eine Torheit, uns höchste Wahrheit ... Bei meiner Vernehmung wurde die Parallele [zwischen einer Sammlung einer NS-Organisation und dem Besuch des Gottesdienstes] beanstandet. Das Vaterland sei etwas Konkretes, Gott ein Abstraktes. Für uns nicht. Für uns ist Gott das Konkreteste, das Wesen, das alle anderen erschaffen hat. Er ist für uns nicht der alte Mann mit dem langen Bart, der mit freundlich lieben Augen und goldenem Zepter die Sterne schiebt. Für uns ist Gott ein Geist, der Verstand und freien Willen, aber keinen Körper hat, der sich in seinen drei Personen greifbar offenbart hat; so in Christus, der ein Mensch, also etwas ganz Konkretes war und ist. Er ist gleichzeitig ebenso Gott, Er ist der Gottmensch, kein Abstraktum, sondern ein Konkretum. Wenn Er befiehlt, dann haben wir zu hören und zu gehorchen.“



DAS ULRICHSBISTUM

Konzert beim Festlichen Sommer in der Wies

STEINGADEN – Im Rahmen der Konzertreihe „Festlicher Sommer in der Wies“ werden am Sonntag, 25. Juni, Werke von Johann Sebastian Bach und die Nelsonmesse von Josef Haydn aufgeführt. Beginn ist um 19 Uhr. **Karten:** Telefon 08861/214-181, E-Mail touristinfo@schongau.de.

Aktionstag für Mädchen in Maria Medingen

MÖDINGEN – „Der Neue Weg“ bietet am Sonntag, 16. Juli, im Kloster Maria Medingen einen Aktionstag für Mädchen ab zehn Jahren an. Es wird gekocht, über den Glauben geredet und kreativ gestaltet. **Anmeldung:** Telefon 08363/927711, E-Mail der-neue-weg@bistum-augsburg.de.

Horn-Trio spielt auf Schloss Leitheim

KAISHEIM – Die Kammerkonzerte im Leitheimer Schloss werden am Samstag, 24. Juni, um 18 Uhr vom Horn-Trio eröffnet. Laurent A. Breuninger (Violine), Sibylle Mahni (Horn) und Thomas Duis (Klavier) spielen Werke von Beethoven, Franck und Brahms. **Karten:** Telefon 09097/1016.

KALVARIENBERG POBENHAUSEN

Unerschöpfliche Kraftquelle

Pater Anselm Grün legte Pilgern das Wirken des Heiligen Geistes ans Herz

POBENHAUSEN – Festprediger Pater Anselm Grün erreichte die Herzen der zahlreichen Pfingstwallfahrer auf dem Kalvarienberg in Pobenhäusen. Er erklärte den Heiligen Geist mit der „Liebe in uns“.

Diese Liebe verbinde Menschen und in der vom Heiligen Geist durchdrungenen Natur begegneten Wanderer ihr überall, erklärte Pater Anselm. Auch wenn im Alltag Burnout drohe oder Gefühle in der Partnerschaft sich ausleierten, dann helfe es, sich die in der Tiefe sitzende, nie versiegende Quelle des Heiligen Geistes bewusst zu machen. Er könne die Liebe neu erwecken und eine unerschöpfliche Quelle der Kraft sein, die erfrische und mit neuen Ideen erfülle. Sie versiege zwar nie, lasse sich aber auch nicht

missbrauchen, um das eigene Ego aufzublähen. Vielmehr könne nur der aus dieser Quelle schöpfen, der das eigene Ich zurückstelle.

Jeder Mensch erfahre auch negative Gefühle, Neid, Verbitterung oder Eifersucht. „Wir sind nicht verantwortlich für negative Gefühle, die zu uns kommen“, stellte Pater Anselm klar, „aber dafür, wie wir mit ihnen umgehen.“ Er empfahl, sie „Gott hinzuhalten“ und darauf zu vertrauen, dass er „das Trübe in uns reinigt“. Grün plädierte weiter dafür, das Gespräch miteinander zu suchen. Viele Familien litten unter Sprachlosigkeit, redeten aneinander vorbei oder übereinander, kämen aber nicht miteinander ins Gespräch.

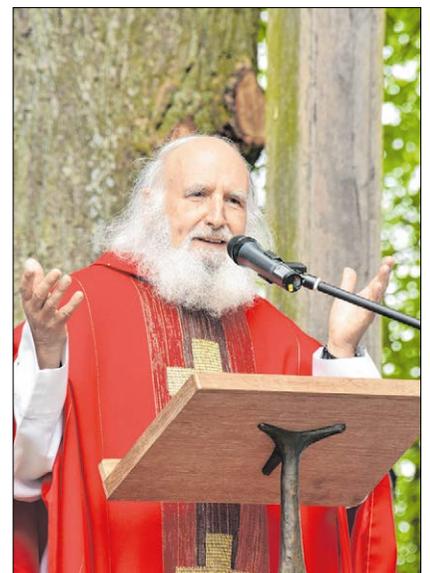
Zu einem guten Gespräch gehöre, Fragen zu stellen, um den anderen noch mehr zum Sprechen zu bringen. Fragen seien „wie Furchen,

die in den Acker der Seele gezogen werden, damit die Frucht aufgehen kann“. Das Wort „Antwort“ leitete er von Antlitz her, eine Antwort erfolge stets persönlich ins Gesicht des anderen. Wenn der Evangelist Lukas von den Feuerzungen erzähle, so bedeute dies eine wärmende Sprache, die Funken sprühe und Zuwendung verheißt im Gegensatz zu einer heute zunehmend kalten Sprache, die angreife und bewerte.

Ein erfrischender Geist

„Der Heilige Geist ist ein heilender, aufrichtiger und erfrischender Geist“, betonte der 72-jährige Benediktiner, „wie der Wind, der alles Trübe aus uns herausweht, Wunden heilt, reinigt und uns mit Liebe erfüllt.“ Dieses Vertrauen, diese Hoffnung auf die innere Kraft wollte er seinen Zuhörern mit nach Hause geben. Und tatsächlich, der Wind frischte zunehmend auf, als wolle er den Worten des Paters Nachdruck verleihen.

Trocken blieb es, wie Albert Glöckl und seine Aufbauhelfer sich um 6 Uhr früh erhofft hatten: „Bis um 11 Uhr hält es durch, das schaffen wir“, sagte der Kirchenpfleger mit einem Blick nach oben. Etwa 2000 Gläubige aus den umliegenden Pfarreien, aus Hohenwart, Waidhofen, Brunnen, Berg im Gau, Zuchering, Karlshuld, Weichering, Lichtenau, Steingriff und der Pfarreiengemeinschaft Karlskron, aber auch aus den Landkreisen Eichstätt, Pfaffenhofen und der Stadt Ingolstadt waren zum Kalvarienberg gepilgert. Sie wollten den bekannten Pater aus der Abtei Münsterschwarzach, Buchautor und gefragten Referenten hören. 17 Fah-



▲ „Der Heilige Geist ist wie ein Wind, der alles Trübe aus uns herausweht“, erklärte Pater Anselm Grün in seiner Predigt.

nenabordnungen gaben dem Festgottesdienst den feierlichen Rahmen. Chorleiter Sepp Hartl setzte mit Sängern der örtlichen Kirchenchöre und Männergesangsvereine sowie dem Bläserquartett Quattro Stagioni aus Pfaffenhofen musikalische Akzente.

„In einer Zeit, in der auch in Bayern immer mehr Christen der Kirche den Rücken kehren, ist es wichtig, für den Glauben einzustehen“, unterstrich Glöckl das Engagement der kleinen Pfarrei Pobenhäusen, die mit nur 460 Katholiken zwei Kirchen unterhalte und bereit sei, die seit 1698 bestehende Tradition der Wallfahrt aufrechtzuerhalten.

Oben auf dem Berg sei die Herrlichkeit Gottes am besten zu erfahren, meinte Pater Biju Sebastian. Vom Berg aus gingen weite Blicke in alle Richtungen – sowohl zurück zum Ausgangsort als auch in die entgegengesetzte Richtung, die möglicherweise die Zukunft verheißt. Bürgermeister Stefan Kumpf zitierte Francis Bacon: „Nicht die Glücklichen sind dankbar, sondern die Dankbaren sind glücklich.“

Andrea Hammerl



▲ 17 Fahnenabordnungen gaben dem Festgottesdienst auf dem Kalvarienberg einen festlichen Rahmen. Fotos: Hammerl



Ottilianer auf Reformationsspuren

AUGSBURG – Anlässlich des Gedenkens an 500 Jahre Reformation besuchten die Benediktiner der Erzabtei Sankt Ottilien Augsburg mit seinen vielfältigen Bezügen zur Reformationgeschichte. Nach dem Empfang und der Begrüßung der Gruppe durch die evangelische Stadtdekanin Susanne Kasch (links) und dem evangelischen Pfarrer von St. Ulrich, Frank Kreiselmeier, stand eine zweistündige Führung zu verschiedenen Schauplätzen evangelischer und katholischer Stadtgeschichte wie der evangelischen Hauptkirche St. Anna, der katholischen Stadtpfarrkirche St. Moritz und der evangelischen Barfüßerkirche auf dem Programm. Im Anschluss an den Stadtrundgang trafen sich die Ordensmänner zum Austausch mit ihren Mitbrüdern in der Benediktinerabtei St. Stephan und nahmen dort an der liturgischen Vesper teil.

Text/Foto: Wöhrle

ANZEIGE

Auf St. Pauls Spuren



▲ Das Fischerdorf Marsaxlokk ist ein Ziel der Pilgerreise. Foto: oh

Bei einer Pilgerreise mit dem Bayerischen Pilgerbüro nach Malta und Gozo vom 2. bis 8. September erfahren Pilger alles über die Ankunft und das Wirken des Apostels Paulus auf Malta, über die jahrhundertelange Herrschaft der Johanniter und die ersten Siedler der Mittelmeerinseln. Gleich am Tag der Ankunft besuchen die Reisenden nach einem Gottesdienst die Paulusbucht mit Blick auf die St.-Pauls-Inseln, wo der Apostel Schiffbruch erlitt. Eine herrliche Hafensrundfahrt und ein Besuch des malerischen Fischerdorfes Marsaxlokk beschließen den Tag. Am nächsten Tag stehen in Mdina die St.-Pauls-Kathedrale und in Rabat die

St.-Pauls-Grotte, Keimzelle des maltesischen Christentums, auf dem Programm. Die Inselhauptstadt Valletta ist eine prachtvolle Festungsstadt, die am vierten Tag der Reise erkundet wird. Die St.-Johns-Co-Kathedrale und der Großmeisterpalast zeugen von der Macht und dem Reichtum des Johanniter-Ordens, der sich im 16. Jahrhundert auf den Inseln niederließ.

Gozo mit seinem 5800 Jahre alten Ggantija-Tempel (Unesco-Weltkulturerbe), der imposanten Wallfahrtskirche Ta'Pinu und der Inselhauptstadt Victoria besuchen die Pilger am fünften Tag. Nach einem Spaziergang auf der mächtigen Zitadelle Victorias und einem Abstecher zur Xlendi-Bucht bringt eine Fähre die Pilger zurück nach Malta. Der letzte Tag der Reise beginnt mit einem Gottesdienst und endet nach einem Besuch des Doms von Mosta, der für seine gewaltige Kuppel bekannt ist, mit einer Weinprobe. Die Reise kostet inklusive Flügen, Halbpension, Eintrittsgeldern, Bus- und Schifffahrten sowie Reiseleitung ab 998 Euro pro Person.

Information und Buchung:
Telefon 089/54 58 11-33.
www.pilgerreisen.de

Nachruf



Pfarrer Franz Josef Albrecht

Hatte keine Amtsstunden: Wenn er im Pfarrhaus war, konnte man zu ihm kommen

An seinem 65. Weihetag, am Fest Christi Himmelfahrt, kurz nach einer Eucharistiefeier im kleinen Kreis, wurde Pfarrer Franz Josef Albrecht von Gott in sein ewiges Reich gerufen. Geboren 1922 in Hohmanns bei Legau, hatte er schon als Kind den Wunsch, Priester zu werden. Zunächst besuchte er das Gymnasium der Maristen in Mindelheim. Nach dessen Schließung ging er nach Dillingen/Donau und konnte dort das Abitur ablegen. Statt nun das Studium der Theologie beginnen zu können, wurde er 1942 eingezogen.

In den nächsten Jahren kam er durch halb Europa. Der Tod war sein ständiger Begleiter. In Frankreich geriet er 1945 in Gefangenschaft. Eine besondere Fügung ermöglichte ihm die Aufnahme in das „Stacheldrahtseminar“ von Chartres, das Nuntius Roncalli ins Leben gerufen hatte und Regens Abbé Stock, eine charismatische Priesterpersönlichkeit, leitete.

Aus der Gefangenschaft entlassen, begann Franz Josef Albrecht in Dillingen das Studium der Theologie, das er 1952 abschließen konnte. Am 25. Mai 1952 wurde er zum Priester geweiht. Zunächst wurde er als Kaplan in Illereichen und Peißenberg eingesetzt, wo es ihm gelang, eine christliche Arbeiterjugend (CAJ) zu gründen. 1957 ging er als Benefiziat nach Immenstadt. Damals übernahm seine Schwester Finni den Haushalt. Wieder kümmerte er sich vor allem um die Jugend.

Als er 40 Jahre alt war, wurde er Pfarrer von Stein im Dekanat Sonthofen. Damals lernte er durch seinen Vetter, Kaplan Martin Gögler, die Fokolarbewegung kennen und ließ sich von dessen Begeisterung anstecken. Pfarrer

Albrecht war die tägliche Betrachtung und das Gebet eine Selbstverständlichkeit. Die würdige Feier der Heiligen Messe prägte sein Priesterleben. Dies suchte er auch seinen Pfarrgemeinden, in denen er wirkte, zu vermitteln. Begeistert setzte er die Liturgiereform um. Kritische Stimmen konnte er mit seiner verständnisvollen Art überzeugen. Den Begriff „Amtsstunden“ konnte er nicht. Wenn er im Pfarrhaus war, konnte man immer zu ihm kommen. Die Freunde von der Fokolarbewegung schätzten sein offenes Haus.

Nach 13 Jahren in Stein wechselte er nach Steibis, gleichfalls im Dekanat Sonthofen. Hier wirkte er in der wunderbaren Berglandschaft 15 Jahre lang, und wieder schätzten es die Gläubigen, dass er rund um die Uhr für sie da war. Er fand Zugang zu den Herzen der Menschen. Auch Bischof Josef Stimpfle schätzte sein seelsorgliches Engagement und machte ihn 1986 zum Geistlichen Rat. Mit 68 Jahren verließ er nicht ganz leichten Herzens das Allgäu, um näher bei Ottmaring zu sein, wo die Fokolarbewegung seit Jahren ihr deutsches Zentrum hat.

Von der Pfarrei Rehrosbach ging er 1997 in den Ruhestand in das Priesterhaus nach Ottmaring, wo er noch gesegnete 20 Jahre des Gebetes verbrachte und unzählige Briefe schrieb. Kein Brief an ihn blieb unbeantwortet. Er verstand es zeitlebens Kontakte zu pflegen. Und wenn es auf seinem Sterbebildchen heißt: „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid“, so erinnert es daran, dass Pfarrer Albrecht dieses Jesuswort gelebt und Jesus nun den Satz vollendet hat: „Ich will euch ausruhen lassen.“ Ludwig Gschwind

Benediktiner pilgern nach Sandau

ERESING – Am Samstag, 15. Juli, unternimmt das Kloster St. Ottilien eine Wallfahrt nach St. Benedikt in Sandau in Landsberg am Lech. Einschließlich des Aufenthalts an sieben Stationen wird eine Gehzeit von sieben Stunden veranschlagt. Los geht es um 6.30 Uhr. Gäste von auswärts können vom 14. bis 15. Juli übernachten. Zurück geht's mit dem Bus.

Information und Anmeldung
Bei Bruder Odilo Rehm, Telefon 08193/71-0, E-Mail: kontakt@ottilien.de

Auszeit für Männer in Steinerskirchen

HOHENWART – Eine Auszeit für Männer bietet die Oase Steinerskirchen von Freitag, 14., bis Sonntag, 16. Juli, an. Die Teilnehmer werden dort das Abenteuer des Lebens mit Männeraugen betrachten und viel Zeit für Austausch und Besinnung haben. Kreativität, leibliches Wohl und die Stärkung der Seele werden nicht zu kurz kommen.

Information und Anmeldung
Telefon 084 46/92 01-0, Internet www.oase-steinerskirchen.de

AKTION HOFFNUNG

328 000 Euro für Entwicklungsprojekte

AUGSBURG – Die Aktion Hoffnung hat ihren Jahresbericht 2016 veröffentlicht. Ihm ist zu entnehmen, dass die Hilfsorganisation im 30. Jahr ihres Bestehens mit 328 000 Euro aus den Verkaufserlösen der gespendeten Kleidung, Spenden und Drittmitteln Entwicklungsprojekte in 27 Ländern fördert. Die schulische und berufliche Ausbildung von Kindern und Jugendlichen im Bürgerkriegsland Südsudan bildeten dabei den Schwerpunkt.

„Mit diesem Betrag dürfen wir vielen Menschen zu einer hoffnungsvolleren Zukunft verhelfen. Uns erfüllt es mit Freude und großer Dankbarkeit, wenn wir heute vielerorts weltweit erwachsenen, verantwortungsvollen Menschen begegnen, die einst als Kinder von unseren Projektpartnern begleitet wurden“, dankt Pfarrer Ulrich Lindl, Aufsichtsratsvorsitzender der Aktion Hoffnung.

In diesem Jahr unterstützt die Aktion Hoffnung besonders syrische Flüchtlingskinder im Libanon. Pfarrer Ulrich Lindl und Gregor Uhl, Geschäftsführer der Aktion Hoffnung, bitten um die Unterstützung des Projektes durch viele Kleider- und Geldspenden.

Information:

Der ausführliche Jahresbericht auf der Website der Aktion Hoffnung findet sich im Internet unter www.aktion-hoffnung.de/jahresbericht-2016.

Kapellenfest in Rielhofen

MICKHAUSEN-RIELHOFEN (wkl) – Am Samstag, 17. Juni, wird in Rielhofen das traditionelle Kapellenfest gefeiert. Um 19 Uhr zelebriert Mickhausens Pfarrer Pater Joji John neben der mehr als 230 Jahre alten Kapelle auf dem Anwesen von Mickhausens Altbürgermeister Anton Müller den abendlichen Freiluftgottesdienst. Die musikalische Gestaltung übernimmt Thomas Mayer, der Organist der Pfarrkirche in Grimoldsried, mit der Deutschen Messe von Franz Schubert auf dem Keyboard. Im Anschluss an die Abendmesse findet im Hof – bei schlechtem Wetter im Stadel – das Kapellenfest statt. Die Einwohner von Rielhofen sorgen an Schenke, Grill und Kuchenbüfett dabei gemeinsam für die Verpflegung der Gäste. Der Erlös des Festes kommt dem laufenden Unterhalt der Kapelle, die sich im gemeindlichen Besitz befindet, zugute.

Wie man Musik am Krankenbett einsetzt

AUGSBURG – Um Musik am Krankenbett geht es in einem Seminar im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, am Donnerstag, 29. Juni. Von 9.30 bis 16.30 Uhr gibt es Informationen über musiktherapeutische Aspekte. Außerdem kann man Singen und Summen als Einsatzmöglichkeiten entdecken. Es werden Übungen zum Abbau von Hemmungen angeboten. Anmeldung bis 23. Juni unter Telefon 08 21/4 40 96-0.

KDFB-Diskussion über das Fremdsein

DIESSEN – Am Samstag, 24. Juni, geht es in einer Veranstaltung des Katholischen Deutschen Frauenbundes von 13.30 bis 16 Uhr im Traidtcas, Klosterhof 10, um Fremdsein und Dazugehören. Es diskutieren Ines-Andrea Seemüller (DDR-Flüchtling), Celia Cardoso-Niedermeier (kam von Brasilien nach Windach), Regen Debesay (Flüchtling aus Eritrea), Professor Thomas Raff (Heimatpfleger) und Diakon Ralf Eger.

Seinen Auftrag fürs Leben herausfinden

AUGSBURG – „Berufung als Lebensstil – Aufbrechen in ein achtenswertes und wertvolles Leben“ ist das Thema eines Wochenendes vom 30. Juni (17 Uhr), bis 2. Juli (13 Uhr) im Kloster Oberschönenfeld. Die Teilnehmer begeben sich auf die Suche nach Begabungen und Stärken. Dann geht es um mögliche Aufträge daraus und um ihre Umsetzung. Anmeldung bei Peter Essler, Telefon 08 21/21 70 00 80.

Reise / Erholung / Urlaub

Festspielsommer			
Bregenz „Carmen“ auf der weltgrößten Seebühne! 1 Tag ab 95,- 23.07. 01.08. 04.08. 08.08. 11.08. 16.08. 18.08. 1 Tag 95,- inkl. Schifffahrt 20.08.	Arena di Verona „Domingo-Gala“ 21.07. 2 Tage 239,- „Nabucco“ 26.08. 2 Tage 227,- „Aida“ 05.08. 3 Tage 362,- „Aida“ (Ferragosto) 15.08. 4 Tage 462,-	Bad Ischl Lehar Festival „Die lustige Witwe“ 23.07. 15.08. 03.09. 1 Tag 99,90	Fichtelgebirge Luisenburg-Festspiele „Die Csárdásfürstin“ 12.08. 2 Tage 219,- Mörbisch Seefestspiele „Der Vogelhändler“ 17.08. 3 Tage 409,-

Hörmann Reisen
am besten im Bus!
0821-345 000
Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

Verschiedenes

Orgeltage 2017

Erleben Sie die aktuellen Entwicklungen des digitalen Orgelbaus beim Besuch der Orgeltage in unserer **Filiale Süd**.

Freitag, 30. Juni (10-18 Uhr) und Samstag, 1. Juli (10-15 Uhr)

-G. Kisselbach-
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

Stammhaus Kassel: Lindenallee 9-11 34225 Baunatal
Filiale Süd: Aindlinger Straße 9 1/2 86167 Augsburg
info@kisselbach.de • www.kisselbach.de

Immobilien

LOKAL und KOMPETENT

Ihr Makler seit 1994 Augsburg - München

Lünendonk Immobilien
www.mli24.de • 0821/660 97 111

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Veranstaltungen

„Angela TRIPI“ vom 7. – 9. Juli in 89343 Jettingen-Scheppach



Liebe Krippenfreunde, „Liebe TRIPI-Freunde“ Traditionsgemäß, alle 2 Jahre, zeigt die weltweit bekannte Krippenkünstlerin „Angela TRIPI“ mit Ihrem Sohn Prof. Daniele im neu renovierten Saal im Gasthof „Sonne“ in Jettingen Ihr Können. Es ist natürlich wieder eine große Auswahl dieser wunderschönen TRIPI-Figuren in verschiedenen Größen zum Betrachten sowie zum Erwerb für Sie ausgestellt.

Wir laden Sie und alle Interessierte zur Vorführung **vom 7. – 9. Juli in den Gasthof „SONNE“ in 89343 Jettingen jeweils von 10 – 12 und 13.30 - 17 Uhr recht herzlich ein. -Eintritt frei-**

Weihnatskrippen Aust – Krippen- und TRIPI-Figuren

Rieder Weg 15a, 89343 Jettingen

Tel. 08225/ 2389, Fax 08225/9584600, Mail: reinhard.aust@t-online.de

Prof. Daniele Tripi bietet für Interessierte einen Modellierkurs von ca. 4 – 5 Std. mit Ergonomielehre, Tipps und Tricks für einen Unkostenbetrag von € 50,- an. Darin sind Material sowie voraussichtl. Werkzeug enthalten. Die Kursgebühr wird komplett der Kinderkrebshilfe gespendet.

Anmeldungen mit Datumsangabe bis spätestens 26. Juni 2017

„Online-Shop“ unter www.weihnatskrippen-aust.de

Die Adresse, wo Beratung, Qualität und vor allem der Preis stimmt.



Kolpingfrauen

WERTINGEN – 800 Euro übergeben kürzlich die Wertinger Kolpingfrauen an Wertingens Kirchenpfleger Michael Wieland. Der Spendenbetrag stammt aus dem Osterkerzen- und Palmbüschelverkauf und soll für die Renovierung der Fenster an der Wertinger Marienkapelle Verwendung finden. Im Bild die Übergabe der Spende an Kirchenpfleger Michael Wieland.

Foto: f&k

Abt Johannes Schaber zelebriert Festmesse

UNTERAUERBACH – Die Filialkirche St. Michael in Unterauerbach, Pfarreiengemeinschaft Nasenbeuren, feiert am Sonntag, 18. Juni, ihr 850-jähriges Bestehen. Die erste urkundliche Erwähnung trägt die Jahreszahl 1167, als die Kirche eine Reliquie vom damaligen Abt des Klosters von Otto beuren, Isingrim, erhalten hat. Deshalb hält der Otto beurer Abt Johannes Schaber um 10 Uhr einen Festgottesdienst. Nach der Messe wird in Wirts Stadel gefeiert. Neben dem Mittagstisch, selbstgemachtem Kuchen und einem Kinderprogramm gibt es eine Kirchenführung vom Mindelheimer Kulturamtsleiter Christian Schedler.

„Mach's einfach“ als Thema stiller Tage

STADTBERGEN – Vom 7. bis 8. Juli gibt es im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus in Leitershofen die Möglichkeit, sich einen Tag im Schweigen zu gönnen. Der stille Tag beginnt am Freitagabend um 18 Uhr mit einem Abendessen. Zum Thema: „Mach's einfach – mach's einfach“ liefert Claudia Nietsch-Ochs am Samstag zwei Impulse.

Anmeldung und Information:

Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus, Telefon: 0821 90754-0, Internet: www.exerzitenhaus.org.

REFORMATIONSGEDENKEN

Leute gafften am Straßenrand

Martin Luther kam im Oktober 1518 krank in Augsburg an

AUGSBURG – Im Oktober 1518 kam Martin Luther zum Verhör vor Kardinallegat Cajetan nach Augsburg. Bistumshistoriker Domkapitular Thomas Groll schreibt in einem Beitrag für die Katholische Sonntagszeitung über Luthers Aufenthalt in Augsburg und die Reformation im Bistum:

Der Einzug Luthers in Augsburg war eher erbärmlich. Den weiten Weg von Wittenberg war er zu Fuß gegangen. Die letzten drei Meilen hatte er aufgrund zunehmender Schwäche und eines plötzlich auftretenden Magenleidens nicht mehr geschafft und musste auf einem kleinen Wagen Platz nehmen. Bei seiner Fahrt in die Stadt begaffte ihn das Volk vom Straßenrand aus als Sensation. Neben einzelnen Fürsprechern unter Patriziern und Domkapitularen nahmen sich die Karmeliter des Klosters St. Anna seiner an. Bei den dreimaligen Zusammenkünften im Fuggerpalast verweigerte Luther den Widerruf. Aus Sorge, verhaftet zu werden, verließ er nach zwei Wochen heimlich die Stadt durch eine Nebenpforte in der nördlichen Stadtmauer.

Die Stadt Augsburg hat sich Anfang des 16. Jahrhunderts im Blick auf die reformatorischen Impulse lange Zeit sehr abwartend verhalten, denn der Rat der Stadt Augsburg musste auf die politischen Verhältnisse Rücksicht nehmen. Als freie Reichsstadt unterstand Augsburg direkt dem Kaiser, damals Karl V. Dieser hielt streng am althergebrachten Glauben fest. Die Bevölkerung neigte zunehmend zur neuen Glaubens-



▲ „Verhör Luthers durch Cajetan“ aus: Ludwig Rabus, *Historien der heiligen auserwählten Gotteszeugen, Bekenner und Märtyrer*, Teil 4, Straßburg 1557, Bl. VII/VIII, (Holzschnitt). Foto: oh

richtung. Der lange maßgebliche Stadtschreiber und kaiserliche Rat Konrad Peutinger setzte sich daher bis 1530 für einen „milden und mittleren Weg“ ein. Außerdem war anfangs eine Trennung in katholisch und protestantisch noch gar nicht möglich. In vielen Bereichen ging es den Neuerern um eine Reform der alten Kirche, etwa in der Frage des Zölibats oder des Laienkelchs.

Die Konfessionen entwickelten sich erst allmählich. Alle Versuche des Kaisers, die Kirche zusammenzuhalten, wurden aufgrund der langen Verhinderung eines Allgemeinen Konzils durch die Päpste unmöglich gemacht. Die Einberufung des Kon-

zils von Trient im Jahr 1545 war dann schon viel zu spät für eine Lösung im Sinne des Erhalts der einen Kirche.

Die Umsetzung der Reformation in der Diözese Augsburg war sehr von den jeweiligen Herrschaftsgebieten abhängig. Im Hochstiftsgebiet, wo der Augsburger Bischof zugleich auch Landesherr war, wurde die neue Lehre unterdrückt. Ebenso in den zum Herzogtum Bayern gehörigen Gebieten rechts des Lechs. Denn die bayerischen Herzöge hatten sich früh für den überlieferten Glauben entschieden. In gleicher Weise gilt der Verbleib beim alten Glauben für die zu Habsburg zugehörigen Gebiete der Markgrafschaft Burgau.

Hingegen konnte in den nördlichen und westlichen Gebieten der Diözese, also im Herzogtum Württemberg, in der Grafschaft Oettingen (außer Wallerstein), im Herzogtum Pfalz-Neuburg (bis 1614) sowie in den reichsstädtischen Gebieten die Reformation Fuß fassen. Schließlich waren von den zwölf Reichsstädten im Bistumsgebiet sieben völlig evangelisch geworden, nämlich Aalen (erst seit 1575), Bopfingen, Feuchtwangen (wenn auch als Reichsstadt verpfändet), Giengen an der Brenz, Kempten, Memmingen und Nördlingen. Donauwörth (bis 1608) und Kaufbeuren mussten als evangelische Städte kleine katholische Minderheiten zulassen, Augsburg und Dinkelsbühl waren bikonfessionell, allein Schwäbisch Gmünd blieb katholisch.

VEREIN FÜR BISTUMSGESCHICHTE

Die Reformation in der Diözese

Obwohl Luther seine 95 Thesen wohl nie an der Wittenberger Kirche „angeschlagen“ hat und auch keine Spaltung der Kirche herbeiführen wollte, steht der sogenannte Thesenanschlag am 31. Oktober 1517 für einen entscheidenden Einschnitt in der Geschichte des Christentums. Der Verein für Bistumsgeschichte und die Katholisch-Theologische Fakultät widmen dem Lutherjahr eine Vortragsreihe, die schlaglichtartig die Auswirkungen der

Reformation auf theologischem, lokalhistorischem und literarischem Gebiet beleuchtet. Am Mittwoch, 21. Juni, referiert Bistumshistoriker Domkapitular Thomas Groll um 18.15 Uhr in der Universität Augsburg, im Raum 2126 im Gebäude D, Universitätsstraße 10, über die „Reformation im Bistum Augsburg“. Am Donnerstag, 13. Juli, geht es am selben Ort, ebenfalls um 18.15 Uhr, um „Goethes Luther“, vorgestellt von Professor Peter Hofmann.

Lang anhaltender Beifall

Theater „Glauben“ fasziniert die Zuschauer

MEMMINGEN – Als ein Beitrag zu dem in diesem Jahr allgegenwärtigen Thema Reformation darf die Uraufführung von „Glauben“ im Landestheater Schwaben in Memmingen gewertet werden. Wer den Untertitel Theater-Tanz-Projekt allzu wörtlich nahm, wurde belehrt – aber gewiss nicht enttäuscht.

Tanz war an diesem Abend auf der Studiobühne ein Feuerwerk der Bewegung der ganzen Körper von drei Akteuren. Das Projekt „Glauben“ wurde aus 20 Gesprächen mit Gläubigen in Memmingen entwickelt. Welche Rolle spielt Glaube im Leben von Menschen in Schwaben in der Gegenwart? Das wollte das „Künstlerkollektiv satellit production“ herausfinden und entdecken, welche hoffnungsvollen Geschichten vom Glauben erzählt werden können.

Die Frage, warum die positive Kraft des Glaubens so leicht in etwas Zerstörerisches umschlägt, konnte in 100 Minuten, in denen nahezu alle gegenwärtigen Probleme des Planeten Erde zur Sprache kamen, nicht beantwortet werden. Zum Nachdenken angeregt wird jeder, der sich diesem Theaterabend zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen aussetzt.

Am Anfang der packenden und berührenden Szenenfolgen stand der Zweifel, der auch Ansporn sein kann. Nicht Glaube im Hinblick auf Dogmen oder Vorschriften wurde hinterfragt, sondern Glaube im weitesten Sinn. Vom Glauben an die eigene Kraft bis zum Glauben an ein Jenseits ging es mit der Betonung auf: Wir glauben doch alle an etwas, ob das nun Gott, die Familie, hergebrachte Werte, Bayern München

oder die Homöopathie ist. Drei Darsteller brachten in ihren Rollen sich wandelnde Schicksale ins Bild. Wort, Mimik und Gestik mit einem bis an die Grenzen gehenden Einsatz des gesamten Körpers veranschaulichten, von der reinsten Freude bis zur tiefsten Enttäuschung, alle Empfindungen.

Es ging darum, dass jüdische Mitbürger auch in Memmingen von Christen verfolgt wurden. Dass Fanatiker den Glauben für Eroberungsfeldzüge oder Amokläufe missbrauchen, und dass Kriege im Namen des Glaubens geführt werden.

In Szene gesetzt wurde aber auch, wie Glaube Gemeinschaft stiftet und Hoffnung geben kann. Und wie er doch etwas Schönes ist, dieser Glaube, der Berge versetzen kann. Auch diese Erfahrung war herauszuhören aus der gekonnten Inszenierung eines Rundumschlags menschlicher Lebenswege.

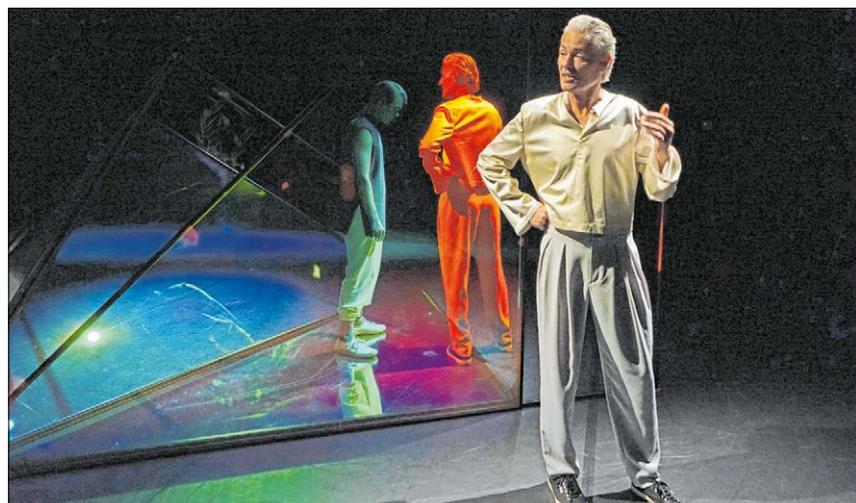
Dargestellt wurde das weite Spannungsfeld dieser Erfahrungen von der Figur eines getauften Bayern, der die Welt nicht versteht und zum Schamanen wird (Fridtjof Stolzenwald), einem jungen orthodoxen Juden (Rudy Orlovius) und einer trotz aller Enttäuschungen nicht verzweifelnden Gott- und Sinnsucherin (Miriam Haltmeier).

Diesen drei Künstlern vor allem, aber auch der Inszenierung und dem gekonnt gewählten Licht- und Musikrahmen galt der lang anhaltende Beifall des Publikums.

Erika Gäble

Info:

Im Anschluss an die Aufführungen, die am 16. 18. 21. 23. und 25. Juni um 20 Uhr beginnen, findet jeweils ein Nachgespräch zur Produktion statt. Ticket-Telefon: 08331/94 59 16.



▲ Rudy Orlovius (links im Spiegel), Fridtjof Stolzenwald (rechts) und Miriam Haltmeier (nicht im Bild) sind die überzeugenden Akteure des Tanz-Theaters.

Foto: Karl Forster

Buchtipps



Patron der Schweiz und des Landvolks

BRUDER-KLAUS-VEREHRUNG
KLB Diözese Augsburg
Schutzgebühr: 1 EUR

Niklaus von Flüe ist nicht nur der Schutzpatron der Schweiz, sondern auch Patron der Katholischen Landvolkbewegung (KLB). Niklaus, auch Bruder Klaus genannt, wurde 1417 im schweizerischen Flüeli geboren. Sein Geburtstag jährt sich heuer zum 600. Mal. Das Jubiläum steht bei der KLB im Bistum Augsburg unter dem Leitwort „Mehr wagen – aus der Tiefe leben“. Um die Bruder-Klaus-Verehrung zu fördern, hat die KLB eine Broschüre herausgegeben, in der über 20 Kirchen, Kapellen und Bildstöcke in der Diözese Augsburg vorgestellt werden.

Es sind vor allem die kleinen Kapellen auf dem Land, die an Bruder Klaus und seine Einsiedelei „Ranft“ in Sachseln erinnern und zum Gebet einladen. Im Inneren steht meist eine Figur des Heiligen oder eine Skulptur, die Klaus und seine Frau Dorothee zeigt, wie sie ein Meditationsrad mit sechs Speichen halten. Es symbolisiert die Liebe zu Gott und zum Nächsten. Die KLB bewahrt das Holzmodell einer Brunnenskulptur in der Gemeinde Brunnen (bei Schrobenshausen) mit diesem Motiv in ihrer Diözesanstelle auf und nimmt es zu Landvolkveranstaltungen mit.

Bruder-Klaus-Kapellen befinden sich in Algertshausen bei Aichach, auf dem Friedhof in Beuren im Landkreis Neu-Ulm, in Deubach/Wettenhausen, in Fischach und in Hirshegg im Kleinwalsertal. Das Oberallgäu hat

mehrere, wie in Hagspiel, in Haneberg, in Walkenberg, bei Memersch und bei Rettenberg. In Hiltenfingen bei Schwabmünchen ist ein Bildstock ein sichtbares Zeichen der Bruder-Klaus-Verehrung, in Rehrosbach im Landkreis Aichach-Friedberg das Bruder-Klaus-Marterl.

Die Bruder-Klaus-Friedenskrypta unter der Basilika der Abtei Ottobeuren hat eine besondere Geschichte. Sie wurde angesichts der damaligen Auseinandersetzungen um die geplante Raketennachrüstung vom Bruder-Klaus-Förderverein zwischen 1984 und 1987 eingerichtet. Im Altar aus Nagelfluhgestein sind eine Reliquie von Bruder Klaus sowie Steine aus Lourdes, Bethlehem, Fatima und Medjugorje eingemauert.

Im Eichenhof in Finning (Kreis Landsberg) steht eine Steinskulptur, die Bruder Klaus und Dorothee mit zwei ihrer zehn Kinder zeigt. Die Skulptur, die von den Besitzern des Eichenhofs in Auftrag gegeben wurde, steht außerhalb des Hofes hinter einer Hecke und ist nach Flüeli ausgerichtet. In Westheim bei Augsburg ist Nikolaus von Flüe seit seiner Heiligsprechung 1947 Patron der Pfarrkirche. Hier stellt ein Bilderzyklus sein Leben dar. Das Heft „Bruder-Klaus-Verehrung im Bistum Augsburg“ ist gegen eine Schutzgebühr von einem Euro bei der KLB, Telefon 0821/3166-3411, bezogen werden.

Roswitha Mitulla/Foto: Mitulla

GLAUBEN

Dokumentarisches Theater-Tanz-Projekt von **satellit production**

URAUFFÜHRUNG

Premiere: 3. Juni, 20 Uhr, Studio

Weitere Aufführungen inkl. Publikumsgespräch am 06. / 09. / 13. / 16. / 18. / 21. / 23. und 25. Juni, jeweils 20 Uhr

Karten & Info: 08331 / 94 59 16

www.landestheater-schwaben.de



**LANDESTHEATER
SCHWABEN**

Kunst & Bau



Die Schwennenbacher Kirche Maria Immaculata ist eine beliebte Wallfahrtsstätte. Bedeutende Künstler der Barockzeit haben sie gestaltet. Unterstützt von vielen freiwilligen Helfern wurde sie jetzt renoviert.

WALLFAHRTSKIRCHE MARIA IMMACULATA

Mit Carbonfasern verankert

Stück des Deckenfreskos war herabgestürzt – Umfangreiche Sanierung

SCHWENNENBACH – Der Schock war groß, als im September 2014 völlig unvermittelt ein großes Stück aus dem zentralen Deckengemälde der Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Immaculata in Schwennenbach (Kreis Dillingen) zu Boden stürzte.

Glücklicherweise kam damals niemand zu Schaden. Gleichwohl stand vom ersten Moment an fest, dass umfangreiche Sicherungs- und Renovierungsmaßnahmen unumgänglich sein würden. Das war sowohl Kirchenpfleger Hubert Beck als auch Mesner Josef Sing und Stadtpfarrer Daniel Ertl, der die Pfarrei Schwennenbach vom benachbarten Höchstädt aus seit 2013 betreut, klar.

Immerhin ist die Kirche in dem kleinen Ort, landschaftlich reizvoll am Fuße der Schwäbischen Alb gelegen, bis in die Gegenwart eine viel besuchte Wallfahrtsstätte. Als man vor mehr als 250 Jahren das Gotteshaus zu Ehren der Schwennenbacher Muttergottes erbaute, wirkten namhafte Künstler wie der Wetzhausenener Stiftsbaumeister Joseph Dossenberger und der Lauinger Maler Johann Anwander mit. Letzterer gestaltete auch das große Deckenfresko im Kirchenschiff.

Es galt, nicht nur die „kunsthistorische Katastrophe“ zu reparieren, sondern auch nach eingehenden Untersuchungen im Jahre 2015 eine Generalsanierung der Statik,



▲ Sie hatten viel Arbeit mit der Renovierung der Pfarrkirche St. Immaculata in Schwennenbach (von links): Marlies Kaltenegger, Kirchenpfleger Hubert Beck, Pfarrer Daniel Ertl und Mesner Josef Sing. Fotos: Herreiner

insbesondere des Dachgeschosses und großer Teile der Raumschale, in Angriff zu nehmen. Die eigentlichen Renovierungsarbeiten begannen im März 2016.

Die Probleme im Bereich der Statik führten dazu, dass auch die Kirchenglocken außer Betrieb gesetzt werden mussten, um weitere Erschütterungen zu vermeiden. „26 Monate lang durften wir nicht mehr läuten“, erinnert sich Mesner Josef Sing.

Vermoderte Balken im gesamten Dachraum wurden ausgetauscht, das Dach neu eingedeckt, Risse außen und innen verpresst und die

Kirche außen neu gestrichen. Außerdem wurden die markante Ringmauer um den Kirchenbereich und der Treppenaufgang neu verputzt und mit neuen Dachplatten eingedeckt.

Das beschädigte Deckenfresko wurde mit rund 1200 Carbonfaserbündeln verankert und der wertvolle Stuck gereinigt, repariert und retuschiert. Dass sich eine ganze Reihe von freiwilligen Helfern für Putz- und Aufräumarbeiten zur Verfügung stellten, allen voran Kirchenpfleger Hubert Beck und seine Ehefrau, lobt auch Pfarrer Daniel Ertl.

Helmut Herreiner

In unseren Werkstätten in Fuldenbach fertigen wir das Ovalfenster in heimischer Eiche aus Augsburgs Westlichen Wäldern aus nachhaltiger Bewirtschaftung und montieren dieses fachgerecht.

Wir gratulieren zur gelungenen Sanierung!

Talstraße 12, 89438 Fuldenbach, Tel. 08296/96900, Fax: 08296/969020
Mail: info@federle-holzbearbeitung.de, web: www.federle-holzbearbeitung.de
Fenster, Haustüren, Innentüren, Service und Wartung, Ausbildungsbetrieb

Wolfgang Lorenz
KIRCHENMALERMEISTER

Oberfeldweg 4 · 89434 Blindheim
Telefon 0 90 74 922 494
Mobil 01 52 24 43 97 23
lorenz.kirchenmaler@t-online.de

Gerüstbau Hander GmbH & Co. KG
Auweg 10 · 89423 Gundelfingen
Tel. 09073/2864
info@geruestbau-hander.de

Wir gratulieren der Pfarrei Maria Immaculata zum erfolgreichen Abschluss der statischen Instandsetzung und Innensanierung!

Utzstraße 21 b 86465 Welden b. Augsburg
www.ib-hienle.de

Tel: 08293/96 14 0-0
Fax: 08293/96 14 9-20

Seit 1969

Unser Team führte aus:
Restaurationsarbeiten zur Dachstuhlinsandsetzung

Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um das
BAUEN • MODERNISIEREN • VERSCHÖNERN • RESTAURIEREN

Wir gratulieren zur gelungenen Sanierung und bedanken uns für das Vertrauen!

89407 Dillingen-Donaualthem • Hackenbergstraße 8
Telefon 09071/3783 • Fax 09071/8667 • www.schwertberger.com

Haus für Sicherheit – Jetzt ist Schluss! Einbruchschutz – Wir sorgen für Sicherheit.

Ulrichswoche 2017

Das Motto lautet: „Verkündet Gottes Heil von Tag zu Tag“

Montag, 3. Juli

Erhebung des Ulrichschreins, Tag des gottgeweihten Lebens

Ab 15.30 Begegnung der Ordensleute und geweihten Jungfrauen im Pfarrsaal St. Ulrich und Afra. Mit Pfarrer Ulrich Lindl.

18.00 Pontifikalvesper mit Bischof Konrad Zdarsa, dem Domkapitel und den Ordensleuten zur Eröffnung der Ulrichswoche mit Erhebung des Ulrichschreins, Schola der Augsburger Domsingknaben und Ulrichsbläser.

21.00 Taizé-Gebet in der Basilika.

19.00 Start der 24-Stunden-Wallfahrt an der Pfarrkirche in Türkheim zum Männergottesdienst in Augsburg.

Dienstag, 4. Juli

Hochfest des heiligen Ulrich, Patron des Bistums Augsburg

07.30 Hl. Messe am Ulrichsaltar in der außerordentlichen Form des Römischen Ritus, Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz.

10.00 Pontifikalamt zum Hochfest des heiligen Ulrich, Zelebrant: Bischof Konrad Zdarsa mit dem Domkapitel. Missa in C von Franz Schubert, D 452, Augsburger Domsingknaben und Domorchester, Leitung: Domkapellmeister Reinhard Kammler.

12.00 Hl. Messe am Ulrichsaltar, Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz.

14.00 Hl. Messe mit den Einrichtungen der Behindertenhilfe, Zelebrant: Domkapitular Andreas Magg.

19.30 Männerwallfahrt vom Dom zur Basilika St. Ulrich und Afra.

20.00 Pontifikalamt zur Männerwallfahrt, Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner.

Beichtgelegenheit von 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr.

Mittwoch, 5. Juli

Tag der Versöhnung in der Basilika St. Ulrich und Afra

5.30 Frauenwallfahrt vom Dom zur Basilika St. Ulrich und Afra.

6.00 Hl. Messe zur Frauenwallfahrt, Zelebrant: Weihbischof Wolfgang Bischof (Erzbistum München-Freising).

8.00 bis 16.00 eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit.

12.00 eucharistische Andacht.

16.00 Segensfeier.

16.30 bis 19.00 eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit.

19.00 Pontifikalamt, Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner, anschließend „Abend der Versöh-



◀ Der Schrein mit den Gebeinen des heiligen Ulrich wird zur Wallfahrtswoche aus der Gruft in der Augsburger Basilika St. Ulrich und Afra geholt.

Foto: Zoepf

nung“ (eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit).

22.00 Komplet.

Beichtgelegenheit von 8.00 bis 22.00 Uhr.

Heiliger Ulrich in Kempten

10.00 Empfang des Ulrichschreins am Eingang der Basilika St. Lorenz, Prozession, anschließend Pontifikalamt, Zelebrant: Bischof Konrad Zdarsa.

ab 13.30 Zeit für Gebet und Stille in der Basilika, Einzelsegnung mit der Ulrichsreliquie, Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments.

16.00 Pontifikalvesper mit Bischof Konrad Zdarsa.

19.00 Hl. Messe mit den Chören des Dekanats, Verabschiedung des Ulrichschreins.

Donnerstag, 6. Juli

Tag der Kindertagesstätten

08.15 ökumenischer Schulgottesdienst mit Ulrichsspiel (Grundschule vor dem Roten Tor).

10.00 Pontifikalamt mit den Schülern des Schulwerkes, Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner, musikalische Gestaltung: St.-Bonaventura-Gymnasium Dillingen.

12.00 Kinderwallfahrt der Katholischen Kindertagesstätten, Zelebrant: Generalvikar Harald Heinrich.

14.00 Gottesdienst mit der Kath. Jugendfürsorge, Zelebrant: Domkapitular Armin Zürn.

18.00 Heilige Messe um geistliche Berufungen und eucharistische Anbetung, Zelebrant: Pfarrer Ulrich Lindl, anschließend Begegnungsabend der Missionare.

Beichtgelegenheit von 17.00 bis 18.00 Uhr und von 19.15 bis 20.00 Uhr.

Freitag, 7. Juli

Tag der Ehejubilare

7.00 Hl. Messe mit dem Priesterse-

minar, Zelebrant: Regens Michael Kreuzer.

8.00 Hl. Messe mit dem Diözesan- und Kreiscaritasverband Augsburg im Hochchor der Basilika, Zelebrant: Domkapitular Andreas Magg.

12.00 Hl. Messe am Ulrichsaltar, Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz.

13.15 Kurzführung in der Basilika St. Ulrich und Afra, anschließend kleines Orgelkonzert.

14.00 Pontifikalamt mit den Ehejubilaren, anschließend Einzelsegnung der Paare, Zelebrant: Weihbischof Anton Losinger.

15.30 festlicher Nachmittag der Ehejubilare im Haus St. Ulrich.

19.00 ökumenischer Gottesdienst der beiden Ulrichsgemeinden in der evangelischen Ulrichskirche.

Beichtgelegenheit von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Samstag, 8. Juli

Tag der Pfarrgemeinderäte

8.30 Dekanatswallfahrt des Dekanats Augsburg I und der Augsburger Stadtpfarreien.

10.00 Wallfahrtsmesse der Fußwallfahrer aus Krumbach (Hochchor).

11.30 Hl. Messe zum Tag der Pfarrgemeinderäte, Zelebrant: Bischofsvikar Bertram Meier.

15.00 Wallfahrtsgottesdienst der Radwallfahrer des Dekanats Donauwörth, Zelebrant: Dekan Robert Neuner.

19.00 Hl. Messe mit den geistlichen Jugendgemeinschaften des Bistums, Zelebrant: Diözesanjugendpfarrer Florian Markter, anschließend Nightfever mit Anbetung, Gesang, Gesprächs- und Beichtmöglichkeit.

23.00 Komplet.

Beichtgelegenheit von 9.00 bis 10.00 Uhr und von 14.00 bis 15.00 Uhr, ab 20.00 Uhr.

Sonntag, 9. Juli

Tag der Charismatischen

Erneuerung

8.00 Hl. Messe am Ulrichsaltar, Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz.

9.00 Begegnung, Vortrag und Lobpreis der Charismatischen Erneuerung im Haus St. Ulrich.

10.30 Gottesdienst der Nationen, Zelebrant: Monsignore Alessandro Perego.

14.30 Pontifikalamt mit der Charismatischen Erneuerung, Zelebranten: Weihbischof Florian Wörner, P. Wolfgang Held.

18.30 Hl. Messe der Benediktiner von St. Stephan in Augsburg, Zelebrant: Abt Theodor Hausmann.

Beichtgelegenheit von 9.00 bis 10.30 Uhr.

Montag, 10. Juli

Tag der Priester und Diakone

10.00 Pontifikalamt, Zelebrant: Bischof Stefan Oster, Passau.

12.00 Hl. Messe am Ulrichsaltar, Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz.

13.30 „Jugend, Glaube und Berufungen“, Vortrag von Bischof Stefan Oster, anschließend Podium und Gesprächsrunden für Priester und Diakone im Haus St. Ulrich.

14.00 Andacht der Pfarrhausfrauen am Ulrichsaltar mit Monsignore Franz Wolf.

17.00 Pontifikalvesper mit Bischof Konrad Zdarsa.

19.00 Hl. Messe mit der Bewegung Pax Christi und der franziskanischen Gemeinschaft.

Beichtgelegenheit von 9.00 bis 10.00 Uhr.

Dienstag, 11. Juli

„Verkündet Gottes Heil von Tag zu Tag“

10.00 Hl. Messe für die ältere Generation mit Krankensegnung, Zelebrant: Bischofsvikar Karlheinz Knebel, musikalische Gestaltung: Schülerblasorchester St. Ottilien.

11.15 Andacht für wohnungslose und bedürftige Menschen mit Schwester Elisabeth Mack.

12.00 Hl. Messe am Ulrichsaltar, Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz.

12.00 Mittagessen für wohnungslose und bedürftige Menschen im Pfarrheim St. Ulrich und Afra.

14.00 Ikonen betrachten und beten in der Bartholomäuskapelle.

18.00 Hl. Messe zum Abschluss der Ulrichswoche mit Reponierung des Ulrichschreins, Anton Bruckner: „Te Deum“, W.A. Mozart: Krönungsmesse, Basilikachor, Orchester und Solisten, Leitung: Peter Bader.

Beichtgelegenheit von 9.00 bis 10.00 Uhr.



© womue - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Anna Bachmaier (Gundamsried) am 20.6. zum 86., **Theobald Bund** (Violau) am 18.6. zum 87., **Lidwina Krammer** (Untermeitingen) nachträglich am 15.6. zum 82., **Heinz Luysberg** (Dietmannsried) am 17.6. zum 83., **Anton Pichlmair** (Affalterbach) am 22.6. zum 95., **Magdalena Sebald** (Affalterbach) am 20.6. zum 93., **Hedwig Wiedmann** (Dirschhofen) am 18.6. zum 82., **Josef Wink** (Violau) am 22.6. zum 81., **Hedwig Zimmermann** (Uttenhofen) am 23.6. zum 92.,

75.

Martin Mayer (Hochholz/Unteregg) am 21.6.

Hochzeitsjubiläum

30.

Anna und Josef Lauter (Schretzheim/Dillingen) am 19.6.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon 08 21 / 5 02 42 61
E-Mail redaktion@suv.de

Immer weniger Spatzen

Amseln kamen bei der Vogelzählung auf Platz zwei

HILPOLSTEIN – Auch wenn der Haussperling weiterhin der am häufigsten beobachtete Vogel in Bayerns Gärten bleibt, stagniert sein Bestand und nimmt bayernweit vor allem in den Stadtzentren ab.

„Ein Aufschwung beim Spatz ist nicht in Sicht. So ist es im Stadtgebiet von München nur noch eine Frage der Zeit, bis er nicht einmal mehr zu den fünf häufigsten Gartenvögeln zählt“, erklärt Martina Gehret, Citizen-Science-Beauftragte des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern (LBV). Im gesamten Freistaat wurde der Allerweltsvogel nur noch in zwei Drittel der Gärten beobachtet, wo hingegen die zweitplatzierte Amsel fast überall vorkam.

Deshalb startet der LBV ab jetzt eine Folgeumfrage zum Spatz in Bayern. Über 10 000 bayerische Naturfreunde beteiligten sich dieses Jahr an der gemeinsamen Bürgerforscher-Aktion von LBV und von seinem bundesweiten Partner Naturschutz-

bund. Nach der Premiere 2005 gab es heuer die größte Beteiligung an der „Stunde der Gartenvögel“.

Zwar ist der Spatz in allen bayerischen Regierungsbezirken der meistgezählte Vogel, das Bild ändert sich allerdings, wenn man die Entwicklung des Haussperlings in Stadtzentren wie in Erlangen, Schwabach und Kaufbeuren betrachtet. In Coburg oder Hof liegt er sogar nur noch auf Platz vier und Schlusslicht ist wie seit Jahren München mit Platz fünf. „Die intensive Bautätigkeit und Flächenversiegelung in den Stadtkernen machen ihm offensichtlich so stark zu schaffen, dass er sich in die Randbereiche zurückzieht“, erklärt Gehret.

Ein wahres Spatzenparadies hingegen ist Neustadt an der Aisch. Hier beobachteten die Teilnehmer im Vergleich zu München dreimal so viele Haussperlinge. Kein Wunder, denn dort wurden bayernweit auch die meisten Spatzenhecken und -bruten gemeldet. Die genauen Ergebnisse gibt es unter www.stunde-der-gartenvoegel.lbv.de.



Bischofsweihe vor zehn Jahren

GÖRLITZ – Vor zehn Jahren, am 23. Juni 2007, weihte der damalige Berliner Erzbischof Kardinal Georg Sterzinsky Konrad Zdarsa zum Bischof von Görlitz. An dem feierlichen Gottesdienst nahmen auch der Apostolische Nuntius in Deutschland, Erzbischof Erwin Josef Ender, sowie der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Karl Kardinal Lehmann, teil. Zdarsa war zuvor Generalvikar des Bistums Dresden-Meißen. Nach dem Rücktritt von Bischof Walter Mixa ernannte Papst Benedikt XVI. Zdarsa am 8. Juli 2010 zum Bischof von Augsburg. Dieses Amt trat er am 23. Oktober 2010 an.

Foto: KNA

AKTION

Neuer Jugendplan

„Young“ soll Kirche für junge Menschen erlebbar machen

AUGSBURG (pba) – Gemeinschaft und Verantwortung, Glaube feiern und teilen: So lauten die vier Schlagworte des neuen Jugendplans „Young“ des Bischöflichen Jugendamtes und des BDKJ-Diözesanverbands Augsburg.

Ziel des Plans sei es, Jugendlichen die Kirche in ihrer ganzen Fülle erlebbar zu machen, erklärt Diözesanjugendseelsorger Florian Markter. „Sie sollen spüren, dass der Glaube nicht mit dem Sonntagsgottesdienst erledigt ist, sondern mehr ist. Wir möchten, dass junge Menschen in der Kirche eine Gemeinschaft erleben können, die ihnen das Gefühl gibt, daheim zu sein und gebraucht zu werden.“

Die Erfolgchancen des neuen Jugendplans schätzt Markter hoch ein. „Die Ergebnisse der aktuellen Leistungsstudie haben uns gezeigt, dass in unserem Bistum rund 17 400 Jugendliche ehrenamtlich tätig sind. Das ist einfach fantastisch.“ Bei der Leistungsstudie wurden im Jahr 2015 mit einem Online-Fragebogen bayernweit Daten zu den Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit erhoben.

Dabei wurden mehr als 2600 Angebote und Veranstaltungen der kirchlichen Jugendarbeit mit rund

126 000 Teilnehmern gemeldet. Wie die Studie zeigen konnte, stoßen vor allem die regelmäßig stattfindenden Gruppenangebote der Ministranten-, Jugendverbands- oder Pfarrjugendgruppen auf reges Interesse bei jungen Menschen. Fast 17 000 Kinder und Jugendliche sind Teil einer festen Gemeinschaft, die sich zu unterschiedlichen Aktivitäten in kontinuierlichen Intervallen trifft.

Darüber hinaus erfreuen sich Großveranstaltungen, Freizeiten und Seminare sowie Bildungsangebote großer Beliebtheit. Über 100 000 Jugendliche haben an einem oder mehreren der rund 2000 Angebote aus dem Bereich Veranstaltungen teilgenommen.

Die neue Agenda des Jugendplans „Young“ dürfte den Jugendlichen auf Basis der Leistungsstudie deshalb leicht fallen: Die Jugendlichen sollen die vier Schlagworte mit Leben füllen. Wenn Jugend- und Ministrantengruppen in allen vier Bereichen eine Aktion organisiert haben, werden sie mit einem Jugendplan-Young-Armband belohnt.

Info:

Gruppen, die sich Ideen für Projekte holen möchten, können sich unter www.jugendplan-young.de informieren.

ARTENSCHUTZ

Im Einsatz für die Umwelt

Alfred Gößmann will Enzyklika „Laudato si“ populärer machen

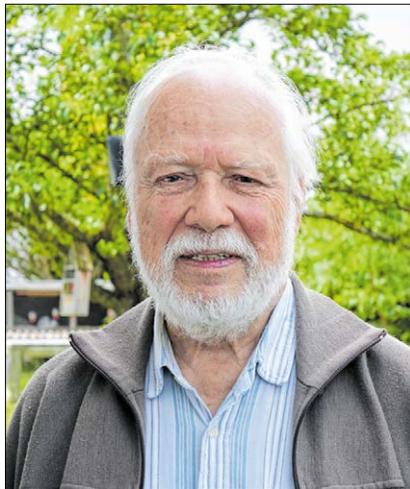
SCHONGAU – Die Umwelt-Enzyklika „Laudato si“, in der Papst Franziskus Umwelt und Ökologie thematisiert, Konsum und Wegwerfkultur anprangert, aber auch soziale Verantwortung einfordert und Generationengerechtigkeit anmahnt, hat in den Augen von Alfred Gößmann wenig Nachhall gefunden. Für den kirchlich engagierten Laien aus Schongau ist das ein Anlass, selbst einen Anstoß zu geben.

Sein Anliegen ist, dass hauptamtlichen Mitarbeitern ebenso wie Ehrenamtlichen und interessierten Gläubigen die Umweltenzyklika in Pfarreien und Verbänden schmackhafter gemacht wird. Und zwar mit kurzen „Schnipseln“, sagt Gößmann. Zitate aus der Enzyklika sollten wohlndosiert in Häppchen gereicht werden, findet der ehemalige Gymnasiallehrer, der in der Pfarrei Verkörperung Christi seit Jahrzehnten den Kantorendienst versieht.

„Schnipsel“ mit einprägsamen Zitaten des Papstes würden mehr Akzeptanz finden als ausführliche Passagen im theologischen Fachlatein. Davon ist der 82-Jährige überzeugt. Er hat zur Umweltenzyklika „Laudato si“ zwei Vorträge gehalten: einen beim Stefanuskreis und einen in der Pfarreiengemeinschaft Schongau. Beide Male sei die Besucherzahl an zwei Händen abzuzählen gewesen. Doch wenn er einzelne Zitate herausgegriffen habe, seien die Zuhörer beeindruckt gewesen, wie präzise Papst Franziskus die Dinge beim Namen nennt.

Dabei hat Gößmann für den Vortrag einige theologische Abschnitte bereits ausgeklammert. Zwei Jahre nach Erscheinen der Enzyklika „Laudato si“ treibt es ihn um, dass sich mit diesem „brandaktuellen Werk“ bis jetzt nur so wenige Menschen in Kirche, Politik und Gesellschaft befasst haben.

Gößmann ist verheiratet, hat drei erwachsene Kinder, neun Enkel und



▲ Alfred Gößmann will mit Zitaten aus der Enzyklika „Laudato si“ auf das Werk aufmerksam machen. Foto: Jais

einen Urenkel. Nicht zuletzt die eigene Familie lernt bei ihm den Sinn und den Einsatz für Generationengerechtigkeit, die in „Laudato si“ mit einer Mahnung an die Politik verbunden ist.

1961 kam Gößmann, der in Nürnberg aufwuchs, nach Schongau. Am Welfen-Gymnasium unterrichtete er Biologie, Chemie und Erdkunde. Nach der Pensionierung studierte er im Fernkurs Theologie. Seit 30 Jahren ist er Mitglied in der Naturschutzwacht. Zudem gehört er im Landkreis Weilheim-Schongau dem Naturschutzbeirat an. Auch diese Ehrenämter bestärken ihn darin, einen Beitrag zum Bewahren der Schöpfung zu leisten.

Ende März hat er mit einer Zitatesammlung aus „Laudato si“ angefangen. Er selbst bezeichnet sie als „Worte in den Tag“. 211 Sätze hat er mittlerweile aus der Enzyklika herausgeschrieben. Jeder habe Gewicht, sagt der Naturschützer. Doch ein Zitat ist ihm besonders aufgefallen: „Unseretwegen können bereits tausende Arten nicht mehr mit ihrer Existenz Gott verherrlichen noch uns ihre Botschaft vermitteln. Dazu haben wir kein Recht.“

Johannes Jais

EINBLICK

Gesprächskonzert „Pffiffiges Orgelwerk“

AUGSBURG – Peter Bader, Organist der Augsburger Ulrichsbasilika, hält am Dienstag, 20. Juni, einen Vortrag sowie ein Gesprächskonzert über „Pffiffiges Orgelwerk“. Er beginnt um 19 Uhr im Haus Sankt Ulrich in Augsburg, Kappelberg 1.

ATEMPAUSE

Oasentag im Kloster Oberschönenfeld

OBERSCHÖNENFELD – Eine „Atempause für die Seele“ bietet ein Oasentag am Samstag, 1. Juli, von 9 bis 18 Uhr im Kloster Oberschönenfeld. Die Leitung übernimmt Hildegard Jocham. **Anmeldung:** bis 23. Juni, Telefon 073 05/2 43 65.

Begehrte Sammlerobjekte

KEMPTEN – Bei der Sommer-Auktion im Allgäuer Auktionshaus Kühling in Kempten vom 5. bis 8. Juli werden über 3700 Objekte zur Versteigerung angeboten. Aus den unterschiedlichen Kategorien wie Gemälde, graphische Arbeiten, Aquarelle, religiöse Kunst und Skulpturen stehen qualitativ hochwertige Werke auf dem Versteigerungsprogramm. Sammler und Liebhaber von Porzellan-, Keramik-, Glas- und Silberobjekten sowie von Spielzeug, Schmuck, antiken Möbeln und Teppichen finden ein breites Sortiment vor.

Eine Besonderheit der Auktion ist eine Sammlung mit über 10 000 Fingerhüten. Dienten die kleinen Helfer anfangs noch als nützliche Werkzeuge im Haushalt, wurden sie im Lauf der Jahrhunderte zu begehrten Sammlerobjekten. So finden sich in der Auktion viele außergewöhnliche Stücke, Fingerhüte aus der Zeit vom 15. bis zum 18. Jahrhundert ebenso wie filigran gearbeitete Exemplare neuerer Datums. Sie werden am Mittwoch, 5. Juli, mit über 660 Positionen versteigert. Ebenso erwähnenswert ist eine Sammlung von rund 20 Glasflaschen aus dem 17. bis 19. Jahrhundert. Die individuell bemalten und gravierten Dekors zeugen von der Glaskunst jener Zeit und dürften sicherlich den einen oder anderen Liebhaber finden.



▲ Die Schale „Daum, Nancy“ wird mit 1500 Euro aufgerufen. Foto: oh

Darüberhinaus werden mehr als 400 antiquarische Bücher versteigert. Zu nennen ist hier unter anderem die vierbändige „Naturgeschichte“ von Hans Rudolf Schinz. Neben zwei Textbänden sind es vor allem die zwei Bildbände, die in über 320 kolorierten Lithographien mit Darstellungen verschiedener Säugetier- und Vogelarten den Forschungsgeist des frühen 19. Jahrhunderts widerspiegeln. Das gut erhaltene Werk aus den Jahren 1824/30 kommt mit einem Startpreis von 1500 Euro zum Aufruf.

Zur Vorbesichtigung der Objekte lädt das Auktionshaus vom 26. Juni bis 4. Juli täglich von 10 bis 18 Uhr (auch sonntags) und eingeschränkt an den Auktionstagen ab 10 Uhr in die Königstraße 17 in Kempten ein. Der Katalog zur Auktion ist für 15 Euro unter Telefon 0831/56 42 53-0 erhältlich und im Internet unter www.allgaeuer-auktionshaus.de einzusehen.

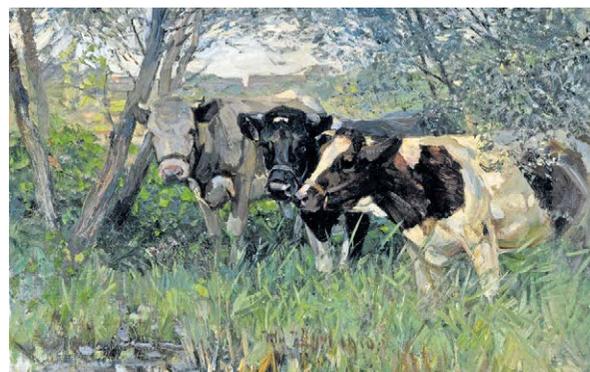


**Kunst & Antiquitäten, antiquarische Bücher,
Sammlung mit über 10.000 Fingerhüten**

Sommer-Auktion, 5.-8. Juli 2017

**Über 3700 Positionen kommen zum Aufruf,
darunter ca. 700 Gemälde und Zeichnungen!**

Besichtigung: 26.6. - 4.7.2017, täglich von 10 - 18 Uhr



Heinrich von Zügel (1850-1941)



Gallé

Königstr. 17, 87435 Kempten

Tel.: 0831/564253-0, Fax: 564253-14

E-Mail: info@allgaeuer-auktionshaus.de

Der Katalog im Internet: www.allgaeuer-auktionshaus.de

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



WESCO Flötenwasserkessel „Cookware Retro“

Für alle Herdarten geeignet, auch für Induktion, 2 l Fassungsvermögen. Material: Edelstahl, pulverbeschichtetes Stahlblech. Farbe: weiß.

Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



Trolley- und Taschenset, 4-teilig

2 Trolleys (ca. B 42 x H 63 x T 24 cm und ca. B 36 x H 54 x T 21 cm), 1 Tasche zum Aufstecken auf das Trolleygestänge und 1 Kosmetiktasche. Aus strapazierfähigem Polyester. Farbe: schwarz.

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Flötenwasserkessel 9003168 Media Markt Geschenkkarte 6418805 Trolley- und Taschenset 2731071

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 30,45.

IBAN BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 121,80.

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

Ohne Glauben heimatlos

Bischof Radkovský auf dem Sudetendeutschen Tag

AUGSBURG – Nach einem Jahr Pause fand der Sudetendeutsche Tag heuer wieder in Augsburg statt – und damit auch ein bedeutender Pontificalgottesdienst an Pfingsten. Hauptzelebriant war der emeritierte Pilsener Bischof František Radkovský.

Das Pfingstfest sei die beste Gelegenheit, etwas zu verändern – im privaten, persönlichen Umfeld, aber auch in den Beziehungen zwischen den Staaten, erklärte Bischof Radkovský. Zur Veränderung motivierte der Altbischof am Pfingstsonntag beim Pontifikalamt zum 68. Sudetendeutschen Tag in der Schwabenhalle im Augsburger Messezentrum. Als Lektor bei den Fürbitten wirkte der tschechische Kulturminister Daniel Herman mit, der – in deutscher Sprache – um das Gebet für die Opfer der Vertreibung und der Kriege bat.

Der Präses der sudetendeutschen Katholiken, Monsignore Dieter Olbrich, hieß in seiner Begrüßung den emeritierten Bischof willkommen und verwies darauf, dass traditionell bei diesem Festgottesdienst die Kelche des aus Nordböhmen stammenden, späteren Hildesheimer Weihbischofs Adolf Kindermann und von Johannes Remiger, des letzten deutschen Weihbischofs in Prag, zum Einsatz kommen.

Dem Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, Bernd Posselt, gratulierte der Präses zum 61. Geburtstag an diesem Tag. Wegen einer anderen Sache war Olbrich etwas aufgeregt. „Ich hatte noch nie einen Minister, der die Fürbitten liest“, kündigte der Geistliche das als be-

sondere Geste zu sehende Handeln des tschechischen Kulturministers Daniel Herman an.

In seiner Predigt erinnerte Bischof Radkovský daran, dass beim traditionsreichen Sudetendeutschen Tag an den Verlust, ja das Verlassen-Müssen der Heimat gedacht werde. Da sei Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes, der ja auch als Tröster und Beistand gelte, ein passender Termin. Jesus selbst habe seinen Jüngern „einen anderen Beistand, den Geist der Wahrheit“ versprochen. Damit sei das Pfingstfest, „immer auch eine Ermutigung im Glauben“. Und diesen Gedanken weitete der Altbischof aus. „Den Glauben verlieren ist beträchtlich schlimmer als Heimatverlust. Ohne Glauben ist der Mensch heimatlos!“

Der frühere Pilsener Oberhirte nannte weitere Attribute des Heiligen Geistes und beschrieb seine Wirkungen auf den Menschen. „Eine grundlegende Veränderung geschieht auch mit uns, wenn wir uns dem Heiligen Geist öffnen“, stellte Bischof Radkovský fest. Das habe auch Auswirkungen auf den Nächsten. „Wenn wir uns selbst verändern, dann verändern sich auch unsere Beziehungen zu den Menschen in unserer Umgebung“, sagte der Pilsener Altbischof. Das beziehe sich auf die Familie, den Arbeitsplatz, das Wirken im öffentlichen Leben oder in der Gesellschaft bis hin zu Veränderungen in den Beziehungen zwischen den Staaten. Aber jeder müsse bei sich selbst beginnen, den Heiligen Geist zuzulassen und wirken zu lassen. „Pfingsten ist die beste Gelegenheit, etwas zu verändern. Der Heilige Geist wartet, bis wir ihm unsere Herzen öffnen“, schloss Bischof Radkovský seine Predigt.

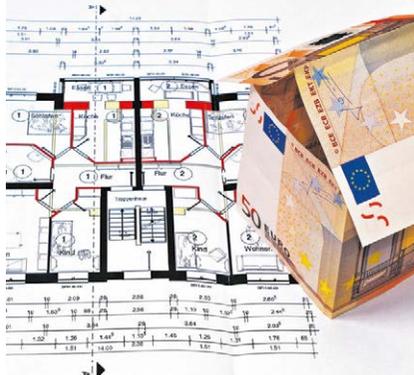
Als Lektor und auch Kantor fungierte Christoph Lippert, der Bundesgeschäftsführer der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Die musikalische Umrahmung oblag Kurt Pascher mit seinen Böhmerwälder Musikanten. Die Kollekte wird auf Wunsch von Bischof Radkovský für die Erweiterung des kirchlichen Kindergartens in Pilsen verwendet. *Markus Bauer*



Der tschechische Kulturminister Daniel Herman von der Christdemokratischen Partei sprach die Fürbitten beim Pontifikalamt auf dem Sudetendeutschen Tag in Augsburg.

Foto: Bauer

Bauen, wohnen
und renovieren



Instandsetzen oder abreißen? Vor dieser Frage stehen Eigentümer, die ein altes Haus geerbt oder gekauft haben. In der Regel empfiehlt sich eine Sanierung.

Foto: Michael Grabscheit/pixelio.de

Sanierung oder Neubau?

Die Sanierung eines Altbaus ist meist kostengünstiger als dessen Abriss und Neubau.

Foto: imago/Rust



Ob geerbt oder gekauft: Ein altes Haus ist selten direkt fertig zum Bezug. Aber eine Sanierung kann finanziell zum Fass ohne Boden werden. Deshalb ist der Abriss in manchen Fällen sogar die bessere Alternative.

Alte Häuser haben Charme, entsprechen aber kaum modernen Anforderungen. Eine Sanierung ist deshalb in der Regel unumgänglich. „Wer Geld hat und ist dumm, kauft ein altes Haus und baut es um“, heißt es in einem Sprichwort überspitzt. In der Realität ist ein Umbau allerdings meist kostengünstiger als ein Neubau. Aber eben nicht immer. Wann lohnt sich also der Abriss?

Am Anfang aller Überlegungen steht eine Bewertung der bestehenden Immobilie. Wie sehen Tragwerk, Bausubstanz und technische Ausstattung aus? Im Kern geht es um die Einschätzung, ob das Haus in einem technisch guten Zustand ist oder schwere Mängel hat. „Außerdem wird geklärt, ob und wie das Haus mit energetischen und architektonischen Wünschen der Bauherren in Einklang zu bringen ist“, sagt Klaus-Jürgen Edelhäuser von der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Bestehen sie etwa auf einen Keller oder höhere Raumdecken, wird ein Abriss fast unumgänglich.

Schwere, verdeckte Schäden in der Bausubstanz oder dem Tragwerk kön-

nen eine Instandsetzung ebenfalls erschweren. Während statische Schäden wie durch Korrosion bei Wohnhäusern sehr selten sind, sind hohe Schadstoffbelastungen laut dem Bau-Ingenieur ein häufiger Abrissgrund. „Diese können etwa durch Asbest oder die Holzschutzmittel Lindan und PCP auftreten.“ Lassen sich die Schadstoffe nicht entfernen, ist das Haus kaum zu retten. Andere Mängel sehen dagegen schlimmer aus, als sie sind. „Aufsteigende Feuchte an den Hauswänden scheint für den Laien ein Riesenproblem“, schildert Edelhäuser. „Dabei ist das oft nur ein optischer Mangel.“ Auch eine Ausbesserung sei mit moderaten Kosten machbar.

Selten eine Alternative

Wie selten der Abriss wirklich die bessere Alternative ist, zeigt eine Studie der Arbeitsgemeinschaft Zeitgemäßes Bauen aus dem Jahr 2011. Nur bei rund zwölf Prozent aller Ein- und Zweifamilienhäuser in Deutschland lohnen sich demnach Abriss und Neubau aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten mehr als eine Sanierung nach Vorgaben der Energieeinsparverordnung (EnEV). Das heißt trotzdem: Knapp 1,8 Millionen Häuser sind eher ein Fall für den Abrissbagger. Angesichts der strengen Vorgaben zur energetischen

Sanierung können Umbaukosten schnell explodieren.

Besonders Gebäude aus den 1950er bis 1970er Jahren können zu einem Fass ohne Boden werden: „Die wurden noch ohne Rücksicht auf Energiekosten geplant“, sagt Reimund Stewen vom Verband Privater Bauherren. Dünne Außenwände, veraltete, ineffiziente Elektrospeicherheizungen, große und einfach verglaste Fensterfronten – all das muss mit viel Aufwand erneuert werden.

Besonders aufwendig wird der Umbau bei Kaldachkonstruktionen. Diese sind bei Bungalow-Bauten stark verbreitet. „Unter der Abdichtung strömt dort die Luft durch“, sagt Stewen. Nur frisch dämmen reiche an der Stelle nicht. Stattdessen muss die bestehende Dachkonstruktion abgerissen und neu aufgebaut werden. „Das wird teuer“, weiß Stewen. Neben den energetischen Gesichtspunkten spielt die Architektur eine wichtige Rolle. Die Grundrisse alter Häuser entsprechen nicht immer den Bedürfnissen moderner Bauherren.

Ab welcher Kostengrenze lohnt sich dann der Abriss? Pauschal ist diese Frage nicht zu beantworten. Stewen liefert aber zumindest einen Richtwert: „Entsprechen die Umbaukosten mindestens 75 Prozent der Neubaukosten, ist der Abriss wohl die bessere Option.“ dpa

das Goldene Lot:
seit über 30 Jahren das regionale Gütesiegel

Tausende
wollen bauen...

... und hier ist die Qualität,
die sich alle wünschen:

www.qualitaet-am-bau.de

08 21 / 65 077 077

FRÜHILIGE SELBSTKONTROLLE
QUALITÄT AM
BAU.EV.

DAS MEISTERBAD Kleine & große Traumbäder
MIT UNS KÖNNEN SIE GUT BADEN GEHEN!

DER SPENGLER Dach · Fassade · Terrasse
WIR HAUEN AUF'S BLECH!

IHR HEIZUNGSBAUER Heizung · Solar · Wärmepumpe
WIR HEIZEN IHNEN EIN!

KOMPLETT AUS EINER HAND MIT UNSEREN PARTNERN
BESUCHEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG! **IM HOF**

ERICH SCHULZ
HAUSTECHNIK MIT KOMPETENZ & QUALITÄT

Lange Gasse 12 | 86152 Augsburg
Telefon: 0821 39089 | erich.schulz@t-online.de
www.erich-schulz.de

**Wir führen
sanitäre
Installations-,
Heizungs-
und Spengler-
arbeiten aus.**



M. Kratzer GmbH
Sanitär + Heizung
Ulmer Straße 120
86156 Augsburg
☎ 0821/444 900
Fax 0821/444 9090
www.sanitaer-kratzer.de

Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Spenglerei
Notdienst



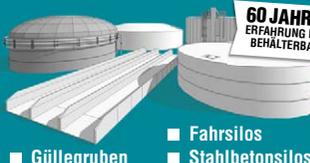
ERWIN KASTNER GmbH
Dorfstraße 11 | 86441 Steinekirch
Telefon: 08291-352
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de

Gege pExtra +. Patentierte.
Für hohe Sicherheit.



Schlüssel Fritz
Augsburger Str. 13-15
86157 Augsburg
www.schlüssel-fritz.de

Osterrieder
EIN PARTNER, AUF DEN VERLASS IST!



60 JAHRE
ERFAHRUNG IM
BEHALTERBAU

- Fahrsilos
- Güllgruben
- Biogasbehälter
- Stahlbetonsilos
- Stallunterbauten

Osterrieder Bau GmbH, Silo- und Betonbau
Markgrafstraße 25 · 87772 Pfaffenhausen
T. 08265/911872-0 · info@osterrieder-bau.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplatzen gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00/834 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de



**Hallen für Handel,
Industrie, Gewerbe
u. Landwirtschaft**

Infos: www.eigner.de

Beraten · Planen · Bauen – aus einer Hand!
86720 Nördlingen, Tel.: 0 90 81/29 39 49, Fax: 29 39 89

Ihr Spezialist für:

- Garagentore
- Garagentüren
- Torantriebe
- Haustüren

Beratung-Verkauf-Montage-Service-Komplettsanierung



MEMMINGER TORBAU GmbH
Teramostr. 8
87700 Memmingen
Tel. 08331-83810
www.memminge-torbau.de · info@memminge-torbau.de

*Den Glauben leben –
die Welt gestalten!*



Kostenloses Probeabo unter 0821 50242-53

Den Urlaub sicher genießen!

Gerade im Urlaub soll Ihr Haus gegen Einbruch geschützt sein. Einbrecher sollten möglichst nicht erkennen, dass Ihr Haus unbewohnt ist.

- Leitern und Kletterhilfen wegschliessen
- Post deponieren und Briefkasten leeren
- Fenster und Türen fest verriegeln
- Alarmanlage einschalten



Grafik: BHE • www.bhe.de • Foto: fotolia.com

▲ Mit einigen Maßnahmen kann man schon viel für seine Sicherheit tun.
Foto: djd/BHE Bundesverband Sicherheitstechnik

Urlaubszeit ist Einbruchszeit

Einbrecher machen keinen Urlaub. In den Ferienmonaten haben sie Hochsaison. Während Wohnungs- oder Hausbesitzer in der Sonne liegen oder die Sehenswürdigkeiten einer Stadt besichtigen, räumen die Ganoven in aller Ruhe das Haus aus.

Und das passiert immer öfter. Die Einbruchszahlen in Deutschland steigen seit Jahren dramatisch an. Schwerwiegender als der materielle Verlust von Wertgegenständen und Erinnerungstücken sind für die meisten Opfer die psychischen Folgen. Viele leiden lange unter Angstzuständen, Schlafstörungen und Albträumen.

Einbruchhemmende Fenster und Türen erschweren den Tätern zwar den Einstieg ins Haus, können aber keinen Einbruch oder Einbruchversuch melden. „Aus Sicherheitsgründen sollte deshalb eine Alarmanlage eingebaut werden, die automatisch eine Alarmmeldung an eine rund um die Uhr besetzte Notruf- und Serviceleitstelle überträgt“, rät Urban Brauer, Geschäftsführer des BHE Bundesverbands Sicherheitstechnik. Denn im Alarmfall müssten sofort sachgemäß und situationsbezogen Maßnahmen ergriffen werden, etwa eine direkte Alarmverfolgung durch das Personal der Wachgesellschaft.

Damit können innerhalb kürzester Zeit ortskundige Personen am Ort des Ge-

schehens sein und alle erforderlichen Folgemaßnahmen veranlassen. „Im Idealfall kann der Täter noch vor Ort angetroffen und festgenommen werden“, so Brauer. Umfassende Hinweise auf Gefahrenquellen und viele Tipps rund um den Einbruchschutz gibt es unter www.sicheres-zuhause.info. Die neutrale Informationsplattform des BHE stellt beispielsweise eine Checkliste zur „Urlaubsvorsorge“ zur Verfügung und zeigt, woran Täter erkennen, dass die Bewohner in Urlaub sind. Zudem informiert die Seite über die KfW-Förderung für Einbruchschutz, mit der der Staat entsprechende Investitionen unterstützt.

Moderne Alarmanlagen lassen sich spielend leicht bedienen. Und sie erweisen sich als besonders hilfreich, wenn sie den Bewohner beim Verlassen des Hauses auf Sicherheitslücken wie offene Fenster oder Türen hinweisen. Doch aufgepasst: Eine Alarmanlage muss sicherheitstechnische Normen erfüllen, um fehlerfrei zu funktionieren. Die Beratung, Planung und Installation sollte deshalb durch eine qualifizierte Fachfirma erfolgen.

Keinesfalls sollte man auf Billigangebote im Baumarkt oder Discounter setzen, denn Sicherungstechniken sind nicht zum Selbsteinbau geeignet. BHE-Fachfirmen erstellen ein unverbindliches Angebot, eine Mitglieder-Datenbank findet man ebenfalls. djd

Trocknungs-Test

Ein neuer Wandputz ist in der Regel nach sechs Wochen so gut getrocknet, dass man darauf tapezieren kann. Wer auf Nummer sicher gehen will, kann das testen: Eine Fläche von 0,25 Quadratmeter mit Abdeckfolie abkleben und etwa zwölf Stunden warten. Hat sich an der Folie Feuchtigkeit angesammelt, muss der Putz weiter trocknen. Experten raten, für eine Weile gut zu lüften. dpa

Akkus extern lagern

Viele Geräte für Heimwerker wie Elektrobohrer haben Lithium-Akkus. Wer diese länger nicht verwendet, sollte die Akkus aus dem Gerät holen und extra lagern. Sie sollte dabei noch zu rund 40 Prozent aufgeladen sein, damit der Akku genügend Energie für eine mögliche Selbstentladung hat. Lithium-Batterien und -Akkus stellen eine Brand- und Explosionsgefahr dar. dpa

Umwelt und Geldbeutel schonen

Hauseigentümer sollten die warme Jahreszeit für eine Modernisierung der Heizungsanlage nutzen. Denn mit effizienter Energietechnik lassen sich die Umwelt und der Geldbeutel schonen.

Heizkessel sollten im Idealfall nicht älter als 15 Jahre sein. Bei älteren Geräten sind Energieverbrauch und Klimabelastung oft deutlich höher. Überdimensioniert und schlecht isoliert, geben sie sogar außerhalb der Heizperiode unnötig Wärme ab. Das macht einen Anlagentausch sinnvoll. Er ist meist auch kurzfristig möglich und lässt sich in nur ein bis zwei Tagen realisieren.

Wer bereits in eine neue Heizung investiert hat, sollte diese regelmäßig professionell warten lassen, um sicherzustellen, dass sie effizient arbeitet. So wird unnötiger Mehrverbrauch vermieden. Zusammen mit dem richtigen Energieträger sparen Modernisierer dann langfristig nicht allein Heizkosten, sondern tun auch der Umwelt einen Gefallen.

Eine Entscheidung für den komfortablen Energieträger Erdgas bietet nicht nur Modernisierern Vorteile, sondern auch künftigen Bauherren. Erdgas bleibt zukunftsfähig. Es steht als erneuerbare

Energie zur Verfügung: als Bio-Erdgas, erzeugt aus Biomasse, oder mit Hilfe von Power-to-Gas aus überschüssigem regenerativen Strom. Mit innovativer Technik eröffnet es im Neubau zahlreiche Möglichkeiten.

Zum Beispiel mit einer Strom erzeugenden Heizung: Ein Blockheizkraftwerk (BHKW) erzeugt Strom und nutzt die dabei entstehende Abwärme für Heizung und Warmwasser. Die Umweltbilanz fällt optimal aus, wenn als Primärenergie Bio-Erdgas zum Einsatz kommt.

Eine moderne Form der Energietechnik ist auch die Brennstoffzellenheizung. Sie kann optimal auf Neubauten mit geringerem Wärmebedarf abgestimmt werden, ist enorm leistungsfähig bei extrem wenig Energieverbrauch, leise und sauber. Brennstoffzellen liefern elektrochemisch Strom und Wärme zu niedrigen Verbrauchskosten.

Ebenfalls punkten kann die neue, hocheffiziente Wärmepumpe, die gratis Umgebungswärme zum Heizen erschließt.

Informationen

zu Energiefragen und Fördermöglichkeiten: www.erdgas-schwaben.de.



▲ Bio-Erdgas wird aus pflanzlichen Rohstoffen gewonnen und schont die Umwelt. Foto: imago/blickwinkel/Zimmermann

Der individuellste Energiemix

**Erdgas // Bio-Erdgas
Strom // Bio-Strom**

Geld sparen, Klima schonen –
unser Mix macht's möglich

erdgas schwaben

Wir sind da, wo unsere Kunden sind

Manfred Dattler
ehemaliger Geschäftsführer
erdgas schwaben

www.erdgas-schwaben.de

Das Original-Ulrichskreuz

Den glücklichen Ausgang der Lechfeldschlacht von 955 brachte man mit dem Gebet des Heiligen Ulrich und einem Teilchen vom Kreuz Christi in Verbindung.

Warum dieses Holzteilchen 210 Jahre später bei der ersten Öffnung seiner Grabstätte entnommen wurde und wo es sich heute befindet erfahren Sie unter:

<http://sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich>



Der Heilige Ulrich

MultimediaReportage

sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich





THEMA ÖKUMENE

Vortrag von Bischofsvikar Meier

KAUFBEUREN – Mitten im „Lutherjahr“ der evangelischen Kirche lädt die katholische Pfarreiengemeinschaft Kaufbeuren zu einem thematischen Vortrag ein. Bertram Meier, Bischofsvikar für Ökumene und interreligiösen Dialog, spricht am Dienstag, 20. Juni, zum Thema „Luther 1517. Wie steht's um die Ökumene 500 Jahre danach?“ Meier ist selbst in einem gemischt-konfessionellen Elternhaus aufgewachsen. In seiner Zeit in Rom war er Dozent für Dogmatik und Ökumenische Theologie an der päpstlichen Hochschule Gregoriana. Heute ist er als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bayern aktiv und Ökumene-Referent des Bistums Augsburg. Der Vortrag beginnt um 19.30 Uhr im Haus St. Martin, Spitaltor 4 (Eintritt frei, Spenden erbeten).

ORGELNACHT

Kirchenräume musikalisch erleben

FÜSSEN (red) – Renommierter Musiker aus Italien und Deutschland versammeln sich am Samstag, 24. Juni, zur jährlichen Orgelnacht in Füssen. Eröffnet wird die Konzernacht vom Kantor der berühmten Leipziger Nikolaikirche, Jürgen Wolf, an der großen Orgel der Basilika St. Mang (19 bis 19.45 Uhr). Er spielt Werke von Johann Sebastian Bach. Mitwirkende sind neben Wolf auch Ferruccio Bartoletti, Roberto Bonetto und Luciano Zecca sowie das Ensemble Accademia Hermans. Die beteiligten Kirchen sind neben St. Mang die Gottesackerkirche St. Sebastian und die Heilig-Geistkirche (Spitalkirche). Die Orgelnacht soll ein kommunikativer Konzertabend sein, der auch zum Schlendern und zu kleinen kulinarischen Pausen zwischen den verschiedenen Konzertorten einlädt. Großes Finale in St. Mang ist um 22.15 Uhr (mit Ferruccio Bartoletti). Alle Termine sind unter www.katholisch-fuessen.de einsehbar.

MIT FREUDE UND DANKBARKEIT

Die Liebe Gottes trägt

Dekan Bernhard Ehler begeht 40. Priesterjubiläum – Feier an diesem Sonntag

KEMPTEN (pdk) – „Kann alles gutgehen?“ Diese Frage hat sich der Stadtpfarrer von St. Lorenz, Dekan Bernhard Ehler, vor seiner Lebensentscheidung zur Diakonenweihe gestellt. Heute kann er sagen: „Es ist alles viel besser gekommen, als ich es gedacht habe! Meine Entscheidung stimmt ganz genau.“

Nun jährt sich der Tag, an dem er zum Priester geweiht wurde, zum 40. Mal. Mit der gesamten Pfarrei St. Lorenz, in der seit 2012 wirkt, feiert Dekan Ehler am Sonntag, 18. Juni, um 16 Uhr im Pfarrzentrum sein Jubiläum. Ein vom Basilikachor gestalteter Dankgottesdienst beendet um 19 Uhr in der Basilika St. Lorenz den Tag.

Der Jubilar wurde 1952 in Augsburg geboren und wuchs im Stadtteil Lechhausen auf. Bereits während der Schulzeit war Ehler in der Jugendarbeit tätig. In dieser Zeit sei die Idee entstanden, was er ehrenamtlich leistete, auch hauptamtlich zu machen. 1971 trat er ins Priesterseminar ein und studierte in Augsburg und Freising im Breisgau.

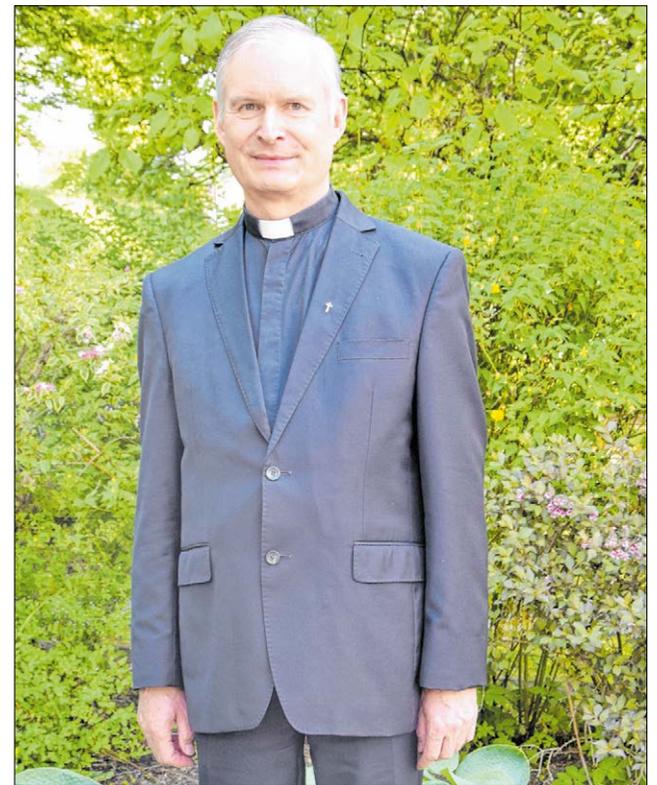
In der Priesterseelsorge

Nach seiner Priesterweihe im Jahr 1977 wurde Ehler Kaplan in Augsburg-Lechhausen, sein Schwerpunkt lag in der Jugendarbeit. Von 1979 bis 1984 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität und promovierte im Fach „Neues Testament“ zum Thema „Die Herrschaft des Gekreuzigten – Ernst Käsemanns Frage nach der Mitte der Schrift“. Bis 1989 war der Jubilar Pfarrer in Herbertshofen und Mitarbeiter in der Priesterseelsorge.

Anschließend ging er bis 1993 als Subregens und Spiritual ins Studienhaus St. Lambert in Lantershofen bei Bonn. In dieser Zeit bildete er sich zum Geistlichen Begleiter und Exerzitienbegleiter fort. Zeitgleich war er als Nachfolger von Prälat Albert

►
Dekan Bernhard Ehler wurde 1977 zum Priester geweiht. Seit 2012 wirkt er in St. Lorenz in Kempten. Zuvor war er unter anderem Regens im Augsburger Priesterseminar und Direktor des Exerzitienhauses St. Paulus in Leitershofen. Der promovierte Neutestamentler zählt zu den Kolumnisten unserer Zeitung.

Foto: Verspohl-Nitsche



Lupp Beauftragter für den öffentlichen-rechtlichen Rundfunk.

Von 1993 bis 2003 stand Ehler dem Augsburger Priesterseminar als Regens vor, bis er zum Direktor des Exerzitienhauses St. Paulus in Leitershofen ernannt wurde, und schließlich 2012 in die Stadtpfarrei St. Lorenz kam. Zu dieser Zeit war die Fusion von St. Lorenz und Christi Himmelfahrt bereits vollzogen. Doch die Fragen „Wie wird man den Menschen gerecht und was geschieht mit dem Pfarrzentrum Christi Himmelfahrt?“ waren dringend und mussten gelöst werden. Eine große Herausforderung sei die wirtschaftlich-organisatorische Verantwortung der großen Pfarrei gewesen.

Verlässliches Team

Mittlerweile sei einiges umstrukturiert worden – eine große Entlastung seien für ihn die vielen qualifizierten Mitarbeiter und der Einsatz

einer Verwaltungsleiterin, sagt Ehler. Dadurch bleibe ihm mehr Zeit für die seelsorgerischen Aufgaben in der Pfarrei und in der Cityseelsorge.

Sein Umfeld in Kempten – besonders die prachtvolle Basilika und die hervorragende Kirchenmusik – wisse er sehr zu schätzen. „Das ist ein Geschenk“, sagt er. Im besonderen ökumenischen Klima in der Stadt, das auch durch die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK), der er bis zum Frühjahr vorstand, gewachsen sei, könne man vertrauensvoll arbeiten und gemeinsam Zeugnis für Christus geben.

Nach 40 Jahren im Priesteramt erfülle es ihn mit Freude und Dankbarkeit zu erfahren, dass Gott dort handelt, wo er selbst nichts mehr tun könne. „Im Wirken des Priesters soll sichtbar werden, was Gott tut. Weil er handelt, muss ich es nicht machen“, sagt Ehler. „Die Liebe Gottes ist das Fundament, das mich trägt!“



▲ Pfarrer Joachim Dosch mit dem Vorstandsteam des Frauenbunds (von links): Moina Raffler, Karolin Mörz, Gisela Grauer und Hedwig Mensch. Foto: Bader

ZUR FESTEN INSTITUTION GEWORDEN

Im Glauben verwurzelt

Katholischer Frauenbund Kirchhaslach besteht seit 60 Jahren

KIRCHHASLACH – Die Idee, die Pfarrer Cyprian Greuter im Frühjahr 1957 umsetzte, habe sich im Lauf der Zeit zu einer tief im Glauben verwurzelten Institution im Greuth entwickelt: der vor 60 Jahren gegründete Frauenbund. Er bereichere das Leben in Kirchhaslach und seinen Ortsteilen, sagte das Vorstandsteam beim Festgottesdienst.

Als „wertvolle Institution in unserer Pfarrgemeinde, die auch soziale und gesellschaftliche Bedeutung genießt“, bezeichnete Pfarrer Joachim Dosch den Frauenbund. Bürgermeister Franz Grauer betonte, der Bund sei mit seinen Untergruppen – vom Feierabendkreis über den Handarbeitstreff bis hin zu den Mutter-Kind-Gruppen – eine wichtige Anlaufstelle in der Gemeinde. Im Namen des Diözesanverbands dankten Thea Schütz und Isolde Stock für die Beiträge, die die Frauen im Sinne des Glaubens leisten.

Greuter als Initiator

Die Chronik verrät, dass das religiöse Leben im Greuth in den 1950er Jahren mit der Neubesetzung der Pfarrei Mariä Himmelfahrt durch Pfarrer Greuter einen erfreulichen Aufschwung nahm. Der „mit jugendlichem Eifer ans Werk gehende Geistliche“ habe die Katholische Landjugend wieder aufgebaut und einen Vortragsabend organisiert, bei dem die damals Zweite Diözesanvorsitzende Rei-

mann und Diözesansekretärin Weniger über die Ziele eines Katholischen Frauenbunds referierten. Anschließend seien alle 65 Versammelten dem neuen Zweigverband beigetreten. Durch Zurufe wurde Lehrerin Elisabeth Baier zur Vorsitzenden gewählt. Maria Kiechle stand ihr als Stellvertreterin, Maria Jahn als Kassenwartin und Zenta Leinauer als Schriftführerin zur Seite.

Reich an Aktivitäten

Als erste Versammlung wurde am Muttertag 1957 im damaligen Gasthaus Schmid ein Vortrag zum Thema „Die Mutter, das Herz der Familie“ organisiert. Seitdem fanden unzählige Teamsitzungen, Vorträge, Ausflüge, Bildungsfahrten, Bibel- und Bastelabende oder Lichterprozessionen zur Grotte statt. Auch Adventsfeiern, Altennachmittage, Glaubensseminare, Einkehrtage und Wallfahrten gab es. Dazu kamen Aktivitäten mit Kindern, Kreuzwegandachten, die Organisation von Weltgebetstagen, Frauenfrühstücke, Faschingsbälle, Krippen-, Theaterfahrten sowie Spendenaktionen.

Zum 30. Jubiläum ließ der Frauenbund Kirchhaslach 1987 seine erste Fahne segnen. In den zurückliegenden Jahren hat sich der Verein dem Wandel der Zeit angepasst und dabei Bewährtes beibehalten und Neues eingeführt – zum Beispiel ein Vorstandsteam.

Claudia Bader

KEIN LEICHTER ABSCHIED

Er wäre gerne noch geblieben

Pater Michael Altepost verlässt Buxheim zum 1. September

BUXHEIM (fk) – „Wat kütt, dat kütt – und et hätt noch immer jot jejange!“ Dieses „kölsche Bekenntnis unerschütterlichen Gottvertrauens“ werden Buxheims Katholiken in den aussagekräftigen Predigten beim Sonntagsgottesdienst vermissen: Pater Michael Altepost verlässt die Pfarrei Sankt Peter und Paul nach fast zwölf Jahren.

Ab 1. September übernimmt er eine neue Pfarrerstelle in der Pfarreiengemeinschaft St. Bruno und Burkhart mit rund 4000 Katholiken in Würzburg. Dort werde er „noch notwendiger gebraucht“ meint der Salesianer-Pater, der gerne in Buxheim geblieben wäre. Bereits vor zwei Jahren hatte der Provinzial angefragt, ob er nicht eine andere Pfarrerstelle antreten wolle. Jetzt konnte er sich dem Wunsch nicht mehr entziehen.

Der beliebte 62-Jährige schätzte in Buxheim „die Bereitschaft vieler Mitarbeiter, mich bei der Seelsorge und Gottesdienstgestaltung aktiv zu unterstützen“. Stellvertretend will er bei seinem Abschied aus dem großen Mitarbeiterkreis Chefsekretärin Claudia Romert nennen, die ihn ganz besonders unterstützte. Sie war bereits da, als er im Januar 2006 nach einem „Notruf aus Buxheim“ die knapp 2000 Seelen zählende Pfarrei zunächst übergangsweise und dann auf Dauer übernahm.

Kirche und Fußball, das waren schon damals seine beiden großen Interessensgebiete. Mit dem Gelübde der Ehelosigkeit sagt der Salesianer-Pater, sei er zeitlebens gut zurechtgekommen. Weil er im Konvent des Marianums immer in Gemeinschaft mit anderen Patres und Brüdern lebte, sei er ja auch nie alleine gewesen.

Er bedauert, dass die „Zugehörigkeit zur kirchlichen Gemeinschaft immer schwächer“ werde. Während zu Beginn seiner Buxheimer Tätigkeit noch 35 Prozent aller Gläubigen



▲ Pater Michael Altepost.

Foto: Kustermann

sonntags regelmäßig zum Gottesdienst kamen, sei dieser Anteil zuletzt auf etwa zwölf Prozent geschrumpft. Vielfach würden die Kinder heute von ihren Eltern religiös nichts mehr mitbekommen.

Religiös geprägt

In seinem Elternhaus sei dies noch ganz anders gewesen: „Religiös sehr intensiv“ wuchs er mit zwei Brüdern in Riesenbeck/Münsterland auf. Nach dem Abitur trat er in den Orden der Salesianer Don Boscos ein und legte 1976 sein erstes Ordensgelübde ab. Nach dem Theologiestudium wurde er 1984 zum Priester geweiht. Zwölf Jahre lang unterrichtete er in Seelscheid bei Neunkirchen Deutsch und Religion, bevor er überraschend in Buxheim seine erste eigene Pfarrerstelle übernehmen musste.

Wenigstens beim Namen müssen sich die Gläubigen nicht umgewöhnen: Sie werden auch künftig von einem „Pater Michael“ (Stutzig) betreut: Der 48-jährige gehört ebenfalls den Salesianern an und kommt aus Pfaffendorf (Landkreis Bamberg).

21. JUNI

Erzählcafé im Hutmuseum

LINDENBERG – Das Deutsche Hutmuseum lädt am 21. Juni von 14 bis 16 Uhr zum „Erzählcafé“ ein. An eine Führung schließt sich eine Gesprächsrunde zum Thema „Importe und Exporte in den Hutfabriken“ an. Maximale Teilnehmerzahl: 20 Personen. Anmeldung erbeten unter Telefon 08381/9284320, Kosten sechs Euro, ermäßigt 4,50 Euro.

NEBELHORN

Bergmesse mit Vocalensemble

OBERSTDORF – Das Günstaler Vocalensemble gestaltet am Sonntag, 18. Juni, um 11.30 Uhr eine Bergmesse mit anschließendem Konzert auf dem Nebelhorn. Rund 20 Sänger und Sängerinnen unter Leitung von Christel Holdenried präsentieren ihr Können (bei Regen im Restaurant der Station Höfatsblick).

VORTRÄGE, DISKUSSIONEN UND MEHR

Von bezahlbar bis barrierefrei

Aktionswochen in Kempten nehmen das Wohnen in den Blick

KEMPTEN – „Wohnen – (k)eine Selbstverständlichkeit?“. Zu diesem Thema finden in Kempten von 19. Juni bis 7. Juli Aktionswochen statt. Veranstalter sind die Diakonie, der Caritasverband und die Anlaufstelle für ältere Menschen der Stadt Kempten.

Eröffnet wird das Kooperationsprojekt am 19. Juni um 15 Uhr im Forum Allgäu. Dort fällt zugleich der Startschuss für die Fotoausstellung „My home is my castle“ von Peter Litvai, die im gesamten Zeitraum an verschiedenen Orten – unter anderem auch in St. Ulrich und St. Franziskus – in Kempten zu sehen ist.

Bis zum 7. Juli werden bei freiem Eintritt unterschiedlichste Veranstaltungen rund ums Thema „Wohnen“ angeboten. Höhepunkt ist ein Aktionstag am 30. Juni von 15 bis 18.30 Uhr im Altstadthaus, Schützenstraße 2. Unter anderem geht es dabei um 15.30 Uhr um den Aspekt

„Wohnen in einer veränderten Gesellschaft mit Blick auf den demografischen Wandel“.

Am 22. Juni, 16 Uhr, wird im Bürgertreff Thingers, Schwalbenweg 71, der Film „Einsam Wohnen im Alter – das muss nicht sein!“ gezeigt. Die heiter-turbulente Geschichte erzählt vom Zusammenwohnen verschiedener Generationen.

An der Hochschule Kempten wird am 28. Juni von 11 bis 13.30 Uhr vorgestellt, wie technische Assistenzsysteme bei körperlichen Einschränkungen helfen und einen längeren Verbleib in der Wohnung ermöglichen (Besichtigung einer Forschungswohnung möglich).

In St. Ulrich geht es am 5. Juli, 19.30 Uhr, mit Architekt und Stadtplaner Franz G. Schröck um die Frage: Gibt es Wege, ausreichend neuen Wohnraum für Menschen mit geringerem Einkommen zu schaffen? Weitere Termine unter www.diakonie-kempten.de.

MIT ALTABT WEIGELE

Kleinod in neuem Glanz

Dreifaltigkeitskapelle wird nach Generalsanierung geweiht

KEMPTEN (sl) – Die historische Dreifaltigkeitskapelle in Kempten-Steufzgen ist generalsaniert worden. Am Sonntag, 18. Juni, wird das Kirchlein wieder feierlich eingeweiht und mit einem „Steufzger Kapellenfest“ gebührend gefeiert. Zum Festtag wird Abt Paulus Weigele aus Otto-beuren erwartet.

Die denkmalgeschützte Kapelle ist ein spätbarocker Bau und ein echtes Kleinod. Unter anderem zieht der Altar aus der Zeit um 1860 die Blicke auf sich. Das Altarblatt zeigt die Dreifaltigkeit und ist mit „L. Weiß“ signiert.

Die Festmesse beginnt um 10 Uhr im Speisesaal der Allgäuer Werkstätten, Steufzgen 83. Die musikalische Gestaltung übernimmt der Cantoni-Chor mit der „Missa parochialis“. Anschließend weiht Abt em. Paulus Weigele um zirka 11.15 Uhr das kleine Gotteshaus. Es besteht die Möglichkeit zum Einzelsegen mit dem Antoniusreliquiar.

In den Allgäuer Werkstätten gibt es im Anschluss Spiel und Spaß für Kinder und junggebliebene Erwachsene. Auch Führungen durchs Haus werden angeboten. Für das leibliche Wohl ist im Restaurant Waldhorn gesorgt.

Die denkmalgeschützte Dreifaltigkeitskapelle. Ihre Geschichte reicht bis ins 15. Jahrhundert zurück. Die heutige Form erhielt sie unter Fürstabt Anselm Reichlin von Meldegg, der um 1735/40 das Langhaus anbauen ließ.

Foto: Ralf Lienert



▲ Das Diamantene Priesterjubiläum von Dekan i.R. Michael Walch (Vierter von links) wurde mit einem festlichen Gottesdienst gebührend begangen. Foto: Rudi Engel

SONNENHUT UND BESTE WÜNSCHE

Offen, engagiert, segensreich

Dekan i. R. Michael Walch feierte 60. Priesterjubiläum

MEMMINGEN – Als sie die Memminger Kirche Mariä Himmelfahrt am Pfingstsonntag nach dem Festgottesdienst verließen, sagten viele Besucher spontan und ungefragt: „Es war ein sehr schöner Jubiläumsgottesdienst.“ Im Mittelpunkt, nicht nur am Altar, stand Dekan und Stadtpfarrer i. R. Michael Walch, der sein Diamantenes Priesterjubiläum in erstaunlicher Rüstigkeit feiern konnte. Die 86 Jahre sieht man ihm kaum an.

Den schönen Rahmen des Festgottesdiensts bildete die vom Chor sehr ansprechend interpretierte Festmesse. Dekan Ludwig Waldmüller brachte in der Predigt Priesterjubiläum und Pfingstfest gekonnt in Eins. Sein Respekt galt der Lebensleistung des um fast ein halbes Jahrhundert älteren Amtskollegen, dessen großer Einsatz immer den Menschen gegolten habe – vor allem den Menschen der Pfarrei Mariä Himmelfahrt. Hier war er bis auf ein Kaplansjahr in Hinterstein sein ganzes Priesterleben lang tätig, zunächst als Kaplan des späteren Weihbischofs Max Ziegelbauer, dann als Pfarrer und von 1977 bis 2001 als Dekan.

Viele Gratulanten

Das Pfingstfest kam in der Festpredigt am Beispiel der ehemaligen Memminger Kreuzherrnkirche zur Sprache. Heute ein Fest- und Konzertsaal, war die reich in einem besonderen Rokokostil gestaltete Kirche Herzstück des Heilig-Geist-Ordens, der als erste Einrichtung im Pflegebereich in der damals Freien Reichsstadt wirkte. Nach dem gut besuchten Festgottesdienst nahmen

viele Gratulanten, darunter auch zahlreiche ehemalige Pfarrangehörige, am Sektempfang im Pfarrsaal teil.

Der Kirchenchor sorgte mit Liedern, auch heiterer Natur, für den festlichen Einstieg in die Vorträge der Laudatoren. Die Sprecher der Vereine und Verbände lobten einhellig den segensreichen und immer auf die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe abgestimmten priesterlichen Beistand. Zu den symbolischen Geschenken, die überreicht wurden, zählte auch der Sonnenhut, den Dekan Waldmüller dem Jubilar für seinen bevorstehenden Inselurlaub übergab.

Lob für Pfarrhausfrau

Dekan i.R. Walch hat den Malteser-Hilfsdienst in Memmingen gegründet, stand der Katholischen Arbeitnehmerbewegung und anderen Gruppierungen vor. Als Gefängnis-pfarrer war er an einem besonderen Brennpunkt seelsorglich tätig. Noch immer feiert er zweimal wöchentlich die Eucharistie im Altenheim St. Ulrich, einen Steinwurf von seinem Alterssitz im „Marienrain“ entfernt. Lob und Anerkennung gilt auch der Pfarrhausfrau Erika Wittum, die im vergangenen Jahr ihr Goldenes Arbeitsjubiläum beim gleichen Dienstherrn feiern konnte und mit diesem zusammen immer noch sehr aktiv in der Seniorenbetreuung tätig ist. Beliebt und stets ausgebucht sind die Fahrten zu sehenswerten Orten.

Bekannt und dafür auch von vielen geschätzt war und ist Dekan i.R. Walch in Memmingen als „Mann des offenen, ehrlichen Wortes“, der auch Kritik nicht scheut.

Erika Gäble



Frauenbund unterstützt Allgäuer Werkstätten

KEMPTEN/BAD HINDELANG (mori) – Tatkräftig unterstützt werden die Allgäuer Werkstätten GmbH in Sonthofen vom Katholischen Frauenbund Bad Hindelang – ob zur Eisparty, beim Sommerfest, im Fasching oder zu Weihnachten. Die Kerngruppe der ehrenamtlich wirkenden Frauen besichtigte jetzt in Kempten die Werkstätten in der Zeppelinstraße. 2018 jährt sich das Engagement der Frauen für die Allgäuer Werkstätten zum 25. Mal, erzählte Marluis Zint, Sprecherin der Frauenbundgruppe (Vierte von links). Geschäftsführer Michael Hauke (Zweiter von links) und sein Stellvertreter Karl-Heinz Häfele (Vierter von rechts) kamen mit Verwaltungsratsvorsitzendem Herbert Hames (rechts) und Verwaltungsrat Klaus Meyer (links) zur Begrüßung. Mit dabei waren auch Barbara Grözinger, Leiterin der Sonthofener Einrichtung (Fünfte von links), und Peter Scheuermann, Fachbereichsleiter Soziales (Dritter von links).

Foto: moriprint

In zahllosen Kirchen gesungen

Günztaler Chorgemeinschaft und Allgäuer Bauernchor feiern Geburtstag

MARKT RETTENBACH (jd) – Ein Doppeljubiläum wurde mit einem besonderen Konzert im Adlersaal Markt Rettenbach gefeiert. Sowohl die Günztaler Chorgemeinschaft als auch der Allgäuer Bauernchor werden 35 Jahre.

„Mit dem Allgäuer Bauernchor, haben wir, die Günztaler Chorgemeinschaft, schon oft jubiliert“, sagte Julian Bosacki, der das Jubiläumskonzert moderierte. Unter der Leitung von Christel Holdenried präsentierte das „Günztaler Vocalensemble“ eine Mischung, die vom Frühling-medley bis zu Folklorestücken reichte. Holdenried rief einst die Günztaler Chorgemeinschaft ins Leben, zu der das Vocalensemble zählt. Sie hat sich besonders der Nachwuchsförderung verschrieben und führt bereits Kinder ab drei Jahren an die Musik heran. So wünschte beim Jubiläumskonzert auch der von ihr begründete Kinder- und Teeniechor der Günztaler Chorgemeinschaft viel Glück.

„Ihr seid ein Stück Heimat“, gratulierte Bürgermeister Alfons Weber. Er lobte das reiche Chorschaffen von Chorleiterin Holdenried, sei es in heimischen Kirchen oder auf Tourneen. Auch der Präsident des Chorverbands-Bayerisch Schwaben, Jürgen Schwarz, gratulierte.

Der Allgäuer Bauernchor, einst von Roland Demmeler gegründet, wurde ebenfalls gewürdigt. Seine Sänger, sagten Vorsitzender Friedrich Kaiser und Chorleiter Uli Willer, hätten viele Gemeinsamkeiten mit der Günztaler Chorgemeinschaft. Beide Chöre haben unzählige kirchliche Ereignisse und Festgottesdienste in der Region mit ihren kraftvollen Stimmen mitgestaltet. Als Botschaf-

ter der Region reiste der Bauernchor unter anderem bereits in den Vatikan, nach Moskau und New York.

Für 50 Jahre Singen in mehreren Chören erhielt Ludwig Huber aus Unterrieden die goldene Ehrennadel des Deutschen Sängerbunds. Markus Albrecht wurde für 25 Jahre aktiven Gesang mit einer Urkunde samt Ehrennadel des Chorverbands Bayerisch-Schwaben geehrt.



▲ Seit Gründung der Günztaler Chorgemeinschaft 1982 sind Chorleiterin Christel Holdenried (Vierte von links) sowie Hedwig Diebold, Sieglinde Albrecht, Ulrike Baur, Katrin Klarwein und Daniela Ness (von links) aktive Sängerinnen. Foto: Diebold

BASILIKA ST. LORENZ

„Nachklang“ zu Madeleine Delbrêl

KEMPTEN (red) – Eine Stunde entspannen und nachdenken: Dazu lädt am Samstag, 24. Juni, um 20 Uhr der Abend „Nachklang“ in der Basilika St. Lorenz in Kempten ein. Das Thema lautet „Realismus des Glaubens statt Resignation – Gedanken von Madeleine Delbrêl“. Es musizieren Silke Bartuschak (Gesang) und Hans Augart (Piano). Die Texte lesen Kaplan Benedikt Huber und Stefan Liesenfeld. Der Eintritt ist frei.

„SUMMER ACADEMY“

Junge Künstler im Haus des Gastes

BAD GRÖNENBACH – Am Dienstag, 11. Juli, treten die jungen Künstler der „International Summer Academy“ um 20 Uhr im Haus des Gastes (Kursaal) in Bad Grönenbach auf. Das Konzert ist Teil der „Bad Grönenbacher Sommerfrische“. Jedes Jahr kommen hochbegabte Talente an die Bayerische Musikakademie Marktoberdorf, um mit renommierten Professoren zu arbeiten. Abends gibt es besondere Konzertabende. Der Eintritt zum Konzert in Bad Grönenbach kostet 14 Euro, ermäßigt zwölf Euro. Einlass ist ab 19.30 Uhr. Karten im Vorverkauf gibt es bei der Gästeinformation Bad Grönenbach, Marktplatz 5, Telefon 0 83 34/6 05 31.

23. BIS 25. JUNI

Messe „MIR“ in Kaufbeuren

KAUFBEUREN – Vom 23. bis 25. Juni heißt es in Kaufbeuren wieder „Miteinander in der Region“ (MIR). Auf dem Kaufbeurer Tänzelfestplatz präsentieren sich bei der Verbraucher- und Erlebnismesse rund 170 vorwiegend regionale Aussteller aus Handel, Handwerk und Dienstleistung. Die Themen reichen von Automobilen, Nutzfahrzeugen und Landmaschinen über Bauen und Wohnen sowie Haushalt und Garten oder Gesundheit und Sport bis hin zu Freizeit, Tourismus und Medien. Die Messe ist am Eröffnungstag, 23. Juni, von 12 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Am Samstag, 24., und Sonntag, 25. Juni, kann sie von 10 bis 18 Uhr besucht werden. Ergänzend gibt es ein Unterhaltungsprogramm. Der Jagdschutz- und Jägerverein Kaufbeuren und das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kaufbeuren sind mit Sonderausstellungen vertreten.

22. JUNI

Vortrag von Josef Epp in Schwangau

SCHWANGAU (phw) – Der Katholische Frauenbund Schwangau lädt am Donnerstag, 22. Juni, zu einem Vortrag ein. Im Saal des Hotels Helmer-Schneiderhanser spricht Josef Epp zum Thema „Allen Erwartungen gerecht – wo bleibe ich?“. Der bekannte Referent und Klinikseelsorger aus Bad Grönenbach ist Autor mehrerer Bücher, die sich mit Lebenskrisen befassen. Nach persönlichen Schicksalsschlägen engagiert er sich besonders in der Vertiefung der Erwachsenenbildung. Beginn ist um 20 Uhr. Der Eintritt kostet für Mitglieder drei Euro, für Nichtmitglieder fünf Euro.

SCHLOSSFÜHRUNG

„Ritter, Burg und Gesang“

BAD GRÖNENBACH – In Bad Grönenbach wird am Donnerstag, 22. Juni, unter dem Motto „Ritter, Burg und Gesang“ zu einer Führung im Hohen Schloss eingeladen. Treffpunkt ist um 19.15 Uhr vor dem Hohen Schloss, Pappenheimer Straße 1. Die maximale Teilnehmerzahl liegt bei 25 Personen. Die Führung dauert zirka 120 Minuten. Die Teilnahme kostet 7,50 Euro, ermäßigt fünf Euro.

Anmeldung:

bis Mittwoch, 21. Juni, 16 Uhr, bei der Kur- und Gästeinformation, Telefon 083 34/6 05 31.

NATURWERKSTATT

Farben aus Erde und Pflanzen

IMMENSTADT-BÜHL – Den ganzen Sommer über können Familien und Kinder jeden Freitagnachmittag in der Naturwerkstatt am Alpseehaus kreativ sein. In der Erd- und Pflanzenfarbenwerkstatt in Bühl am Alpsee mischen sie am Freitag, 23. Juni, von 14.30 bis 16.30 Uhr aus Pflanzensäften und Erdpigmenten mit einfachen Hilfsmitteln bunte Naturfarben. Veranstalter ist das Bund-Naturschutz-Naturerlebniszentrum Allgäu. Zielgruppe sind Familien und Kinder ab sieben Jahre. Die Kosten betragen für Erwachsene und Kinder neun Euro, für Familien 18 Euro.

Anmeldung:

bis zum Vortrag um 14 Uhr im AlpSeeHaus, Telefon 083 23/99 88 77, E-Mail: info@immenstadt-tourist.de.



▲ Leuchtender Blickfang: Die kräftigen Farben und „tanzenden“ Linien in Peter Krusches „Kaiser-Max-Straße“. Unten links ein Allgäuer Camembert, edel verpackt als „Buron Gold“
Fotos: Drescher

BILDER, FOTOS, OBJEKTE

Stadt im ständigen Wandel

Zu Besuch in der Sonderausstellung „Ansichtssache Kaufbeuren“

KAUFBEUREN – Baustellen in mehreren Straßen der Innenstadt, die eine neue Pflasterung und weitere Verschönerungen erhalten, bringen in Kaufbeuren zur Zeit manche Unannehmlichkeit mit sich. Das Stadtmuseum nimmt dies zum Anlass, in seiner neuen Sonderausstellung „Ansichtssache Kaufbeuren“ den stetigen Wandel der Stadt aus geschichtlicher und künstlerischer Sicht neu bewusst zu machen.

Die Ausstellung dominieren zunächst die expressionistisch wirkenden Stadtansichten des mehrfach preisgekrönten Malers Peter Krusche, der 1953 in Kaufbeuren geboren wurde. Neben seinen in kräftigen Farben ausgeführten Ölgemälden „Kaiser-Max-Straße“ zitiert das Stadtmuseum passend zur Baustellensituation Pablo Picasso: „Kunst ist dazu da, den Staub des Alltags von der Seele zu waschen.“

Krusches Bilder aus der Mitte der 1990er Jahre bilden in Gegenüberstellung mit den Fotografien von Dieter Schmidt und Hans-Jörg Michaeli quasi ein „begebares Wimmelbild“, erläutert Museumsleiterin Petra Weber. Bilder, Fotos und verschiedene Ausstellungsstücke sind darin nicht

chronologisch, sondern in den Bereichen „Innenstadt“, „Gewachsene Stadt mit Dächern und Baustellen“, „Mobile Stadt und verschwundene Orte“ angeordnet.

Die Ausstellung spricht vielfältige Interessen und Geschmäcker an: Seien es Schmidts dokumentarische Schwarz-Weiß-Fotografien von 1960 bis 1990, Michaelis Digitalfotos von 2014 bis 2016 mit ihren herrlichen „Dachlandschaften“, die beiden Hochräder aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die „Feierabendziegel“ oder die Quitungen für die von späten Wirtshausbesuchern im Stundentakt erhobene Nachtsteuer. Auch viele weitere Ausstellungsstücke beleuchten den Alltag vergangener Zeiten schlaglichtartig.

So wie die Ausstellung die Stadt in ihrer Entwicklung darstellt, so bietet sie selbst Raum für Entwicklung. Die Ausstellungsbesucher können unter #AnsichtssacheKF eigene Fotos von Kaufbeuren auf Instagram hochladen. Ein Computer-Bildschirm kurz vor dem Ausgang bietet die Möglichkeit, die bislang eingestellten Bilder anzuschauen und zu kommentieren. Die besten Fotos sollen Teil der Sonderausstellung werden.

Begleitend zur Ausstellung im Stadtmuseum hat Fotograf Hans-

Jörg Michaelis in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kulturförderung der Stadt Kaufbeuren aus seinem Projekt „Stadt Fotograf 2014-2016“ eine Auswahl von Aufnahmen zusammengestellt, die an Häuserfassaden der Innenstadt angebracht sind. Der Rundgang dauert etwa 30 Minuten.
Gerhard P. Drescher

Information:

Die Sonderausstellung läuft noch bis zum 30. Juli. Sie ist täglich außer montags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Mehr unter www.stadtmuseum-kaufbeuren.de.



▲ Zwei Hochräder stehen in der Ausstellung für das 19. Jahrhundert.



Chorausflug führte nach Lindau

KAUFBEUREN/LINDAU (lck) – Der traditionelle Ausflug führte die Kirchenchöre St. Martin und Heilige Familie nach Lindau. Dort besuchten die Kaufbeurer ihren langjährigen Stadtpfarrer Monsignore Konrad Hölzl, um mit ihm anlässlich seines bevorstehenden 50. Weihetags einen Gottesdienst zu feiern. So erklang in der sonntäglichen Eucharistiefeier im Münster die „Missa Maiestas Domini“ des Augsburger Domkapellmeisters Karl Kraft. Isabella Hahn wurde bei ihren Variationen auf der Querflöte von Chordirektor Daniel Herrmann begleitet. Hölzl erinnerte in der Predigt dankbar an seine Zeit in Kaufbeuren. Nach dem Gottesdienst erkundeten die Sänger die Sehenswürdigkeiten der Inselstadt, um sich später nochmals mit Monsignore Hölzl zu treffen. Nach einer Fahrt über den Bodensee ging es in Bregenz auf den Pfänder. Seinen Abschluss fand die Fahrt in einem Brauereigasthof in Leutkirch, wo Lieder aus dem Repertoire der Chöre erklangen. *Foto: privat*



Jugendgebetsnacht im Kloster

KAUFBEUREN – „Powered by God“: Unter diesem Motto feierten 30 Jugendliche am Pfingstwochenende im Crescentiakloster die Jugendgebetsnacht. Seit einigen Jahren laden die Schwestern des Klosters, die Katholische Jugendstelle und die Pfarreiengemeinschaft Kaufbeuren regelmäßig dazu ein. In einem Workshop setzten sich die Teilnehmer mit ihren Stärken auseinander, sie gestalteten Windlichter und bereiteten ein Grillfest vor. Um Mitternacht feierten Jugendpfarrer Wolfgang Schnabel und Pfarrer Bernhard Waltner mit den Jugendlichen einen Gottesdienst. Eine Nachtwanderung, ein Film, das Morgenlob mit den Schwestern und ein Abschlussfrühstück rundeten die Nacht ab. *Text: Schwester Daniela Martin/Foto: Christian Lieb*

ABSCHIED VON BENNINGEN

Viele ergreifende Momente

Pfarrer Wölflle geht im Ruhestand zurück nach Dietmannsried

BENNINGEN (fk) – „Mein Leben war eine einzige Fügung Gottes!“. So bilanziert der langjährige Leiter der Pfarreiengemeinschaft Benningen, Pfarrer Xaver Wölflle, sein Wirken als Priester. Ende August verlässt er die Pfarreiengemeinschaft aus Alters- und Gesundheitsgründen und kehrt in seine Heimatgemeinde Dietmannsried zurück.

Wölflle wuchs im Ortsteil Überbach auf einem Bauernhof auf. Als Ältester von vier Buben war ihm klar, dass er Bauer werden wird. Beim Nachbarn, der keine Kinder hatte, war er Hütebub und sollte dort den Hof übernehmen. Doch alles kam anders: Der Knecht riet ihm, aufs Gymnasium zu gehen und der Pfarrer ermunterte ihn, Priester zu werden.

Die Begegnung mit Heimatpfarrer Karl Wesle imponierte dem Buben damals sehr. Der Zeit voraus, hatte der bereits einen Volksaltar aufgestellt. Weitere Vorbilder waren die Professoren am Dillinger Priesterseminar sowie in Freiburg und Augsburg. Nach seiner Priesterweihe im Jahr 1974 kam Wölflle über eine Aushilfsstelle in Buchloe an seine erste Kaplansstelle in Haunstetten. Eine weitere „Fügung Gottes“ habe ihn dann ins Allgäu zurückgeführt. Erst zur Pfarrei Sankt Johann nach Memmingen und schließlich ab 1994 nach Benningen. Neben Memmingerberg kamen im Jahr 2000 die Pfarrgemeinde Lachen und fünf Jahre später auch Ungerhausen und Holzgüenz zur Pfarreiengemeinschaft hinzu.

Ergreifende Momente, aber auch tieftraurige Anlässe hat der Geistliche erlebt. Wölflle ist dankbar, dass er mit seinen Gläubigen viele Gottesdienste in Lourdes und Fatima feiern durfte. Ergreifende Begegnungen hatte er auch auf seinen Romreisen bei Au-



▲ Pfarrer Franz-Xaver Wölflle. Seinem Nachfolger hinterlässt er in Benningen „seine“ neu renovierte Kirche und ein Pfarrhaus, um dessen Garten er sich immer rührend selbst gekümmert hat.

Foto: Kustermann

dienzen mit Papst Johannes Paul II. und Papst Franziskus. Dankbar ist er auch, dass er mit der Pfarrgemeinde in Benningen das Gotteshaus mit einem Kostenaufwand von rund einer halben Million Euro wunderschön renovieren und mit weiteren 100 000 Euro eine einmalig klingende Orgel aus Privatbesitz einbauen konnte. Rund 30 000 Euro sammelte er um eine Wasserversorgung in Tansania zu finanzieren.

Als Priester hatte Wölflle immer viele Freunde. Auch im Ruhestand wird er nicht allein sein. Er zieht in eine Anlage mit 70 Wohnungen im „betreutem Wohnen“ ein. Mit der Fügung Gottes werde es für ihn auch im Ruhestand neue Aufgaben geben, sagte er. Sein Nachfolger wird der aus Polen stammende Pfarrer Henryk Krowicki, zuletzt in Leuterschach tätig. Unterstützung in der Pfarreiengemeinschaft Benningen leistet (in Teilzeit) der Memminger Klinikseelsorger Michael Kratschmer.

MIT BISCHOF KONRAD

Gottesdienst zu 20 Jahre Radio Horeb

BALDERSCHWANG – Noch bis Sonntag, 18. Juni, feiert Radio Horeb sein 20-jähriges Bestehen. Am Freitag, 16. und Samstag, 17. Juni, gibt es ein buntes und feierliches Programm. Höhepunkte sind ein Abend der Barmherzigkeit am 16. Juni ab 19 Uhr sowie der Jubiläumsgottesdienst mit Bischof Konrad Zdarsa am 17. Juni um 10 Uhr.

SANKT-ANNA-HAUS

Vortrag von Beate Beckmann-Zöller

OPFENBACH – Über Unterschiede zwischen Christentum und Islam spricht die Dozentin und Autorin Beate Beckmann-Zöller am Dienstag, 27. Juni, um 20 Uhr im Sankt-Anna-Haus, Kirchplatz 4, in Opfenbach. Einlass ist ab 19 Uhr. Veranstalter ist die Katholische Erwachsenenbildung. Der Unkostenbeitrag liegt bei vier Euro.

VORTRAG

Herzinfarkt – wie vermeiden?

KEMPTEN – „Weniger Herzinfarkte im Allgäu – wie ist dieses Ziel zu erreichen?“ lautet der Titel des nächsten Vortrags der „Kemptener Sprechstunde“ am Montag, 19. Juni, um 19.30 Uhr im MVZ Dres. Heigl, Hettich & Partner, Robert-Weixler-Straße 19. Der Herz- und Fettstoffwechselspezialist Dr. Franz Heigl berichtet über die wichtigsten Ursachen, die zum Herzinfarkt führen können – von der Feinstaubbelastung bis zur Schlafstörung. Als Risikofaktor Nummer 1 fungiert nach wie vor Cholesterin. Heigl geht auf altbewährte und neu entwickelte Möglichkeiten bei der Therapie von Fettstoffwechselstörungen ein. Erstmals wird ein im eigenen Herz- und Cholesterinzentrum entwickeltes Versorgungskonzept vorgestellt, das demnächst in der Region Kempten-Allgäu startet und künftig deutschlandweit Herzinfarkte vermeiden soll. Der Eintritt zum Vortrag ist frei. Im Anschluss ist Zeit für Fragen.

**Einkehrtag der Stefanusgemeinschaft**

MARIA BAUMGÄRTLE (hs) – Was bedeutet das Reformationsgedenken für die katholischen Christen? Beim Einkehrtag der Stefanusfreunde der Diözese Augsburg in der Begegnungsstätte Maria Baumgärtle vermittelte Pfarrer Albert Leinauer eine Reihe von Überlegungen und Einsichten aus dem Blickwinkel des Praktikers, der in seinem pastoralen Wirken immer wieder mit den teils schmerzlichen Konsequenzen des Verlusts der kirchlichen Einheit konfrontiert wurde. Am Nachmittag begingen die Stefanusfreunde mit Pfarrer Leinauer den bei Maria Baumgärtle neu geschaffenen Osterweg und hielten an mehreren Stationen eine kurze Einkehr. Diese sind mit Bildtafeln gestaltet, auf denen sich österliche Motive von Sieger Köder sowie Gebets- und Meditationstexte von Theo Schmidkonz finden. Mit einer Heiligen Messe in der Hauskapelle endete ein Tag, der den Teilnehmern die Reformation und ihre Folgen in mancher Hinsicht näherbrachte und zum weiteren Nachdenken anregte. *Foto: Stefanusgemeinschaft*



◀ Der „Kammerkoret Nova“ aus Oslo erhielt viel Beifall.

Foto: Herb

SÜDTIROLER WEIHNACHT

Vorverkauf hat begonnen

MARKTOBERDORF – „Die Ladin“, das Kastelruther Männerquartett und Nicol Stuffer sind am 13. Dezember um 18 Uhr (Einlass 17 Uhr) bei der „Südtiroler Weihnacht“ im Modeon zu erleben. Der Vorverkauf hat begonnen. Tickets: Allgäuer Zeitung und www.allgaeuticket.de.

MINDELHEIMER MUSEEN

Exzellenz-Schau der Patchwork-Gilde

MINDELHEIM – Die Exzellenzschau der Patchwork-Gilde „Tradition bis Moderne VI“ ist von 17. Juni bis 3. September in der Ausstellungshalle der Mindelheimer Museen zu sehen. Die textilen Quilt-Arbeiten gehen anschließend für drei Jahre auf eine Reise durch Europa,

MODEON

Ausgewogen und tonrein

Abschluss des 15. Internationalen Kammerchorwettbewerbs

MARKTOBERDORF – Die Chormusik geht auf die hörenden Besucher zu – sei es in einem Gottesdienst oder im Chorkonzert. Dies bewiesen die Abschlusskonzerte des 15. Internationalen Kammerchorwettbewerbs in Marktoberdorf.

Ausgewogenheit und Tonreinheit des Chorklangs, verbunden mit Beherrschung weiterer grundlegender Mittel, sind ausschlaggebende Kriterien. Dies zeigte das Auftreten der Chöre in der Kategorie A (gemischte Chöre) mit ihren ersten Preisträgern. Vor allem die Interpretation des Kyrie aus der Missa in Es-Dur,

op. 109,1 von Gabriel Rheinberger durch den „Kammerkoret Nova“ aus Oslo unter Yuval Weinberg überzeugte, ferner der „Coro Universitario de Mendoza“ aus Argentinien mit dem „Magnificat“ von Alberto Grau überzeugten.

Die Herzen des Publikums gewann aber vor allem die Schlussdarbietung des Siegers aus der Kategorie B-Populäre Chormusik, die „Los Cantantes de Manila“ von den Philippinen unter der streng väterlichen Führung von Darwin B. Vargas. Wie hier Vokalmusik nicht nur chorisches aufbereitet, sondern choreografisch umgesetzt wurde, sucht seinesgleichen. *Andreas Herb*

**Festlich trotz Regenwetter**

OTTOBEUREN (bn) – Trotz schlechten Wetters wurde die traditionelle Elderwallfahrt in Ottobeuren am Pfingstmontag festlich begangen. Zahlreiche Gläubige aus der gesamten Pfarreiengemeinschaft waren in die Basilika gekommen, um Maria zu ehren. Den Festgottesdienst zelebrierte Abt Johannes Schaber. Festprediger Diakon Bernhard Hölzle erzählte in seiner Predigt, wie sehr ihm die Gottesmutter im Alltag Halt und Geborgenheit schenke. Am Ende des Gottesdienstes wurde das Gnadenbild ins Freie getragen. Pater Christoph brachte es in die Kapelle in Eldern, wo es den ganzen Tag über von betenden Gläubigen besucht werden konnte. *Foto: Pfarrei Ottobeuren*

1 Der Buchbergerhof lag etwas außerhalb des Dorfes in einem sonnigen Tal. Im Süden konnte man bei schönem Wetter von seinen drei übereinanderliegenden Balkonen die blaue Silhouette des „Wilden Kaisers“ erkennen, im Osten erhob sich der Hochgern und im Westen der Geigelstein. Ging man um den Hof herum zur Tenne hin, vorbei an der Fassade, die bis zum Giebel hinauf mit wildem Wein bewachsen war, so erblickte man von hier aus die hügeligen Ausläufer der Hochplatte.

Der Hof war einer der stattlichsten und größten in Hinterbrand. Ein dichter Laubwaldgürtel schützte das Anwesen vor kalten Herbst- und Schneestürmen, und eine sanft abfallende Wiese führte zu einem kleinen See. Kirschbäume säumten die schmale Zufahrtsstraße.

Es war ein warmer Juniabend, als Lore Buchberger die Straße entlangradelte. „Bald sind die Kirschen reif, wenn das sonnige Wetter anhält“, dachte Lore gut gelaunt. Die junge Bauerstochter freute sich schon auf die süßen Herzkirschen, die sie so gerne aß. Dann blickte sie zum See hin, der wie ein blauer Spiegel, von keinem Windhauch getrübt, hinter der blühenden Wiese lag. Unbedingt wollte sie heute, nach der für die Jahreszeit ungewöhnlichen Hitze des Tages, noch ein erfrischendes Bad nehmen. „Wer hat schon das Glück, dass das eigene Grundstück bis zum See reicht“, dachte sie schmunzelnd. Schon in der Schulzeit hatten ihre Freundinnen sie um den Badeseebenedet.

Beim Haus angekommen, lehnte sie ihr Fahrrad an die noch sonnenwarme Hausmauer. Bello, der alte Hofhund, der schläfrig auf dem Pflaster lag, hob nur müde den Kopf, als er sie bemerkte. Von draußen hörte sie durch die offen stehende Haustür lautes Stimmengewirr, und ihre hohe, runde Stirn kräuselte sich dabei besorgt. „Streiten sich die Eltern denn schon wieder mit Markus?“, fuhr es ihr durch den Kopf, und ihre gute Laune trübte sich dabei zusehends. „Warum ist der Markus nur so unzuverlässig und leichtfertig?“, dachte sie weiter, als sie den kühlen, feuchten Flur betrat, in dem es nach frisch gemolkenen Milch und auch ein klein wenig nach Stall und Heu roch.

„Das kannst du doch nicht machen!“, hörte sie nun den Vater durch die gleichfalls offen stehende Küchentür schreien. „Gehst jede Woche zwei, drei Mal auf ein anderes Fest und lässt die Sabine in ihrem Zustand allein daheim sitzen!“ Darum geht es also wieder einmal. Lorens Gesicht verfinsterte sich.

Kein anderes Leben



Lore lebt mit ihren Eltern und ihrem Bruder Markus auf einem stattlichen Hof etwas außerhalb des Dorfes. Die junge Bauerntochter ist glücklich: Das Wochenende steht vor der Tür, die Sonne scheint und Lore ist verliebt.

Nichts mehr war übrig von der guten Laune, die sie gerade noch empfunden hatte.

Trotzdem oder gerade weil daheim wieder einmal dicke Luft herrschte, wollte sie zum See hinunter. Sie würde sich gar nicht bei ihrer Familie blicken lassen. So schlich sie leise die steile Treppe zu ihrem Zimmer hinauf, um sich ihren Badeanzug zu holen und dann unbemerkt das Haus wieder zu verlassen. Sie hatte keine Lust, sich in die ständigen Auseinandersetzungen zwischen Bruder und Eltern hineinziehen zu lassen.

Niemand bemerkte sie, und so radelte sie fünf Minuten später über den Wiesenpfad zum See hinunter. Sofort stürzte sie sich in das klare, blaue Wasser, das von einem Gebirgsbach gespeist wurde und deshalb auch im Hochsommer nie wärmer als zwanzig Grad wurde. Lore machte das nichts aus. Sie liebte das kalte Wasser, es erfrischte und belebte sie. Als sie nach einigen Minuten zurückschwamm, bemerkte sie in der Ferne einen Radler zwischen den Kirschbäumen. Die Gestalt kam rasch näher, und bald erkannte Lore darin ihren Freund Stefan.

Ihr Herz schlug schneller bei seinem Anblick, zumal sie völlig überrascht war, dass er heute schon kam. Sie hatte ihn erst morgen erwartet. „Sicher hat Stefan den Streit zwischen den Eltern und dem Bruder mitbekommen, als er mich abholen wollte“, musste sie dann jedoch mit einem unangenehmen Gefühl denken. „Ich hab dich schon von der Straße aus gesehen“, rief er ihr eine Minute später vom Ufer aus zu,

und schlüpfte dabei aus Hemd und Hose, um sich gleichfalls in das frische Wasser zu stürzen. „Huch, ist das kalt!“, prustete er. „Wie hältst du das nur aus?“ Er gab ihr einen flüchtigen Kuss, als er sie erreicht hatte, kraulte noch ein paar Meter in den See hinaus, machte dann aber schnell wieder kehrt. „Ich hab dich erst morgen erwartet“, sagte Lore, als sie beide am Ufer standen. Der Glanz in ihren klaren, blauen Augen drückte dabei aber deutlich ihre Freude aus, ihn schon einen Tag früher zu sehen.

„Ich hab’s in München nicht mehr ausgehalten“, flüsterte er ihr zärtlich zu. „Ich hatte solche Sehnsucht nach dir.“ Lore versuchte, ihn nicht ernst zu nehmen. „Ach, dir war es in der Stadt doch bloß zu heiß“, erwiderte sie scherzend, „sonst kommst du doch auch immer erst am Samstag.“ Stefan trocknete sich ab. „Nein, im Ernst“, erwiderte er und legte drei Finger an seine Brust. „Dieses Mal war die Sehnsucht nach dir nicht mehr auszuhalten.“

„Und warum auf einmal?“, fuhr sie fort, ihn zu necken, obwohl ihr Herz immer noch schneller klopfte. „Bisher hast du es doch auch immer ohne mich ausgehalten.“ Sie setzten sich auf den Baumstamm, der letzten Sommer an einem verregneten, stürmischen Tag angeschwemmt worden war und den Lore an Land gezogen hatte. „Wir wachsen eben immer mehr zusammen“, bemerkte er leise und drückte dabei ihre Hand. Lore glaubte ihm nur zu gerne. Sie warf ihm von der Seite her einen glücklichen Blick zu. „Gehört dieser schöne, kluge Mann wirklich

mir?“, musste sie wieder einmal denken. „Du könntest ein Italiener sein“, bemerkte sie plötzlich. Lore war ein zurückhaltender Typ, und Liebesschwüre kamen ihr nur schwer über die Lippen.

„Sie ist nicht leicht zu erobern gewesen“, dachte Stefan hingegen, als er ihren Blick erwiderte. „Aber meine Ausdauer hat sich gelohnt.“ Endlich gehörte ihm ihr Herz, und dies machte ihn glücklich und gelöst, gab ihm Kraft für sein Studium.

„Deine braune Haut, das schwarze Haar, die dunklen Augen, dein schmales Gesicht“, sprach sie in leicht neckendem Tonfall weiter, ihn ungeniert betrachtend. „Italiener sind meistens klein“, erwiderte er ein wenig ernüchtert. „Eher ein Römer als ein Sizilianer“, scherzte sie übermütig weiter. „Du hast auch eine so kühn geschwungene Nase.“ Sie fuhr mit ihrem Zeigefinger seinen leicht gebogenen Nasenrücken entlang.

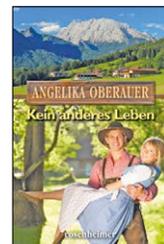
Stefan schüttelte den Kopf. „Du bist ein seltsames Mädel“, meinte er nachdenklich. „So eine wie dich hab ich noch nie kennengelernt. Aber gerade deshalb mag ich dich so gern.“ Er sah sie verliebt an. „Nur ein wenig abwesend bist du manchmal. Da möchte ich gern wissen, was du gerade denkst. So ganz und gar werde ich dich wohl nie ergründen“, fuhr er sinnierend fort. „Da gibt es nichts zu ergründen“, erwiderte sie lächelnd. „Ich habe keine Geheimnisse.“ „Wirklich nicht?“ Er zog sie wieder an sich, küsste sie behutsam auf die Lippen. Er freute sich auf das Wochenende mit ihr.

Lore entzog sich ihm nun lächelnd. „Mir ist ein wenig kalt“, bemerkte sie. „Die Sonne geht gleich unter.“ Lore zog sich ihren Pulli über, denn es wurde wirklich ein wenig kühl. Ein Schatten legte sich über ihr Gesicht.

„Was hast du denn plötzlich?“, fragte Stefan besorgt. „Ist es, weil mich deine Eltern immer noch nicht so ganz als zukünftigen Schwiegersohn akzeptieren?“ Lore lächelte schwach und winkte ab. „Das ist nicht der Grund. Sie mögen dich schon. Aber über eine Hochzeit sollten wir jetzt noch nicht reden. Wir kennen uns doch erst ein halbes Jahr“, antwortete sie ausweichend.

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben,
Angelika Oberauer,
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG
Rosenheim 2013,
ISBN:
978-3-475-54196-4



SAMSTAG 17.6.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Basilika Sankt Peter in Dillingen.
 23.35 **ARD: Das Wort zum Sonntag.** Pastorin Elisabeth Rabe-Winnen, Lengede.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Pastoralreferentin Maria-Anna Immerz, Augsburg (kath.).
 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe zum Hörertreffen** in Balderschwang. Zelebrant: Bischof Konrad Zdarsa, Augsburg.

SONNTAG 18.6.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Gemeinde Sankt Maximilian in München. Mit Pfarrer Rainer Schießler.
 16.30 **ARD: Gott und die Welt.** Wir machen weiter. Wie geht es nach zwei Jahren Flüchtlingsarbeit den Helfern? Reportage.

▼ Radio

- 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Religiöses Wort. Strafrecht in einer Kirche der Liebe? Von Sabine Demel (kath.).
 10.00 **Radio Horeb: Abschlussmesse zum Hörertreffen** in Balderschwang. Zelebrant: Pfarrer Richard Kocher.
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Domvikar Reinhard Kürzinger, Eichstätt.

MONTAG 19.6.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Capri.** Sehnsuchtsziel im blauen Meer. Doku, D 2016.
 22.15 **ZDF: All is lost.** Ein älterer Skipper treibt mit seiner havarierten Yacht auf dem Indischen Ozean. Drama mit Robert Redford, USA 2012.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pfarrer Winfried Hauerland, München (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 24. Juni.
 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Diagnose Demenz – eine Herausforderung für Angehörige. Von Dr. med. Elke Rieger, Leiterin der Malteser Tagesstätte für Demenzkranke in München.

DIENSTAG 20.6.

▼ Fernsehen

- 14.50 **3sat: Mike und die Wege der Elefanten.** Unterwegs im Norden Botswanas. Dokumentation.
 20.15 **ZDF: Königliche Dynastien.** Doku über die deutschen Wurzeln des Hauses Oranien und Wendepunkte in der niederländischen Geschichte.

▼ Radio

- 10.10 **Deutschlandfunk: Sprechstunde.** Kinderkrankheiten – keine Frage des Alters. Am Mikrophon: Martin Winkelheide. Hörertelefon: 00800/44 64 44 64.
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Die sieben Freuden Mariens. Von Wallfahrtsrektor Norbert Traub, Maria Brunnlein.

MITTWOCH 21.6.

▼ Fernsehen

- 12.05 **3sat: Die Flussfrau.** Liliane Waldner leidet an einer unheilbaren Krankheit. Doch sie läuft dem Rollstuhl davon – mit Rucksack und Landkarte.
 19.00 **BR: Stationen.** Kraftorte: Tankstellen für die Seele. Bäume, Burgen, Berge oder eine Bank im Wald – wo Menschen zur Ruhe kommen.

▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu.** Musiktag. „Barock the house!“ Das Bachfest in Leipzig auch für Kinder.

DONNERSTAG 22.6.

▼ Fernsehen

- 13.35 **Arte: Charade.** Krimikomödie mit Cary Grant, Audrey Hepburn und Walter Matthau, USA 1963.
 22.40 **WDR: Menschen hautnah.** Tjorben ist zehn Jahre alt und leidet wie sein Bruder an Muskeldystrophie. Sein größter Traum: Wellenreiten lernen.

▼ Radio

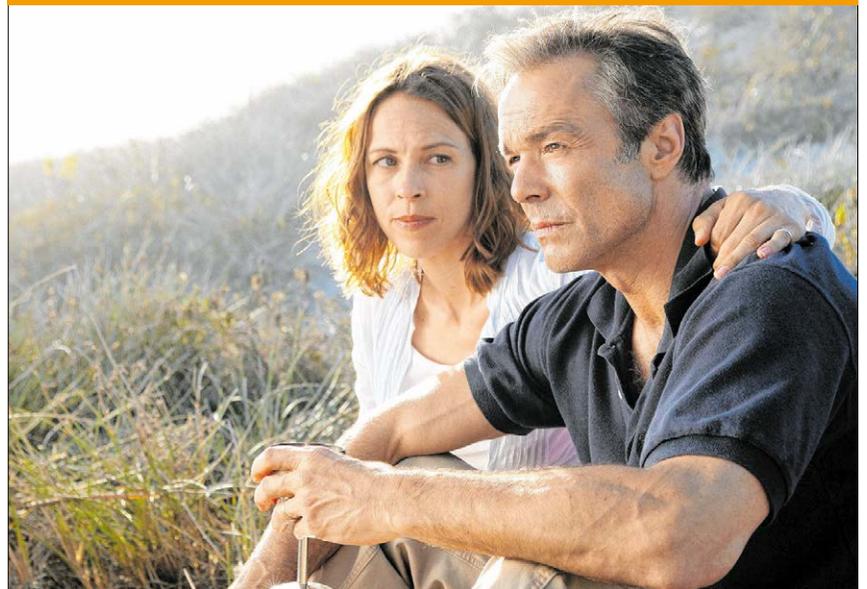
- 9.05 **Deutschlandfunk: Kalenderblatt.** Vor 250 Jahren: Der Gelehrte und Staatsmann Wilhelm von Humboldt geboren.

FREITAG 23.6.

▼ Fernsehen

- 20.15 **RBB: Die größten Musik-Legenden.** Von John Lennon bis Roy Black: Prominente erinnern an früh verstorbene Musiker.
 23.35 **BR: Bis zum letzten Mann.** Western mit John Wayne, USA 1948.
 16.30 **Radio Horeb: Höre, Israel! Von Schwester M. Petra Grünert OSF.**
 20.03 **Deutschlandfunk Kultur: Konzert.** Musikfestspiele Potsdam Sanssouci.
 ☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Familiendrama in Südafrika

Auf einer Farm in Südafrika führen Hanna (Anneke Kim Sarnau) und Helmut (Hannes Jaenicke) mit ihren Kindern ein scheinbar glückliches Leben. Doch seit dem Unfalltod des ältesten Sohnes liegt ein Schatten über dem Idyll. Durch die Mitarbeit an einem Resozialisierungsprojekt für straffällige Jugendliche will Hanna ihrem Leben eine neue Perspektive geben: Die Familie nimmt den 17-jährigen Kai bei sich auf, der aus einer deutschen Jugendhaftanstalt nach Südafrika geschickt wurde. Helmut glaubt, dass Hanna nur einen Ersatz für ihren toten Sohn sucht. Da kommt es zu einer dramatischen Eskalation: „**Weit hinter dem Horizont**“ (ARD, 23.6., 20.15 Uhr). *Foto: ARD*



Neue Wege aus der Alkohol-Sucht?

Ex-Alkoholiker Mike Pond ist seit fünf Jahren „trocken“. Doch er ist empört, weil viele Ärzte Suchtkranke wie ihn noch immer unnötig lange leiden lassen. Auch Selbsthilfegruppen wie die Anonymen Alkoholiker hätten nicht die Erfolge, die ihnen zugestanden würden. Es gäbe inzwischen gewaltige Fortschritte in der Medizin. Doch die meisten Menschen, darunter viele Ärzte, seien über die neuen Möglichkeiten nicht informiert: „**Abhängig! Die Anti-Sucht-Pille**“ (3sat, 22.6., 20.15 Uhr).

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit ASTRA: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Vatikan

im Internet www.radiovatican.de und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Gefangen im Netz der Männer

Im Jahr des 100. Todestags der legendären Agentin erzählt das Doku-Drama „**Mata Hari – Tanz mit dem Tod**“ (ARD, 18.6., 21.45 Uhr) ihr Schicksal aus der Sicht des deutschen Geheimdienstes. Um Margaretha Geertruida Zelle, bekannt unter ihrem Künstlernamen Mata Hari (Natalia Wörner; *Foto: ARD*), ranken sich Legenden. Als Doppelpionin entlarvt, wurde die Niederländerin 1917 hingerichtet. Der Film zeichnet ihr Leben zwischen 1916 und 1917 nach – streng chronologisch und semidokumentarisch.

Erben und Vererben



Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Gemeinnützige Organisationen leisten jeden Tag einen wichtigen Beitrag für eine lebenswerte Gesellschaft. Ohne Spenden und Zuwendungen wäre das nicht möglich. Auch ein Testament kann helfen – und macht damit die Welt ein bisschen besser.

Mit dem Erbe Gutes tun

Erbe – das ist für die meisten Menschen ein schwieriges Thema. Schließlich bedeutet es eine Auseinandersetzung mit dem Tod. Trotzdem sollte man sich rechtzeitig damit befassen. Das gilt auch für Menschen, die keine Familie haben oder ihren Angehörigen nicht alles hinterlassen wollen. Grundsätzlich gilt: „Jeder Mensch ist frei, in seinem Testament denjenigen zu bedenken, den er bedenken möchte“, betont Monika Willich. Sie ist beim Malteser Hilfsdienst für Nachlässe verantwortlich. Aber: Den nächsten Angehörigen steht ein Pflichtteil zu.

Damit der eigene Wille nach dem Tod berücksichtigt wird, muss man ein Testament aufsetzen. Sonst wird alles unter den Erbberechtigten – Ehepartner, Kinder oder Eltern – aufgeteilt. Wenn jemand keine Eltern, Kinder oder Ehepartner mehr hat, bekommt das Geld der nächste Blutsverwandte, zum Beispiel Geschwister, Tanten oder Neffen. Wer weder Angehörige hat noch ein Testament aufgesetzt hat, hinterlässt sein Vermögen dem Staat.

Ob man anspricht, dass man den nächsten Angehörigen nur den Pflichtteil vererben möchte, hängt von der Beziehung und der eigenen Motivation ab. Grundsätzlich ist Offenheit in Bezug auf das Erbe innerhalb der Familie hilfreich.

Nicht immer muss ein Streit der Grund dafür sein, dass manche Menschen ihren nächsten Angehörigen Anteile statt des gesamten Hab und Guts zuwenden möchten. „Viele möchten mit ihrem Vermögen Gutes tun“, sagt Willich. Das seien zum Beispiel Menschen, die im Krieg und in der Nachkriegszeit Leid erfahren haben: „Die wissen, wie es ist, nichts zu Essen zu haben.“

Hinzu kommt: „Kinder, die erben, stehen meist mitten im Leben“, sagt Willich. Dann überlege sich manch einer, einen Teil des Vermögens an die gut gestellten Kinder zu geben, und einen anderen Teil einer gemeinnützigen Organisation zu spenden.

Für einen solchen Fall rät Lenz: „Möchte man der Familie nicht alles zukommen lassen, sondern auch zum Beispiel einer sozialen Organisation oder Freunden,

würde ich das auch sagen.“ Und Willich ergänzt: „Das ist häufig eine Lösung, mit der auch die Kinder einverstanden sind.“

Sich beraten lassen

Wichtig ist, ein inneres Gespräch mit sich selbst zu führen, wie Lenz es nennt. „Was möchte ich? Wem möchte ich etwas zukommen lassen?“ Hilfreich sei sicher auch ein Gespräch mit einem Vertrauten – ein Freund, ein Pfarrer oder die Leiterin der Senioren-Gruppe zum Beispiel. „Gemeinnützige Organisationen bieten Beratungsgespräche und Informationen für diejenigen an, die sich mit dem Gedanken tragen, ihr Testament zugunsten dieser Verbände zu machen“, sagt Lenz. Auch ein Fachanwalt für Erbrecht kann helfen – eine solche Beratung muss man allerdings bezahlen. „Man sollte sich unbedingt vorher über die Kosten informieren“, sagt Herzog. „Da muss sich auch niemand genieren. Beim Bäcker fragt man ja auch, was die Brötchen kosten.“ dpa

Begleitung in der schwersten Zeit

Jedes Jahr erkranken über 4000 Kinder in Deutschland unheilbar. Für die Familien bricht alles zusammen, nichts ist mehr, wie es war. Damit sie auf diesem schweren Weg nicht alleine sind, wurde 1998 das erste Kinderhospiz in Deutschland eröffnet: das Kinderhospiz Balthasar in Olpe. Hier werden unheilbar erkrankte Kinder und Jugendliche und ihre

Familien ab der Diagnose bis über den Tod des Kindes hinaus begleitet. Die Familien finden im Balthasar Zeit, den Augenblick zu genießen, sich von der anstrengenden Pflege zu erholen oder miteinander die schönen Momente des Lebens zu teilen.

Die gleichnamige Kinder- und Jugendhospizstiftung Balthasar sichert die Be-

gleitung der Familien langfristig ab, denn allein durch Spenden und Zustiftungen wird die unverzichtbare Arbeit jeden Tag aufs Neue ermöglicht. Zustiftungen werden im Gegensatz zu Spenden nicht ausgegeben, sondern sie mehren das sicher angelegte Stiftungsvermögen. Die daraus ausgeschütteten Erträge kommen zu 100 Prozent und dauerhaft der

Betreuung der sterbenskranken Kinder und Jugendlichen zugute.

Im Testamentsratgeber der Kinder- und Jugendhospizstiftung Balthasar gibt es viele nützliche Informationen und hilfreiche Antworten auf viele Fragen zum Thema Testament – von den gesetzlichen Grundlagen bis hin zu einer Checkliste, die beim Regeln der persönlichen Situation hilft.

Bei Interesse kann der Ratgeber per E-Mail (kontakt@balthasarstiftung.de) oder telefonisch unter 027 61/92 65-40 bestellt werden.

Information:

www.balthasarstiftung.de

Testamentratgeber

Informationen und Antworten auf Ihre Fragen zum Thema Testament

Es ist wichtig und beruhigend, rechtzeitig an die Regelung seines Nachlasses zu denken – für Sie selbst, für ihre Lieben, die Sie bedenken oder für soziale Einrichtungen, die Sie auch über den Tod hinaus unterstützen möchten.

In unserem Ratgeber finden Sie viele Informationen zu rechtlichen Fragen und hilfreiche Checklisten.

Sprechen Sie uns an, gerne helfen wir Ihnen weiter!

Kinder- und Jugendhospizstiftung Balthasar
Telefon: 027 61 92 65-40
www.balthasarstiftung.de
kontakt@balthasarstiftung.de



 **Balthasar**
Kinder- und Jugendhospizstiftung

 **GFO**
Ja zur Menschenwürde.



▲ Im Kinder- und Jugendhospiz erfährt die ganze Familie Hilfe und Unterstützung.
Foto: Balthasar

Den letzten Willen gestalten

Natürlich ist es nicht unbedingt notwendig, ein Testament zu machen. Im Zweifel regelt die gesetzliche Erbfolge, wer Ihr Erbe wird. Wenn Sie Ihr Vermögen aber individuell verteilen wollen, sollten Sie unbedingt ein Testament verfassen. So können Sie geliebte Menschen bedenken, aber auch über den Tod hinaus etwas Gutes tun, indem Sie eine gemeinnützige Organisation berücksichtigen. Ein Motiv, das Menschen dazu veranlasst, zum Beispiel die Welthungerhilfe in ihrem Testament zu berücksichtigen, kann sein, seine Werte auch nach dem Tod weiterleben zu lassen. Viele setzen ihre Familie als Erben ein, bedenken aber zusätzlich die Welthungerhilfe in Form eines Vermächtnisses. Natürlich kümmert sich die Welthungerhilfe auch gewissenhaft um die Abwicklung des Nachlasses, wenn Menschen dies wünschen und sie als Erben vorsehen. Besonders wirksam ist es allerdings, wenn die Menschen zu Lebzeiten mit Ihrer Familie, aber auch mit den gemeinnützigen Organisationen über ihre Wünsche sprechen. Neben den inhaltlichen Überlegungen im Rahmen der Planung seines Nachlasses gibt es auch weitere Details zu bedenken. Wo hinterlege ich meinen



▲ Wie hier in Sierra Leone unterstützt die Welthungerhilfe überall auf der Welt Menschen durch Hilfe zur Selbsthilfe.
Foto: Welthungerhilfe/Boethling

letzten Willen? Wer löst meinen Haushalt auf und wer übernimmt die Gräbpflege? Der Testamentsratgeber der Welthungerhilfe informiert zu den Details eines eigenhändigen oder notariellen Testaments und auch darüber, wie Menschen in Not bedacht werden können. Er dient als Leitfaden und Einstieg in den Dialog.

Seit über 50 Jahren engagiert sich die Welthungerhilfe gegen den weltweiten Hunger und für eine bessere und ausgewogene Ernährung der Menschen. Sie ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland – politisch und konfessionell ungebunden. Den Hunger zu bekämpfen ist die größte Herausfor-

derung unserer Zeit. Rund 800 Millionen Menschen haben nicht genügend zu essen. Millionen Familien leben unter katastrophalen hygienischen und gesundheitlichen Bedingungen, vor allem auf dem Land.

In Nothilfesituationen, wie dem Erdbeben in Nepal, der Flut in Pakistan oder der aktuellen Dürre in Ostafrika, vereint die Welthungerhilfe schnelle Hilfe mit Wiederaufbau und langfristiger Entwicklung bis hin zur Katastrophenvorsorge. Gearbeitet wird immer nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“, so dass die Menschen langfristig und aus eigener Kraft für sich sorgen können.

Eine testamentarische Zuwendung an die Welthungerhilfe ermöglicht vielen Menschen in den Entwicklungsländern eine selbstbestimmte und hoffnungsvolle Zukunft und so die Chance, ein Leben in Würde und Gerechtigkeit zu führen – frei von Hunger und Armut. Und dabei hilft jeder Beitrag – zum Beispiel schon ein Prozent des Nachlasses.

Testamentsratgeber und weitere Infos
martina.rauwolf@welthungerhilfe.de
Telefon 02 28/22 88 268

Internet
www.stiftung-welthungerhilfe.de



**welt
hunger
hilfe**

Werte Weiter Reichen

Engagieren Sie sich mit einem
Testament gegen Hunger und Armut
Unser kostenloser Testamentsratgeber
zeigt Ihnen wie.

Welthungerhilfe – Philanthropie – Engagement maßgeschneidert

Welthungerhilfe, Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn, Tel. +49 (0)228 2288-600, Fax +49 (0)228 2288-605, www.stiftung-welthungerhilfe.de

Testament sicher verwahren

Wer sein Erbe regeln will, macht ein Testament. Doch wo wird das Dokument eigentlich hinterlegt? Für die amtliche Verwahrung gibt es zwei Wege.

Einer führt über einen Notar. Der berät zur Ausgestaltung des Testaments, erstellt den Entwurf und beurkundet dann den letzten Willen, wie Dominik Hüren von der Bundesnotarkammer erläutert. Vom Notar wird das Testament automatisch zur Verwahrung an das zuständige Amtsgericht übergeben und außerdem im Zentralen Testamentsregister eingetragen.

Die Notarkosten sind abhängig vom Nettovermögen des Testierenden. Darunter fallen Geldwerte oder auch Immobilien. Verbindlichkeiten werden aber bis zu einem gewissen Grad abgezogen. Für 50000 Euro Nettovermögen fallen zum Beispiel 165 Euro Notarkosten an, erklärt Hüren. Dazu kommen 75 Euro Hin-

terlegungskosten für die Aufbewahrung beim Amtsgericht. Der Registereintrag schlägt mit 15 Euro zu Buche.

Der zweite Weg ist, das Testament selbst zu verfassen. Auch in diesem Fall kann es bei einem Amtsgericht hinterlegt werden. Die Hinterlegungskosten fallen in dem Fall in gleicher Höhe wie beim Notar an, der Registereintrag ist mit 18 Euro etwas teurer. Dafür fallen die Kosten für die Dienste des Notars weg.

Wer sein Testament selbst verfasst und dem Nachlassgericht gibt, sollte bedenken: Die Behörde prüft es nicht auf formelle oder inhaltliche Fehler.

Grundsätzlich darf ein Testament überall aufbewahrt werden – sogar unter dem Kopfkissen zum Beispiel. Vor Verlust und Unterdrückung, wenn also ein Nachkomme das Testament zurückhält, schützt aber nur eine amtliche Verwahrung. *dpa*

Hilfe für krebskranke Kinder

1979 wurde in Mannheim die Deutsche Leukämie-Forschungs-Hilfe – Aktion für krebskranke Kinder – Ortsverband Mannheim e. V. gegründet. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht,

- die Forschung auf dem Gebiet der Leukämie und des Krebses im Kindesalter zu fördern,

- Eltern leukämie- und krebskranker Kinder zu betreuen, zu beraten und im Falle besonderer Bedürftigkeit finanziell zu unterstützen, sowie

- das Kinderklinikum beim Ausbau der personellen, finanziellen sowie technisch-diagnostischen Ausstattung in jeder Hinsicht zu unterstützen.

Insgesamt haben sich in den vergangenen Jahren neun Projekte entwickelt, um diese Ziele zu erreichen: So werden auf den Kinderonkologie Musik- und Kunsttherapie sowie ein Clown finanziert, es gibt ein Elternhaus, eine Wunschbox, eine Ü-18-Gruppe, eine ambulante Familienbetreuung, das Projekt „Rosys Kids Corner“ sowie Mutperlen, die vom Pfle-

gepersonal nach jedem Behandlungsschritt an die kleinen Patienten ausgegeben werden.

Zur Bewältigung all dieser Aufgaben bedarf es großer Anstrengungen, auch in finanzieller Hinsicht. Eine große Hilfe sind dem Verein dabei seine Mitglieder und regelmäßige Spender. Immer mehr Menschen nutzen auch ihr Testament dazu, um gemeinnützige Vereine zu bedenken und so über den eigenen Tod hinaus die Zukunft mit ihrem letzten Willen zu gestalten und im Rahmen einer Nachlassverfügung für diejenigen zu sorgen, die ihnen am Herzen liegen. Die Deutsche Leukämie-Forschungs-Hilfe – Aktion für krebskranke Kinder – OV Mannheim e. V. verwendet alle ihr anvertrauten Mittel mit größtmöglicher Sorgfalt.

Info und Kontakt:

Telefon 06 21/87 19 68

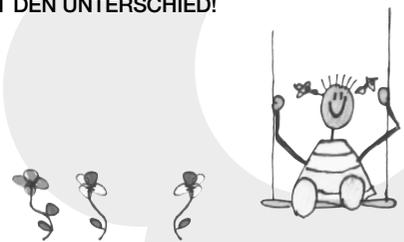
E-Mail: info@krebskranke-kinder.de

Internet:

www.krebskranke-kinder.de

Mit Ihrem Vermächtnis helfen Sie krebskranken Kindern in einer kritischen Zeit ihres Lebens.

IHRE SPENDE MACHT DEN UNTERSCHIED!



Deutsche Leukämie-Forschungs-Hilfe – Aktion für krebskranke Kinder – OV Mannheim e.V. · Im Wirbel 62 · 68219 Mannheim · Telefon: (06 21) 87 19 68
info@krebskranke-kinder.de · www.krebskranke-kinder.de · Sparkasse Rhein-Neckar-Nord · IBAN: DE93 6705 0505 0038 0038 01 · BIC: MANSDE66XXX



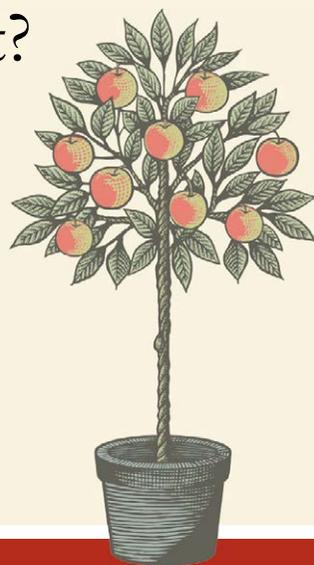
Krebskranke Kinder und ihre Familien brauchen neben einer guten Therapie auch emotionale Begleitung, Unterstützung und Beratung.

Foto: Frantab - fotolia.com

Was wäre Ihr letztes Geschenk an die Welt?

Mein Erbe tut Gutes.

Das Prinzip Apfelbaum



Mehr Informationen unter: (030) 29 77 24 36

www.mein-erbe-tut-gutes.de

Eine Initiative gemeinnütziger Organisationen in Deutschland.

Das „Prinzip Apfelbaum“

Verantwortungsvoll zu leben und die Welt nach den eigenen Werten mitzugestalten, ist für viele Menschen mehr als eine Herzenssache. Es ist ein Grundsatz für das Denken und Handeln zu Lebzeiten, ein Wert, der über den Tod hinaus Bestand hat. Immer mehr Menschen fragen sich: „Was wäre mein letztes Geschenk an die Welt?“

Sie möchten mit ihrem Erbe nicht nur diejenigen versorgen, die ihnen nahestehen, sondern können sich vorstellen, einen Teil ihres Nachlasses auch einem guten Zweck zugutekommen zu lassen.

Dass sie aber mit ihrem Testament – auch bereits mit kleineren Beträgen – gemeinnützige Organisationen bedenken können, wissen längst nicht alle.

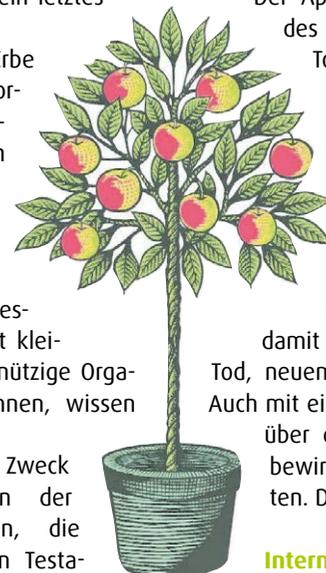
Das Erbe für den guten Zweck stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, die Möglichkeiten der aktiven Testamentsgestaltung zugunsten einer

gemeinnützigen Organisation bekannt zu machen und potentiellen Erblässern Unterstützung anzubieten – das ist das Ziel der Initiative „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“. Sie ist ein Zusammenschluss von 23 gemeinnützigen Organisationen und Stiftungen.

Der Apfelbaum ist ein treffendes Symbol dafür, über den

Tod hinaus Bleibendes zu schaffen, das immer wieder Früchte trägt: Man pflanzt ihn im Herbst, er gefriert im Winter, um im Frühling mit neuer Kraft aufzublühen und erneut Früchte zu tragen. Er versinnbildlicht

damit den Zyklus von Leben, Tod, neuem Leben und Wachstum. Auch mit einem Testament lässt sich über das Leben hinaus Gutes bewirken und Zukunft gestalten. Das Erbe trägt Früchte. *oh*



Internet:

www.mein-erbe-tut-gutes.de

Glückliche Momente schenken

Seit 25 Jahren erfüllt der Verein Herzenswünsche e. V. Träume von schwer kranken Kindern und Jugendlichen. Vereinsgründerin Wera Röttgering erzählt, wie alles begann und wie sich ihr eigenes Leben durch ihr Engagement verändert hat.

Frau Röttgering, wie wird aus einer Idee eine Erfolgsgeschichte?

Niemand hätte sich vorstellen können, was Anfang 1992 aus einer eher zarten Idee entstehen würde. Wir wussten nicht, was Ärzte von unseren Ideen halten. Auch war völlig offen, ob auch wir den Umgang mit kranken Kindern und Jugendlichen „aushalten“ können. Denn etwas zu versprechen, was man nicht halten kann, das sollte uns bitte nicht passieren.

Und dann ging es richtig los?

Zuerst waren wir nur für die Kinder in und um Münster aktiv. Aber schon bald engagierten wir uns bundesweit. Wir hatten von Anfang an tolle Mitstreiter in den Kliniken. Vor allem fanden wir schnell Unterstützung durch das Unternehmen Ernsting's family, das uns viel Mut machte. Nur so war es möglich, viele Herzenswünsche zu erfüllen und

die Klimakuren für die an Mukoviszidose erkrankten Kinder und Jugendlichen zu realisieren. In Zusammenarbeit mit unserer damaligen First Lady, Christiane Herzog, konnten wir dieses Projekt fest etablieren – bis heute.

Wie erfüllt man Herzenswünsche?

Wir haben ein gutes Netzwerk, welches wir pflegen. Viele Menschen öffnen uns ihre Türen und helfen uns, Wünsche zu erfüllen. Mittlerweile gehören zum ehrenamtlichen Team 60 wunderbare Menschen, die mit viel Feingefühl agieren und vom Büroteam in Münster toll unterstützt werden.

Und wenn der Wunsch erfüllt ist?

Wir halten Kontakt, wir bleiben am Ball. Das Kind darf nach der Wunscherfüllung nicht in ein dunkles Loch fallen. Erst einmal tauschen wir Fotos und Erinnerungen aus. Wir besuchen „unsere“ Kinder auch weiterhin in der Klinik, treffen sie zum Eisessen oder laden sie gemeinsam mit anderen Kindern zu besonderen Aktivitäten ein.

Wie finanzieren Sie Ihr Engagement?

Viele treue Spender und Sponsoren ga-



▲ Vereinsgründerin Wera Röttgering freut sich über die vielen tausend Herzenswünsche, die in den vergangenen 25 Jahren erfüllt werden konnten. Foto: oh

ben und geben uns die Kraft und die Möglichkeit, seit 25 Jahren viele tausend Herzenswünsche zu erfüllen. Dafür sind wir von ganzem Herzen dankbar. Mit Transparenz schafft man Vertrauen. Wir

lassen unsere Finanzen seit 1995 vom Deutschen Institut für soziale Fragen (DZI) prüfen und verpflichten uns, ethische und rechtliche Standards einzuhalten. Dabei geht es vor allem um die satzungsgemäße Verwendung der Spendengelder. Das DZI-Spendensiegel ist ein Zeichen des Vertrauens und auch eine Anerkennung unserer Arbeit.

Wie geht es nun weiter?

Für die Zukunft wünschen wir uns, dass viele Kinder wieder ganz gesund werden. Wir bleiben an der Seite der Kinder, der Jugendlichen und ihrer Familien. Dazu benötigt der Verein weiterhin Unterstützung und Förderung.

Wie ist Ihr ganz persönlicher Blick auf 25 Jahre „Herzenswünsche“?

Meine Einstellung zum Leben hat sich extrem verändert: Gesundheit, Familie und Freunde machen ein Leben so wertvoll. Die wichtigen Dinge kann man sich mit keinem Geld der Welt kaufen. Das Leben ist so schön, man muss es nur sehen! Diese sinngebende Lektion erteilen uns auch die vielen betroffenen Kinder. Sie geben uns die Kraft für die Erfüllung von lang ersehnten Träumen.

Herzenswünsche e.V.
Verein für schwer erkrankte Kinder & Jugendliche



Unser Spendenkonto:

Sparkasse Münsterland Ost

IBAN: DE 45 4005 0150 0000 3700 80

SWIFT-BIC: WELADED1MST

www.herzenswuensche.de

www.facebook.com/herzenswuensche

Herzenswünsche e.V. ist ein bundesweit tätiger Verein, der schwer kranken Kindern und Jugendlichen lang ersehnte Wünsche erfüllt.

Rund 60 ehrenamtliche Helfer und drei hauptamtliche Mitarbeiter bauen zu den erkrankten Kindern und ihren Eltern sowie zu Ärzten und Therapeuten einen intensiven Kontakt auf. Wir möchten so herausfinden, welcher Wunsch einem Kind neuen Mut und neue Kraft geben kann.

Die Erfüllung eines lang gehegten Traumes trägt entscheidend dazu bei, den oft sehr belastenden Klinikalltag besser bewältigen zu können. Ob ein Treffen mit Prominenten, ein Aufenthalt auf einem Ponyhof, eine Heißluftballonfahrt oder aber eine schön ausgerichtete Geburtstagsfeier – jeder Wunsch wird ganz individuell und mit viel Engagement verwirklicht. Hierbei helfen uns viele Spender und Sponsoren. Für jede Form der Unterstützung sind wir von Herzen dankbar und beantworten gern jede Frage. Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung.



Geprüft + Empfohlen!



Zukunft stiften. Ihr Vermächtnis an die Welt.



Armut dauerhaft besiegen: Rosalie Ahinon hat sich mit einem Kleinkredit eine Existenz aufgebaut. Ihre Zukunft ist gesichert.

Man muss nicht Goethe oder Beethoven sein, um der Nachwelt etwas Bleibendes zu hinterlassen. Auch mit Ihrem Testament können Sie viel bewegen. Für eine gerechte Welt.

Fordern Sie unsere kostenlose Erbschaftsbroschüre und weiteres Infomaterial an.



- Tel.: 02 21 - 77 88 038
- www.kolping.net
- spenden@kolping.net

Gerne informiert Sie Elisabeth Schech



KOLPING
INTERNATIONAL

Kolpingplatz 5 - 11
50667 Köln

Neue Perspektiven schenken

Am Ende eines Lebens ziehen viele Menschen Bilanz und stellen sich die Fragen: „Hatte ich ein gutes Leben, habe ich etwas bewegen können, und was wird von mir bleiben, wenn ich einmal nicht mehr auf dieser Erde bin?“ All diese Fragen muss jeder einzelne für sich selbst und vor Gott beantworten, und hoffentlich fallen diese Antworten gut aus.

Mit einer Testamentsspende kann man weit über das Leben hinaus etwas bewegen und der Welt seinen Fußabdruck hinterlassen. Denn damit lässt sich die Zukunft vieler Menschen positiv und dauerhaft verändern. Das zeigt das Beispiel von Rosalie Ahinon aus Benin. Sie ist Mutter von vier Kindern und bewirtschaftet zusammen mit ihrem Mann ein Stück Land, das die Existenz der Familie sichert. Früher reichten die Erträge kaum, um die Familie zu ernähren. Besonders in Zeiten der Dürre hatte die Familie kaum mehr als eine einzige Mahlzeit am Tag.

Ernte fiel gut aus, und Rosalie war überglücklich.

So wie ihr erging es vielen anderen in ihrer Kolpingsfamilie, die ebenfalls ihre kleinbäuerliche Existenz dank einer kleinen Starthilfe verbessern konnten. Bei Kolping lernte Rosalie auch, aus Soja eine Art Käse herzustellen. Mit dem Verkauf dieses Produktes erwirtschaftet sie inzwischen ein regelmäßiges Einkommen. Voller Optimismus blickt sie in die Zukunft.

Die Dürre, die in vielen Ländern Afrikas zurzeit vorherrscht, kann die Familie gut überstehen, auch wenn sie mit ihren Vorräten sorgsam umgehen muss. Doch Rosalie hat durch Kolping gelernt, nicht nur an den nächsten Tag zu denken, sondern langfristig auf eine bessere Zukunft zu setzen. Mit einer Testamentsspende sind solche Erfolgsgeschichten möglich.

Nachhaltige Hilfe

Kolping International arbeitet derzeit in mehr als 60 Ländern. Besonders mit Projekten der ländlichen Entwicklung, der beruflichen Bildung und mit Kleinkreditprogrammen erhalten Menschen die notwendige Unterstützung, um sich ein Leben aus eigener Kraft aufzubauen und die Armut dauerhaft zu besiegen. Doch es geht um mehr als materielle Hilfe. Die Kolpingsfamilien sind Orte der Gemeinschaft, der Glaubenserfahrung, sie vermitteln Werte und bieten vielfältige Möglichkeiten der persönlichen Entfaltung. Und nicht zuletzt geben sie die Chance, durch gemeinsames Handeln am Aufbau von Zivilgesellschaft aktiv mitzuwirken und einen Beitrag für den Aufbau einer gerechten Gesellschaft zu leisten. oh



▲ Rosalie ist glücklich: Durch einen Kleinkredit von Kolping und begleitende Schulungen kann sie heute optimistisch in die Zukunft schauen. Foto: KNA

Ein liebevolles Zuhause für Kinder

Kindern ein liebevolles Zuhause geben, sie in einer vertrauten Umgebung aufwachsen lassen, mit Menschen um sich, auf die sie bauen können: Als Hermann Gmeiner 1949 das erste SOS-Kinderdorf in Imst in Tirol gründete, wollte er Kriegswaisen ein Leben innerhalb einer fürsorglichen Familie ermöglichen.

1955 entstand der deutsche SOS-Kinderdorf e.V., der bis heute wächst und so immer mehr benachteiligte Kinder, Jugendliche und Familien in sämtlichen Bereichen des Lebens unterstützt. In all den Jahren hat sich viel verändert. Die Grundidee jedoch – Kindern die besten Chancen und Perspektiven für ein eigenständiges Leben zu geben – lebt in allen SOS-Kinderdorf-Einrichtungen weiter.

Zu den SOS-Kinderdorf-Einrichtungen in Deutschland gehören heute Kinderdörfer, Kinder- und Jugendhilfen, Mütterzentren, Berufsausbildungs- und Beratungszentren, in denen Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern betreut, beraten oder ausgebildet werden. Darüber hinaus leben und arbeiten erwachsene Menschen mit Behinderung in Dorfgemeinschaften.

SOS-Kinderdorf ist auch weltweit aktiv. Der deutsche SOS-Kinderdorf-Verein unterstützt vor allem ärmere Länder



▲ Kindern eine gute Zukunft schenken: Das geht auch mit dem eigenen Testament.

Foto: SOS/Panda Pictures

in Süd- und Mittelamerika, Afrika und Asien. Für dieses Engagement werden finanzielle Mittel benötigt. Der Verein ist deshalb auf Unterstützung und Spenden angewiesen. Neben Patenschaften, einmaligen oder regelmäßigen Spenden, tragen auch letztwillige Zuwendungen dazu bei, dass Kinder ein verlässliches Zuhause haben, dass sie in Geborgen-

heit und Sicherheit aufwachsen dürfen, Zeit zum Spielen sowie einen Zugang zu Bildung und gesunder Ernährung haben. Auch in Elise Lehmann reifte der Gedanke, SOS-Kinderdorf testamentarisch zu bedenken. Jeden Tag besuchte sie ihren Mann Franz im Krankenhaus und jeden Tag fuhr sie dabei mit der Trambahn an der „Haltestelle Renatastraße“ vorbei,

dem Hauptsitz von SOS-Kinderdorf. Immer stärker verfestigte sich dabei ihre Idee, benachteiligten Kindern zu helfen: mit einem Testament!

Voller Tatendrang nahm Elise Lehmann Kontakt zu SOS-Kinderdorf auf, um sich zu informieren. Dann sprach sie mit ihrem Ehemann über diese Idee: „Eine nette Dame hat mir erklärt, wie man das organisieren müsste, damit unser Erbe den Kindern dort zugute kommt. Das geht ganz einfach und wir müssen uns um nichts kümmern. Was meinst Du, sollten wir nicht denen unser Geld geben, für die Kinder, die es brauchen?“ Ihr Mann Franz war begeistert: „Abgemacht, Elise. So bleiben wir auch ein bisschen hier, sogar wenn wir nicht mehr sind.“

Wenige Tage nach diesem Gespräch starb Franz Lehmann. Elise Lehmann überlebte ihn um sechs Jahre, in denen sie Kontakt mit einer Mitarbeiterin des Referats Nachlass und Vermögensübertragungen des SOS-Kinderdorf e.V. pflegte. Der Nachlass konnte so ganz nach den Wünschen der Eheleute Lehmann abgewickelt und für benachteiligte Kinder verwendet werden. oh

Informationen

www.sos-kinderdorf.de/testament

Hinterlassen Sie Zukunft

Ihr letzter Wille zugunsten hilfebedürftiger junger Menschen kann ein neuer Anfang sein! Und Ihre Hilfe kommt ungeschmälert an. Denn als gemeinnütziger Verein zahlt der SOS-Kinderdorf e.V. keine Erbschaftssteuer. Gerne informieren wir Sie bei Rückfragen!

Dr. Daniela Späth und KollegInnen

Renatastraße 77

80639 München

Tel. 089 12606-123

erbehilft@sos-kinderdorf.de

www.sos-kinderdorf.de/testament



SOS
KINDERDORF

Erzählung Der ferne Horizont

 Tief unter mir dröhnten die Motoren. Über mir strahlte die mediterrane Sonne, der Himmel um mich herum war blau. Drei, vier weiße Schäfchenwolken segelten von Ost nach West. Die Luft war mild, ein leichter Wind strich mir um die Ohren, und leise schaukelten die blauen Wellen.

Ich stand an der Reling der Alba Lena und schaute hinaus aufs Meer. Wenn ich auf einer Seereise bin, stelle ich mich gerne an die Reling und schaue hinaus aufs Meer. In der Ferne, am Horizont, traf das dunkle Blau des Meeres auf das helle Blau des Himmels. Früher glaubten die Seefahrer, dass sie hinter dem Horizont in den dunklen Orkus des Vergessens stürzen könnten.

Ich erkannte eine leichte Wölbung am Horizont, die ferne Sichtlinie stieg von links außen ganz sachte bis zur Mitte hin an und wölbte sich rechts wieder diskret nach unten. Wenn die alten Seebären diese Wölbung bemerkt hätten, wäre es ihnen

möglich gewesen, auf die Kugelgestalt der Erde zu schließen.

In einem „Hätten-Sie’s-gewusst?“-Artikel habe ich gelesen, Physiker und Piloten seien sich einig, dass man von keinem Punkt der Erde den gekrümmten Horizont erkennen könne. Erst aus 18 000 Metern Höhe hätten Passagiere einer Concorde die Krümmung deutlich gesehen. Ein glatter Irrtum.

Aber in diesem schlaun Artikel heißt es auch, dass man einen Urlauber, der die Krümmung des Horizonts von seinem Strand aus sehe, schlecht widerlegen könne. Na also.

Ich konnte jetzt vom Deck 7 der Alba Lena eindeutig die Rundung des Horizonts ausmachen, und niemand kann mir etwas anderes beweisen. Ich stand an der Reling und bewunderte den Horizont in der Ferne und die sanft schaukelnden Wellen unter mir und vor mir. Es war schön, den Fahrtwind auf der Haut zu spüren und den drei, vier Schäfchenwolken, die gen Westen segelten, hinterherzuträumen.

Ich war unterwegs auf hoher See. Gestern war ich in Ajaccio auf Korsika gewesen. Ich hatte Napoleons Geburtshaus gesehen und zwei schwarzwollige französische Pudeln gestreichelt. Morgen würde ich in Catania auf Sizilien sein und einen Blick auf den Ätna mit seiner markanten Rauchsäule werfen.

Ein Herr postierte sich neben mich und lehnte sich auf die Reling. „Hallo, Herr Nachbar“, sagte er. „Ich grüße Sie“, sagte ich und nickte ihm zu. Er saß bei den Mahlzeiten an unserem Nachbartisch.

„Schön ist es hier draußen“, sagte er. „Wir haben Glück mit dem Wetter, und das Schiff macht ruhige Fahrt. Alles im Lot auf unserem Boot.“

„Ich schaue mir den Horizont an“, sagte ich. „Sehen Sie die Krümmung? Von links bis zur Mitte hin geht es sanft aufwärts, und dann

sinkt die Linie nach rechts wieder ein Stückchen ab.“

Mein Bekannter schaute in die Ferne. Er kniff die Augen zusammen und äugte hinüber. Er starrte angestrengt geradeaus. Schließlich entspannte er sich. „Ich sehe das nicht“, sagte er. „Für mich ist das nur ein glatter Strich.“

„Ach ja“, sagte ich. „Sie sind also auch so einer, der früher in den Orkus des Vergessens geplumpst wäre.“ „Wie bitte?“ Er musterte mich verblüfft und kratzte sich am Ohr. „Wir sehen uns später“, sagte er und ging weiter.

Ich lehnte an der Reling und schaute zum Horizont. Deutlich sah ich die Wölbung. Da bin ich mir ganz sicher.

Peter Biqué

Foto: w.r.wagner/pixelio.de



Sudoku

		3		5	1	8		6
8		5					3	4
6		1	7		4	5	8	
	8	1	7			9	5	2
1	9	2	3	8				
7		9	4		3	1	8	
	8		2	9	1	7	6	
	1	7		6	3	4		5
2	6				7			

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 23.

2		4			5			
			7	1	9	4		
	9	7				1		8
9	2				6	7		
			6	9		1		
			1			5	9	2
				8			4	7
1	4	9	5	3	7			
3	7	8						



Hingesehen

Zum 50. Jubiläum der Charismatischen Erneuerung hat Papst Franziskus ein ökumenisches Abendgebet mit Zehntausenden Christen gefeiert. Die Art des charismatischen Gebets gefalle nicht jedem, sagte Franziskus, aber sie füge sich „voll in die biblische Tradition ein“. Niemand solle sich schämen, Gott zu preisen. Taufe, Gotteslob und Dienst für andere gehörten zusammen, betonte Franziskus. Auch er selbst stimmte bei der abendlichen Feier immer wieder in die eingängigen Lieder ein.

red/Foto: imago



Wirklich wahr

Das süditalienische Bistum Locri-Gerace führt als erstes in Italien einen Anti-Mafia-Gebetstag ein. Der Bischof von Locri-Gerace, Francesco Oliva, kündigte an, künftig werde in seinem Bistum jeweils am ersten Samstag im Oktober für die „Bekehrung von Mafiosi“ und für Versöhnung gebetet.

In der Region Kalabrien, wo das Bistum



▲ Ein Junge aus Locri demonstriert gegen die Mafiaschichten der Mafia.

Foto: imago

‘Ndrangheta besonders aktiv. Die Idee zu dem Anti-Mafia-Gebetstag kam Bischof Oliva, nachdem Papst Franziskus dazu aufgerufen hatte, für die Bekehrung von Mafiosi zu beten.

Oliva bezeichnete seine Initiative als Hinweis darauf, dass die mafiose Gesinnungen „Ausdruck einer Kultur des Todes sind, die dem christlichen Glauben radikal entgegenstehen“. KNA

Wieder was gelernt

1. Welche Vereinigung wird zur italienischen Mafia gezählt?

- A. Vera famiglia
- B. Dragona
- C. Camorra
- D. Unione

2. Der Journalist Roberto Saviano prangert in seinem Bestseller „Gomorra“ von 2006 die Mafiaschichten der Mafia in Neapel an. Welche Folgen hatte das für ihn?

- A. Er musste Italien verlassen.
- B. Er bekam eine Haftstrafe.
- C. Er lebt seitdem unter Polizeischutz.
- D. Er musste aufhören, zu publizieren.

© 2017 :Gunsot

Zahl der Woche

8282

Pilger aus Luxemburg und den Nachbarländern sind dieses Jahr bei der Echternacher Springprozession mitgehüpft. Auch zahlreiche Bischöfe waren zu dem jährlich am Pfingstsonntag stattfindenden Umzug gekommen, darunter der Erzbischof von Luxemburg, Jean-Claude Hollerich, der Münchner Kardinal Reinhard Marx sowie die Bischöfe Stephan Ackermann (Trier), Felix Genn (Münster) und Helmut Dieser (Aachen).

Bei der Prozession springen die Teilnehmer von einem Bein auf das andere und bewegen sich so langsam vorwärts. Die Veranstaltung findet zu Ehren des heiligen Missionsbischofs Willibrord (658 bis 739) statt, bei dessen Grab der Zug endet. 2010 hat die Unesco die Echternacher Springprozession als „Immaterielles Weltkulturerbe“ anerkannt, da sie wichtiger Bestandteil der nationalen, religiösen und kulturellen Identität Luxemburgs ist.

KNA/red

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag
(zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift:
Sankt Ulrich Verlag GmbH
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg,
Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale),
Telefax: 08 21/5 02 42-41
www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer:
Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chefin vom Dienst: Victoria Fels
Stellv. Chef v. Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck,
Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul
Bornhausen, Simone Sitta,
Nathalie Zapf

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten:
Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 37 vom 1.1.2017. Erscheinungsschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing:
Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro:
Presse-Druck- und Verlags-GmbH,
Curt-Frenzel-Straße 2,
86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:
Vierteljährlich EUR 30,45.
Einzelnummer EUR 2,40.
Bestellungen direkt beim Verlag,
Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung:
LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Hilfe zum wahren Menschsein

Konkreter Glaube trifft auf virtuelle Welten: So hilft die Caritas bei Computersucht



▲ Gebannter Blick: Bestimmt der Computer das Leben? Foto: imago/Sven Simon

Das Neue Testament erzählt von vielen Wundern, die Jesus und seine Jünger in seinem Namen bewirkt haben. Alle Erzählungen enthalten einen gemeinsamen Kern. Sie berichten von dem, was jeder Mensch braucht. Zuwendung von Gott, Zuwendung im Gebet, Zuwendung durch Mitmenschen.

Zu den vielen Hilfsangeboten des Caritasverbands für die Diözese Augsburg gehört auch die Beratung für Computerspiel- und Medien-süchtige. Ein Angebot, das nicht nur stark angefragt ist, sondern auch immer wieder das Interesse der Medien findet. Computerspiele stoßen bekanntlich bei Jugendlichen auf ein großes Interesse. Der Markt dafür boomt. Wer kennt keine Eltern, die darüber klagen, dass ihr Kind viel zu viele Stunden am Tag vor dem Computer verbringt?

Unsere Berater und Beraterinnen der Suchtfachambulanzen kennen selbst viele Computerspiele. Sie verstehen die Begeisterung für diese durch Programmierung geschaffene Visualisierung von Szenerien, Akteuren und den unendlich erscheinenden Handlungsmöglichkeiten.

Klare Regeln - für alle

Mancher Streit zwischen Eltern und dem spielenden Kind entsteht dadurch, dass Eltern nicht verstehen, was es da tut. Sie meinen, es ständig kritisieren zu müssen. Und das Kind ist dann genervt, weil es nie in Ruhe spielen kann. Unsere Beraterinnen und Berater vereinbaren dann mit allen Beteiligten klare Regeln: Wie lange das Kind spielen darf, und zwar ungestört, und dass das Kind sich dann wieder in der

Familie „zurückmeldet“, am Familienleben teilnimmt, nicht den gemeinsamen Mahlzeiten fernbleibt, mal mit einkaufen geht usw.

Unwirkliche Identität

Die Anzahl der Stunden vor dem Computer allein ist also noch kein Hinweis auf eine Medienabhängigkeit. Abhängig ist man dann, wenn der Spieler nicht mehr auf die virtuelle Parallelwelt verzichten kann und diese sein Leben komplett bestimmt. Wenn der Spieler aus seiner eigenen Wirklichkeit und seinem sozialen Umfeld wegtaucht und in einer neuen, anderen, unwirklichen Identität aufgeht, die ihm das Computerspiel ermöglicht. Hier wird er „gebraucht“, weil man nur mit anderen das Spiel „gewinnen“ kann. Hier ist er der „Macher“, der „Held“, der sein Leben bestens meistert und der nicht von anderen in der Schule belächelt wird.

Anerkannt zu sein, auch mal ein Held zu sein, wer will das nicht? Doch gibt es im Leben der Betroffenen auch echte Freunde? Oder kapseln sie sich von ihrem sozialen Umfeld völlig ab und haben eigentlich gar keinen Bezug mehr dazu? Bestimmt man selbst das Leben, oder bestimmt das Computerspiel das Leben?

Leben in der Nebenwelt

Das Gefühl, gefangen zu sein in seiner Sucht, basiert immer auf einer neurobiologischen Veränderung im Gehirn. Das heißt: Gebet allein, eine willentliche Entscheidung allein bewirken noch keine Heilung. Das Spiel schenkt Erfolgserlebnisse. Das Gehirn schüttet Botenstoffe

aus, die dieses Glücksgefühl bewirken. Indem man immer wieder neu spielt, weil man dieses Gefühl wieder spüren möchte, verschalten sich die Synapsen in unserem Gehirn zu einer „Suchtstraße“, die zu verlassen zumeist nicht ohne professionelle Hilfe gelingt.

Die Caritas als Wohlfahrtsorganisation fordert von ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern deshalb weitaus mehr als Empathie. Sie fordert ein Höchstmaß an Professionalität. Nur dann können sie die richtigen Fragen stellen, die Fälle richtig analysieren und dann den richtigen Anstoß dafür geben, dass jemand sein Leben ändert.

Ein kleines Wunder

Es kann für Computerspiel-süchtige sehr schmerzhaft sein, ihre virtuelle, nicht reale Computerspiel-Identität abzulegen. Ein junger Mann klagte und weinte so laut, dass Kollegen in das Büro eines Beraters für Computerspielsucht

stürzten und nachfragten, was denn passiert sei. Es hatte sich ein kleines Wunder ereignet: Nach vielen Gesprächen ließ ein junger Mann seine künstliche Identität im Computerspiel „sterben“. Gemeinsam mit unserem Berater für Computerspielsucht löschte er sein falsches, wirklichkeitsfernes Profil. Er befreite sich von dem „Dämon“ des künstlichen Ichs.

In der Caritas kommen wir immer zum Gottesdienst zusammen. Wir suchen die Nähe Gottes, weil wir seine Zuwendung brauchen. Wir beten für uns und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, damit wir das tun, was Gott von uns will: Seid wahrhaft Mensch für Menschen.

Kontakt:

Domkapitular Dr. Andreas Magg ist Diözesan-Caritasdirektor und Vorstand des Caritasverbands im Bistum Augsburg. Seine Kontaktdaten:
Auf dem Kreuz 41
86152 Augsburg



Ein Streifzug durch die Kirchengeschichte Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro

und 50 attraktive Buchpreise!

So können Sie gewinnen:

15 Wochen raten Sie bei unserem neuen Rätsel mit. Tragen Sie die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung der Reihe nach in die vorgegebenen Kästchen ein. Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 23) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 29. September 2017** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

2. Rätselfrage

Wie heißen die 1929 abgeschlossenen Verträge, in denen der italienische Staat die politische und territoriale Souveränität des Vatikans garantiert?

E Vatikanverträge

A Lateranverträge

I Verträge von Rom



Es ist wichtig, dass jeder Christ in Berührung und in persönlichem Dialog mit dem Wort Gottes lebt. Benedikt XVI.

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 18. Juni
Als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. (Mt 9,36)

In den kommenden Wochen werden in vielen Diözesen Priester geweiht. Beten wir um Priester, die es verstehen, ihre Herden frisch und gesund zu erhalten. Beten wir um Priester mit offenen Ohren und weiten Herzen. Beten wir für sie auch um die nötige Kraft, damit sie den Dienst an ihren Gemeinden treu ausüben können.

Montag, 19. Juni
Als Mitarbeiter Gottes ermahnen wir euch, dass ihr seine Gnade nicht vergebens empfangt. (2 Kor 6,1)

Kann das Wirken Gottes vergeblich bleiben? Es ist vielleicht wichtig zu bedenken, dass Gott Gott ist und Gott bleibt. Nur wenn wir ihn Gott sein lassen, kann er durch uns wirken. Das Johannesevangelium führt diesen Gedanken aus. Dort bekennt der Sohn, dass er nichts aus sich

heraus tun kann, sondern nur, wenn er den Vater etwas tun sieht.

Dienstag, 20. Juni
Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist. (Mt 5,48)

Das beständige Streben nach Vollkommenheit, das ständige In-Bewegung-Bleiben sollte ein wesentliches Merkmal von Christen sein. Christen sind eben die, die sich ständig nach Christus ausrichten und sich an seinem Handeln orientieren.

Mittwoch, 21. Juni
Wer reichlich sät, wird reichlich ernten. (2 Kor 9,6)

Vielfach wird Mönchtum mit strenger Askese verbunden. Bei einem Blick in die Benediktusregel ist jedoch festzustellen, dass der Mönchsvater seinen Mönchen

hinsichtlich verschiedener Bedürfnisse lieber etwas mehr zukommen lässt als zu wenig. Das gilt analog für die Gottesbeziehung. Wer großzügig in eine lebendige Beziehung zu Gott investiert, der darf sicher sein, in irgendeiner – wenn auch unerwarteten – Weise reichlich zu ernten.

Donnerstag, 22. Juni
Euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet. (Mt 6,8)

Bin ich mir im Klaren darüber, was ich notwendig brauche und auf was ich verzichten kann? Oder anders gesagt: Was kann ich oder sollte ich getrost weglassen, um meine Not wenden zu können?

Freitag, 23. Juni - Herz-Jesu-Fest
Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. (Mt 11,29)

Es ist bemerkenswert, dass die Herz-Jesu-Verehrung

gerade während der Säkularisierung und der Schrecken des 20. Jahrhunderts einen Aufschwung erfahren hat. Wenn alles aussichtslos erscheint, dann leidet doch das Herz des Menschen mit dem Herzen des am Kreuz gestorbenen Gottessohnes. Es macht die Worte Franz von Sales' wahr: Das Herz spricht zum Herzen.

Samstag, 24. Juni
Als ich noch im Schoß meiner Mutter war, hat er meinen Namen genannt. (Jes 49,1)

Jeder Mensch hat seinen einmaligen Ruf von Gott erhalten, und Gott sorgt dafür, dass er dieser Berufung nachkommt. Psalm 139 formuliert dies ähnlich und fügt hinzu: „Nehme ich die Flügel des Morgenrots und lasse mich nieder am äußersten Meer, auch dort wird deine Hand mich ergreifen und deine Rechte mich fassen.“



Frater Gregor Schuller ist Benediktiner der Abtei Metten (Bistum Regensburg). Er ist dort Kantor und Organist und studiert Theologie in Regensburg.



Die Zeitschrift für den katholischen Mesner

- Nachrichten, Bilder und Termine aus den Berufsverbänden
- Anregungen, Gebete und Impulse

**6 x im Jahr
bestens
informiert!**



Ja, schicken Sie mir die mit 6 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **Der Katholische Mesner** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 6,75 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn _____

Name / Vorname _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN _____

BIC _____ Name des Geldinstituts _____

X Datum, Unterschrift _____

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **Der Katholische Mesner**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.



KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Zwischenbilanz:
Pastoralvisitationen



6:41



Projekt
„Kirche am Weg“

4:24



Kirche in Schwennenbach
wieder eingeweiht

4:04



RADIO **DAB+** AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

➔  „Fronleichnam – das vielleicht katholischste Fest“
In Bayern ist an Fronleichnam überall Feiertag – ein rein katholischer Feiertag. Und das liegt daran, das Katholiken und Protestanten ein unterschiedliches Verständnis vom letzten Abendmahl haben. Im katholischen Gottesdienst werden Brot und Wein in Leib und Blut Christi umgewandelt. Bei den Protestanten gibt es keine Wandlung. Katholiken feiern damit die reale Präsenz Christi und an Fronleichnam tun sie das mit einer öffentlichen und feierlichen Prozession.

Sandra Gast im Gespräch mit Prälat Wilhelm Imkamp.

➔  Doppeltes Glück – Zwillingsgeburten
Kommt es einem nur so vor, oder gibt es tatsächlich immer mehr Zwillingsgeburten? Sandra Gast hat bei Chefarzt Dr. Roman Steierl von der katholischen Geburtsklinik „Josefinum“ in Augsburg einmal nachgefragt.

➔  Nicht verzagen, Toni fragen
Kennen Sie eigentlich den Schlamper-toni? Das ist der Heilige Antonius. Und er wird oft um Hilfe gebeten, wenn einer etwas verliert bzw. verschlampt. Überall im Bistum gibt es übrigens kleine Antoniuskapellen – quasi ein Fundbüro mit dem Draht nach oben. Eine steht in Schwabmünchen. Susanne Bosch war dort und hat sich mit Pfarrer Christoph Leutgäb unterhalten.



Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 23/2017)

Besondere Gottesnähe

Was ist eigentlich „heilig“?

Die Oma, Sankt Ulrich, der liebe Gott und wir

Sagt man das so leichthin von Verstorbenen, dass sie jetzt im Himmel sind? Die Oma, der Onkel Alfred, der Herr Müller, der ein so herzenguter Mann gewesen ist ... Probe aufs Exempel: Ist die Oma dann eine Heilige? Nichts anderes sind nämlich Heilige: Sie sind im Himmel, das heißt, sie leben ganz nah beim ewigen Gott. Im Himmel vollendet sich, wie diese Menschen gelebt haben und gestorben sind.

Im Nachhinein ist im Leben und im Sterben mancher Menschen das Wirken Gottes so deutlich zu erkennen, dass diese Menschen Heilige genannt werden. In ihnen verehren wir das Wirken des heiligen Gottes, der die Menschen „heil“ und „ganz“ möchte – genau das heißt ja „heilig“. Gott möchte, dass die Menschen ganz so werden, wie er sie sich gedacht hat. Dazu spendet er auch die nötige Kraft: seine Gnade. In den Heiligen, also den Menschen, die sich von Gott helfen lassen, wird diese Kraft sichtbar.

Heilige sind keine Einzelkämpfer, selbst dann nicht, wenn sie als Einsiedler gelebt haben. Die Gemeinschaft mit Gott ist und erschafft eine Familienzugehörigkeit: In Gott haben die Menschen Gemeinschaft untereinander hier auf Erden und im Himmel. Das ist der Grundgedanke von Kirche. Die Kirche als Gemeinschaft lebt vom Austausch ihrer Gaben: von Glaube, Hoffnung und Liebe. Diese Gaben wenden die Glieder der Kirche einander im Gebet zu, ob als Zuwendung an die Verstorbenen, die noch einer Läuterung bedürfen, oder sozusagen von der anderen Seite her: als Fürbitte der schon Vollendeten an uns.

Die Heiligen stellen somit eine Art Einfallstor für das Licht von oben dar. Sie stehen für eine besondere Gottes- und Menschennähe und werden um ihr fürbittendes Eintreten in vielen Anliegen angerufen, die mit ihrem Leben und Sterben in Verbindung stehen oder die mit Wundern zu tun haben, die

34:38

u.a. Pfingsten in Maria Vesperbild,
Interview Pastoralvisitationen,
Einweihung Kirche Schwennenbach,
Multimediareportage Hl. Ulrich,
Projekt „Kirche am Weg“

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/9691-0. - Sa., 17.6., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 18.6., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 19.6., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 20.6., 7.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Rkr. - Mi., 21.6., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 22.6., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. um geistliche Berufe und Anbetung. - Fr., 23.6., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 17.6., 7.30 Uhr Messe Wallfahrt St. Georg Stätzing (Benno-Bittgang), 8.30 Uhr Messe, 10 Uhr Messe Fußwallfahrt PG Affing, 15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle). - So., 18.6., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr An-

dacht, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 18 Uhr. - Mo., 19.6., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 20.6., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 21.6., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 22.6., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 23.6., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe Wallfahrt Dekanat Augsburg.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 17.6., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse, 19 Uhr Messe, anschließend Beinberger Gespräch. - So., 18.6., 7 Uhr Messe, anschließend BG, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG. - Mi., 21.6., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe, anschließend Einzelsegnung mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,

Telefon 08225/1045, So., 18.6., 9 Uhr Festgottesdienst mit anschließender Fronleichnamsprozession.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 17.6., 8 Uhr Messe, 10.30 Uhr Messe, 19.15 Uhr

Salve Regina und Rkr. - So., 18.6., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 19.6., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 20.6., 10 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 21.6., 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 22.6., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 23.6., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe. Wegen der Renovierung der Wallfahrtskirche finden die Gottesdienste in Unterroth statt.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 18.6., 8.30 Uhr Sonntagsmesse. - Mi., 21.6., 18.30 Uhr Rkr. am Gnadenaltar, BG, 19 Uhr Messe.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 17.6., wie am Montag, 19.15 Uhr Skapulier, 20 Uhr Sühnenacht, Lichterprozession, 24 Uhr Mitternachtmesse. - So., 18.6., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, anschließend Fahrzeugsegnung, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, BG 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 19.6., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 20.6., wie am Montag. - Mi., 21.6., wie am Montag. - Do., 22.6., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden. - Fr., 23.6., Herz-Jesu-Fest, wie am Dienstag, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo. - Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung

des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 18.6., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 19.6., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Di., 20.6., 19 Uhr Messe. - Mi., 21.6., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Do., 22.6., 19 Uhr Messe. - Fr., 23.6., 18 Uhr eucharistische Anbetung, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 17.6., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 16.30 Uhr Empfang Wallfahrer Männerseelsorge Augsburg, 19 Uhr Eucharistiefeyer für Kranke und Behinderte mit Krankensalbung, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, 21 Uhr Gebetsstunde der KLB, 22 Uhr „Night Prayer“ für Jugendliche und jung Gebliebene. - So., 18.6., 10 Uhr Festgottesdienst mit Weihbischof em. Engelbert Siebler. - Di., 20.6., 10 Uhr Messe. - Mi., 21.6., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung allgemein, 11.45 Uhr musikalische Orgelmeditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein, anschließend Pilgersegen. - Fr., 23.6., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 17.6., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 18.6., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 19.6., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 20.6., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes. - Mi., 21.6., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Do., 22.6., 9.45 Uhr Messe Senioren Syrgenstein, anschließend Führung. - Fr., 23.6., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheimes.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 17.6., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 18.6., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst. - Mi., 21.6., 9.30 Uhr BG, 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst. - Do., 22.6., 18 Uhr Messe.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr.,



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“: 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der heiligen Seherkinder Jacinta und Francisco.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 17.6. 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - So., 18.6., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, musikalische Gestaltung: Musikverein Memmenhausen, 11 Uhr Platzschießen der Böllerschützen bei der Mariengrotte, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 19.6., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 20.6., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe (14. September) wird in allen Messen der Wettersegnen erteilt. - Mi., 21.6., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 22.6., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 23.6., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“).

Exerziten

Augsburg,

Lebensveränderungen,

Fr., 23.6., 18 Uhr bis So., 25.6., ca. 13 Uhr, nach dem Mittagessen. Congregatio Jesu, Frauentorstraße 26. Elemente der Tage: einfache Körperübungen, Bildbetrachtung, Impulse aus der Schrift, Zeiten der Stille, Austausch und Gespräch, Kurzreferate und Malen. Kosten: 96 Euro. Leitung: M. Christiane Eschenlohr, Diplompädagogin, Exerzitenbegleiterin. Anmeldung und Informationen: Telefon 08 21/5 02 72-20 oder E-Mail christiane.eschenlohr@congregatiojesu.de.

Augsburg,

Wallfahrt nach Lisieux zur hl. Therese,

Sa., 29.7., bis Fr., 7.8., mit Exerziten in deutscher Sprache. Preis: 760 Euro. Anmeldung und Informationen: Theresienwerk, Moritzplatz 5, 86150 Augsburg, Telefon 08 21/51 39 31 oder E-Mail lisieuxfahrt@theresienwerk.de.

Für Frauen

Gessertshausen,

Frau Weisheit lehrt uns leben,

Sa., 24.6., 9.30-16.30 Uhr, Abtei Oberschönenfeld. Der Weisheit vertrauen, sich einlassen auf den Rhythmus des Lebens, offen sein für die Ansprüche des Alltags, die Zufälle des Lebens annehmen und sich der weisen Führung Gottes überlassen. Wo tun sich solche Spuren der Weisheit auf im Leben? Wie findet man zu einer Lebensweise, die einen ganz sein lässt? Diesen Fragen wird in Stille und im Gespräch sowie im Tanz nachgespürt. Leitung: Angelika Stingl. Kosten: 35 Euro inklusive Verpflegung. Anmeldung: Frauenseelsorge Augsburg, Telefon: 0821/3166-2451 oder E-Mail: frauenseelsorge@bistum-augsburg.de.

Riederau/Ammersee,

„Sein, die ich bin – und werden die ich sein kann!“

Fr., 30.6., bis So., 2.7., Ammerseehäuser, Ringstr. 29, 86911 Dießen. Im spannungsvollen Reigen zwischen eigenen Ressourcen und ungeahnten Potentialen wird sich auf den Weg gemacht um zu der zu werden, die man sein kann. Anmeldung und Informationen: Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt, Telefon 08 21/51 62 42.

Wertach-Haslach,

Aktivtag für Frauen,

Sa., 8.7., 10-17 Uhr, Bahnhof, Gürtenseestraße 13, 87466 Wertach-Haslach. Kleine Wanderung mit Spielen und besonderen Erlebnissen zum Thema „Vertrauen entwickeln“ und „Selbstvertrauen stärken“. Nehmen Sie die Natur intensiv wahr und steigern Sie die Lust auf ausgelassenes Lachen. Erfreuen Sie sich an der gemeinsamen Fröhlichkeit und lassen Sie den Alltag hinter sich. Mittags kehren wir im Seehaus am Grüntensee ein. Dort gibt es auch eine Liegewiese mit Bademöglichkeit. Referentin: Gabi Hajek, Wanderführerin, Outdoor-Trainerin mit Schwerpunkt Erlebnispädagogik. Kosten: 25 Euro, Mitglieder 20 Euro, zuzüglich Verpflegung. Anmeldung: KDFB-Diözesanverband Augsburg Telefon 08 21/31 66 - 34 41.

Reisen/Wallfahrten

Augsburg,

Wallfahrt des Augsburger Wallfahrervereins nach Altötting,

Di., 8.8., ca. 10.30 Uhr Ankunft in Altötting, Dultplatz. Vom Parkplatz gehen die Pilger gemeinsam in Prozession zur Basilika (circa 15 Minuten). 11 Uhr Pilgermesse in der Basilika St. Anna, 15 Uhr Abschlussandacht in der Basilika St. Anna, 16.30 Uhr Abfahrt von Altötting, Dultplatz. Geistlicher Leiter: Weihbischof em. Josef Grünwald. Anmeldung bis Mo., 31.7. Informationen: Augsburger Wallfahrerverein, PeutingerstraÙe 5, 86152 Augsburg, Telefon 0821/3166-3240.

Augsburg,

Wallfahrt nach Benediktbeuern und Polling,

Sa., 22.7., 11 Uhr Gottesdienst in der Basilika Benediktbeuern, 15 Uhr Andacht in Polling, Heilig Kreuz. Fahrtkosten: 24 Euro. Geistliche Begleitung: Domkapitular Andreas Magg. Abfahrtszeiten: 7.45 Uhr Biburg, Parkplatz Fa. Nussbaum; 7.50 Uhr Diedorf, BH Ortsmitte; 8 Uhr Stadtbergen, BH Hagemäher Str.; 8.10 Uhr Pfersse, Herz Jesu; 8.20 Uhr BH Plärrer; 8.30 Uhr Bischofspalais, Hoher Weg 18; 8.45 Uhr Haunstetten, Drei Mädel Haus; 8.55 Uhr Königsbrunn; 9.05 Uhr Bobingen, Raiffeisenbank; 9.15 Uhr Untermeitingen, Bauhof. Anmeldung bis Fr., 14.7. Informationen: Augsburger Wallfahrerverein, PeutingerstraÙe 5, 86152 Augsburg, Telefon 0821/3166-3240.

Augsburg,

Klassische Pilgerreise nach Rom,

Mo., 16.10., bis Fr., 20.10., „Ich muss einmal auch Rom sehen“, sagte schon der Apostel Paulus. Auch zwei Jahrtausende später folgen Christen aus aller Welt seinem Motto – und werden, ob der unzähligen Schätze der Ewigen Stadt, mit bleibenden Eindrücken für das ganze Leben belohnt. Geistliche Leitung: Bischofsvikar Prälat Dr. Bertram Meier. Reisepreis ab/bis München: ab 975 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 129 Euro. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon: 0821/3166-3240 oder E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Fellheim,

Sühnefußwallfahrten 2017,

Mo., 10.7., Mo., 14.8., Mo., 11.9., Mo., 2.10., jeweils von Fellheim zur Kreuzkapelle Pleß (Gehzeit etwa eine halbe Stunde), 18.30 Uhr BG in Fellheim, 19.15 Uhr Prozession zur Kreuzkapelle, anschließend

Messe, danach Dankandacht in Fellheim. Anmeldung und Informationen: Pfarramt, Telefon 0 83 35/16 23.

Augsburg,

„Paris – Auf den Spuren von Vinzenz von Paul, Louise von Marillac und Elisabeth von der Dreifaltigkeit“,

Mo., 25.9., bis Sa., 30.9., Programm: Begegnung mit Katharina Labouré, der laut Überlieferung 1830 die Muttergottes erschien, in der Mutterhauskirche der Vinzentinerinnen. Die Pilgergruppe folgt Katharina von Paris in ihre burgundische Heimat. In Dijon wartet die Karmelitin Elisabeth von der Dreifaltigkeit, die Papst Franziskus 2016 heiliggesprochen hat. So verbinden sich auf der Pilgerfahrt die Freude an Kultur, Geschichte und Sehenswürdigkeiten mit der Einladung, das eigene Herz von Menschen, die Gott leidenschaftlich gefolgt sind, entzünden zu lassen. Preis: 799 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 99 Euro. Leitung: Schwester Veronika Häusler. Anmeldung: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon: 0821/3166-3240 oder E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Sonstiges

Belzheim,

Festgottesdienst,

So., 18.6., 13.30 Uhr Abmarsch von der Kirche zur Antoniuskapelle. 14 Uhr Festgottesdienst mit Pater Georg Fischer von Deutschen Orden aus Frankfurt.

Leitershofen,

Meditation des Tanzes,

Fr., 23.6., bis So., 25.6., Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Für alle, die Freude am meditativen Tanz haben. Tanzpädagogin Astrid Schmidt aus Augsburg leitet dazu an, die „Misa Latinoamericana“ zu tanzen. Die Musik für die getanzen Elemente wurde von Oliva Molina geschrieben und gesungen, Friedel Kloke-Eibl hat die Tänze dazu choreografiert. Claudia Nietsch-Ochs gibt am Wochenende kurze Impulse. Anmeldung: Telefon 08 21/90 75 40 oder E-Mail info@exerzitenhaus.org.

Rennertshofen,

Heilungsgottesdienst Mindelstetten,

Mo., 19.6., zweiter Heilungsgottesdienst am Grab der heiligen Anna Schäffer. Aus dem Raum Wellheim/Rennertshofen wird ein Bus fahren. Der Heilungsgottesdienst beginnt mit dem Rosenkranz in der Wallfahrtskirche Mindelstetten. Informationen: Franz Wolf-schmitt, Telefon: 0 84 26/9 85 98 22.



Die Woche im Allgäu 18.6. – 24.6.

Sonntag, 18. Juni

Kaufbeuren

16 Uhr, Sonnengesänge im Kloster-Berggarten mit dem Sängerkreis Pforzen, Eingang gegenüber Klosterkirche, Crescentiaplatz, bei Regen in der Klosterkirche.

Bad Grönenbach

19 Uhr, „Mundart, Musik und Tanz“, mit dem Musikverein Boos, Mundartdichterin Marlene Nieberle aus Germaringen und dem Trachtenvereins D'Allgäuer Bad Grönenbach, Marktplatz, Eintritt: fünf Euro, ermäßigt vier Euro, entfällt bei schlechtem Wetter.

Nesselwang

20 Uhr, Nesselwanger Sommerkonzert mit dem Männerchor Nesselwang, Kurpark-Pavillon, entfällt bei Regen.

Montag, 19. Juni

Kaufbeuren

18 bis 19 Uhr, Führung durch den Kloster-Berggarten, Eingang gegenüber Klosterkirche, Crescentiaplatz, Eintritt frei, Spenden willkommen. Mehr unter www.crescentiakloster.de.

Dienstag, 20. Juni

Kempton

„Leuchtendes Mittelalter. Von Heiligen, Handwerkern und Altären“, Sonderausstellung, Alpin-Museum, Landwehrstraße 4, Dienstag bis Sonntag 10 bis 16 Uhr.

Mittwoch, 21. Juni

Oberstaufen

10.30 Uhr, Spirituelle Wanderung auf dem ökumenischen Kapellenweg Nr.7 zur Spinnerkappelle, den Kapellen in Knechtenhofen und Konstanz sowie zur Pfarrkirche Thalkirchdorf, zirka fünf Stunden (unterwegs Einkehr), mit Kurseelsorger Josef Hofmann, Info unter 083 86/22 46. Treffpunkt: OTM, Hugo-von Königsegg-Straße 8.

Nesselwang

16 Uhr, „Heilkraft erleben“, Kräuterspaziergang mit Peter Lotter, mit Gästekarte kostenfrei, bei jeder Witterung, Anmeldung bis zum Vortag in der Tourist-Info erforderlich, Telefon 083 61/92 30 40.

Memmingen

19.45 Uhr, „Fließendes Licht – die deutschen Mystikerinnen“, Glaubensinforma-

tion mit Monsignore Josef Hohenauer, einem Kenner der deutschen Mystikerin Gertrud von Helfta, Pfarrsaal St. Josef, Josef-Schmid-Weg 2.

Donnerstag, 22. Juni

Kempton

19 Uhr, „Leim und Kitt – verlass mi nit!“, Bildhauer Robert Liebenstein erzählt aus seiner Werkstatt, im Rahmen der Ausstellung „Leuchtendes Mittelalter“, Alpin-Museum, Vortragsraum, Landwehrstraße 4.

Freitag, 23. Juni

Oberstaufen

11.30 Uhr, Ökumenischer Berggottesdienst am Gipfelkreuz des Hündle, Auf- und Abfahrt mit der Hündlebahn möglich, von der Bergstation sind es zirka 20 Minuten bis zum Gipfel (leichte Wanderung), Info unter Telefon 083 86/27 20 oder unter www.huendle.de.

Nesselwang

20 Uhr, Nesselwanger Sommerkonzert mit der Jodlergruppe Nesselwang, im Biergarten des Brauereigasthofs Bären.

Samstag, 24. Juni

Memmingen

10.30/13 Uhr, Memminger Meile: Ben Smalls, Jongleur, Tänzer und Clown, Platz der deutschen Einheit.

Mindelheim

11 bis 11.45 Uhr, „Orgel um elf“, mit Michael Lachenmayr und Johannes Steber, St. Stephan, Eintritt frei, Spenden willkommen.

Lindau

11 bis 11.30 Uhr, Orgelmatinee zur Marktzeit mit Nikolaus Schwärzler, Münster, Eintritt frei, Spenden willkommen.

Memmingen

46. Memminger Stadtfest, Eröffnung mit Oberbürgermeister Manfred Schilder um 11 Uhr am Marktplatz.

Ottobeuren

16 Uhr, Orgelkonzert mit Friedemann Johannes Wieland, Basilika.

Fischen

20 Uhr, „Über den Hügeln von Connemara“, Irischer Abend, mit Annika Hofmann (Geschichten) und Martina Noichl (Harfe), evangelische Kirche.



Unverdrossen trotz Gewitter

OBERREITNAU (ws) – „Gewitter, na und?“, scheint sich diese Kuh zu denken. Aufgenommen wurde das Bild vom Hangnach in Oberreitnau aus mit Blick in Richtung Bregenzer Bucht.
Foto: Wolfgang Schneider

Den Glauben leben,
die Welt entdecken

suchen

NACHRICHTEN | THEMEN DER WOCHE | DOKUMENTATION | REGIONALTEILE | ABO | ANZEIGEN | EPAPER | NEWSLETTER

Home | Demo - online blättern | katholisch.tv | Leser werden Leser | Buchtipps | Youtube Seite drucken

Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen Sonntagszeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen Sonntagszeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

www.katholische-sonntagszeitung.de



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 18.6., 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Exaudi, Domine“, Schola des Domchors. **Do., 22.6.,** 14 Uhr Senioren-Club, Vortrag: „Die Aufgabe einer Pfarrerin“, Referentin: Friederike Quack, Vikarin von Hl. Kreuz.

Sankt Max

So., 18.6., 8 Uhr Hochamt, anschließend Fronleichnamprozession. **Mi., 21.6.,** 14.30 Uhr Seniorennachmittag, „Hunger hat Ursachen“, Referent: Herr Brendle. **Do., 22.6.,** 9 Uhr Messe, anschließend Pfarrfrühstück im Pfarrheim. **Fr., 23.6.,** 19 Uhr Monatsversammlung Kolping, „Politischer Abend der Kolpingsfamilie“, mit Ulrike Bahr.

Sankt Simpert

So., 18.6., 9 Uhr Hochamt, anschließend Fronleichnamprozession. **Di., 20.6.,** 18 Uhr Messe, Bündnismesse der Schönstattfamilie.

Sankt Moritz

Mo., 19.6., 12-13 Uhr „Darüber will ich heute reden“, monatliche offene Gesprächsrunde, moderiert von Sr. M. Elisabeth Schwerdt und Diakon Christian Wild im Moritzpunkt. **Di., 20.6.,** 20 Uhr Vernissage Brigitte Kronschnabl – „pêcheur de la lune“, im Moritzpunkt, Musik: Christine Metz, Akkordeon; Maria Aalto, Geige (Ausstellung bis Fr., 15.9.). **Fr., 23.6.,** 16.30 Uhr Fußwallfahrt des Dekanats Augsburg I: „Der Christ und die Freiheit“, Ziel: Kirche Hergottsruh in Friedberg, Treffpunkt: Kirche Maria Alber, Friedberg-West.

Sankt Anton

Sa., 17.6., 14.30 Uhr Festgottesdienst zum hl. Antonius, meditative Orgelmusik zum Krankengottesdienst, Stefan Nerf (Orgel), 20 Uhr Festgottesdienst mit Lichterprozession, Musik für Blechbläser, Musikverein Obermeitingen.

Sankt Georg

So., 18.6., 10 Uhr Pfarrgottesdienst, gleichzeitig Wortgottesdienst für Kleinkinder in der Kapelle, anschließend Kirchenkaffee im Foyer des Hauses Augs-

tinus. **Di., 20.6.,** 18.30 Uhr Frauenbund, Buchbesprechung, Referentin: Frau Buchhäusel, im Franziskusraum. **Mi., 21.6.,** 14.30 Uhr Seniorennachmittag, „Argentinien in Wort und Bild“, Referentin: Raquel Hausser de Handschuh. **Do., 22.6.,** 9.30 Uhr ökumenischer Frauentreff im Franziskusraum.

Augsburg – Lechhausen

Sankt Pankratius

Mo., 19.6., nach der 8-Uhr-Messe, Rosenkranzgebet der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Mi., 21.6.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Do., 22.6.,** 14.30 Uhr Kolping-Senioren, Thema: „800 Jahre Dominikanerorden“, mit Pater Dominikus Jakob.

Unsere Liebe Frau

So., 18.6., nach dem Gottesdienst Verkauf von Eine-Welt-Waren. **Mo., 19.6.,** 18 Uhr Bibelkreis „Wort des Lebens“. **Do., 22.6.,** 19 Uhr Bibelgespräch.

Oberhausen/Bärenkeller

Pfarreiengemeinschaft

Mi., 21.6., Erstkommunionausflug.

Sankt Peter und Paul

Mi., 21.6., 19 Uhr Schönstattbewegung Frauen und Mütter, im Pfarrhaus.

Wohin in der Region? 17. – 23.6.

Sankt Joseph

Di., 20.6., 14 Uhr Seniorennachmittag, Spiele und Unterhaltung im Pfarrheim. **Mi., 21.6.,** 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation, 17 Uhr Helferkeis „Flüchtlinge“ im Gemeindehaus. **Fr., 23.6.,** 19 Uhr Sommerfest der Kolpingfamilie.

Sankt Konrad

Sa., 24.6., 18.30 Uhr Gottesdienst an der Gartenanlage am Rosenhang.

Sankt Martin

So., 18.6., 9.30 Uhr Messe, danach Verkauf von Waren aus dem „Eine-Welt-Laden“. **Mi., 21.6.,** 14 Uhr Frauenvereinigung.

Kriegshaber

Sankt Thaddäus

Mi., 21.6., 11 Uhr Messe in der Taespflge St. Thaddäus. **Fr., 23.6.,** 21 Uhr Grünkraft Gottes, Konzert zur Ausstellung der Textilkünstlerin Andrea Dresley, Musik: Hanganauten – meditativer Klangfluss, Jazzmusiker Stephan Holstein und Thaddäus-Organist Werner Zuber (Haupt- und Fernorgel).

Haunstetten

Sankt Pius

Do., 22.6., 14 Uhr ökumenischer Senio-

rennachmittag im Pfarrzentrum. Thema: „Unsere gemeinsame Wurzel: Das Judentum“, Referent: Rainer M. Gärtner.

Gruppen & Verbände

100 Mützen für die Freiheit, So., 18.6., 10 Uhr Klostergarten St. Stephan, Stephansplatz 6. Bei Regen im Foyer und im Pfortengang.

„Wie wir morgen leben werden“, **Big Data & Co – Konsequenzen für Politik und Bürger, Mi., 21.6.,** 19.30 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Professor Werner Weidenfeld, einer der bekanntesten und einflussreichsten Politikberater Deutschlands, zeigt auf, welche Konsequenzen sich für die Politik und Gesellschaft, ja für jeden Bürger aus der digitalen Revolution ergeben. Kosten: fünf Euro. Informationen: Katholische Erwachsenenbildung, Telefon 08 21/31 66-88 22 oder E-Mail erwachsenenbildung@bistum-augsburg.de.

Lydia-Gebet im Verenaheim, Fr., 23.6., 19 Uhr, Kappelberg 2. Treffen für Menschen mit und ohne Behinderung für 30 Minuten zum gemeinsamen Beten und Singen, anschließend Zeit zur Begegnung.

Vortrag: Pfiffiges Orgelwerk, Die „Technik der Kunst“ und die „Kunst der Technik, Di., 20.6., 19 Uhr im Haus Sankt Ulrich mit Peter Bader, im anschließenden Gesprächskonzert auf der Orgeltempore des Basilika St. Ulrich und Afra werden von der Renaissance bis zum Jazz einzelne Registerfamilien erklingen.

Kulturtipps

Konzert: 30 Minuten Musik, Do., 22.6., Evang. St. Ulrich. Franz Schubert: „Winterreise“, Thaisen Rusch – Tenor (Altenburg-Gera), Nazanin Piri – Klavier (Heilbronn), ein Konzert gegen die Ausgrenzung von Mitbürgern.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 19.6.,** Pfarrer Herbert Limbacher. **Di., 20.6.,** – **Mi., 21.6.,** Pfarrer Max Stetter. **Do., 22.6.,** Pfarrer Manfred Krumm. **Fr., 23.6.,** Pater Bruno Zuchowski.



Mit Tobi auf Spielplatzsuche

AUGSBURG (zoe) – Die Stadt Augsburg hat die neue Internetseite www.spielplatzfuehrer-augsburg.de freigeschaltet. Der Spielplatzführer lädt Kinder und Eltern ein, neue Spielplätze im Raum Augsburg zu entdecken. Comic-Hund Tobi führt als Maskottchen durch die Internetseiten und hilft bei der Suche nach Bolz- und Abenteuerspielplätzen.

Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 17. bis 23. Juni

Dekanat Augsburg I

A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Geschw. Weckbach, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Gerhard Janisch, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Exaudi, Domine“, Schola des Domchores. **So** 7.30 M Konrad Nißl, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, f. d. Seelenruhe von Frau Renate Schlomm. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Georg Knöpfle, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Lore Weldishofer, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M Mechthild Walter, 9.30 M Luise Baumann u. Angeh., 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M Afra Engelhard, 9.30 M Joseph Beutmüller, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M Walburga Pfiffner, 9.30 M Lorenz Wiedemann, 11 Go d. Maria Ward Realschule, 16.30 BG, 16.30 Herz-Jesu-Andacht. **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

Sa 14.30 Krankengottesdienst, 19.15 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 20 Fest-Go z. Patrozinium m. Lichterprozession. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), Hildegard Flieger, 9.30 M Bruno Seitz, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), Katharina Becker, Josef u. Max Schüller, 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM, Walburga Wanner u. verst. Angeh. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), Maria Eschenlohr u. Sr. Luzilla, 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

A./Mitte, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

A./Mitte, St. Georg,

Georgenstr. 18 
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 M Josef Berger. **So** 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Ernst Foag. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M f. d. Wohltäter d. Pfarrei, Walburga Thalhofer, Liselotte Felix. **Do** 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M.

A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Mo-Sa 7 M, 8 M. **So** 8.30 M, 10. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz:** **Mo-Sa** 7.45-8.15. **Sa** 16-16.45. **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum:** **Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten. So-Sa** 17.30.

A./Mitte, St. Margaret, Spitalgasse

Hl. Messen in der außerordentlichen Form nach dem Messbuch von 1962. **Sa** 8 M im Hohen Dom. **So** 10.30 Hochamt; 2. Sonntag im Monat: 9.30 Christenlehre Spitalgasse 3, I. Stock. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 1. Donnerstag im Monat: 19 M, anschl. Aussetz., Einzelsegn, Anbetung bis 21; 3. Donnerstag i. Monat: 19 M, anschl. Vortrag. **Fr** 15 M.

A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngasse 5 
Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 
Sa 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8 Hochamt, anschl. Fronleichnamprozession, Annemarie Ruisinger, 8.30 Hochamt, anschl. Fronleichnamprozession (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 M ungarische Mission, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M.

A./Mitte, St. Moritz, Moritzplatz 5


Sa 18 VAM Eltern Kurz u. Großeltern Berger. **So** 10 PFG, 18 AM Janusz Mierzwa u. Familie, 19 evang. St. Jakob, ökum. Hochschulgottesdienst „Vielfältige Vielfalt“, Pfro. Eva Mathes, Phil.-Soz. Fakultät Augsburg, Musik: Prof. Andrea Friedhofen m. Studierenden. **Mo** 12.15 M, 18 AM. **Di** 12.15 M, 18 AM. **Mi** 12.15 M verst. Verwandte u. Bekannte, 18 AM Rudolf u. Ingeborg Nickl. **Do** 12.15 M, 18 AM f. die armen Seelen, 18.30 Eucharistische Anbetung bis 20 Uhr. **Fr** 12.15 M Wolfsches Manual, 17.30 Rkr i. d. Klosterkirche Maria Stern, 18 AM Johann Straßl, i. d. Klosterkirche Maria Stern.

A./Mitte, St. Peter am Perlach

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M Josef u. Paula Hudowsky. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24
So 10 M Jakob Hillreiner, Fam. Zech, 10 PFG, gleichzeitig Wortgottesdienst f. Kleinkinder i. d. Kap. u. anschl. Kirchenkaffee im Foyer Hs. Augustinus, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

A./Mitte, St. Simpert, Simpertstr. 10

Sa 17.30 Rkr, 18 M Josef Nödel u. Angeh. **So** 9 Hochamt, anschl. Fronleichnamprozession. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Bündnismesse d. Schönstattfamilie, Maria, Johann u. Sr. Elvira Stürzl. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Konvent-M, 8 Laudes, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 8 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 14 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 11.45 Taufe, 17.30 Rkr, 18 M Rudolf u. Birgit Althammer. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M Magdalena Lechner, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret, Paul Prücher. **Do** 9.15 M, 14 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Robert u. Anton Holzmüller, 18.30 Ökumen. Abendgebet. **Fr** 9.15 M, f. d. Armen Seelen, 17 Beginn d. Dekanatswallfahrt (Treffpunkt i. Maria Alber), 18.30 M i. d. Wallfahrtskirche Herrgottsruh.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM M Rudolf Zinke u. Eltern, M Gottfried u. Blanka Dietz, M Otto u. Emmy Leutenmayr u. Paul u. Auguste Proksch. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr-u. Fam.-Go., M Ernst Lehnert u. Eltern, M Ella Bauch, M Berta u. Hermann Kraus mt Ang. Fam. Kraus u. Kuchenbaur, 18.30 Andacht. **Mo** 8 M Elisabetha Fanz. **Di** 8

M Erich Libera. **Mi** 18 Rkr, 18.30 AM. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M verst. Priester u. Ordensleute u. Arme Seelen.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Erwin Ostertag z. JG, Walter Polednia u. Kurt Gresik JM u. Angeh. d. Fam. Gresik, Strelcyk u. Syma. **So** 7.30 BG, 8 M Adolf Keppeler, Hildegard Förch, Elt. Friedrich u. Centa Koller, Laurenz Friedl, 10 PFG, 18 Rkr. **Mo** 7.15 M Elt. Schuster, Tochter Regina u. Sohn Wolfgang, 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstattfamilie. **Di** 7.15 M Anton Schlosser, Toni Forstner u. Otto Bartenschlager, 18 Rkr. **Mi** 8.30 M Elt. u. Söhne Lechner, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 7.15 M m. Aussetzung, Johann Csasar, 18 Rkr.

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
So 9 Euch.-Feier, anschl. Fronleichnamprozession, 11 Sommerfest. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Fr** 16 Euch.-Feier im Casa-Reha-Heim.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63 
Sa VAM, 16.45 BG. **So** 9.30 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M Elt. Grunwald u. Geschwister, Elisabeth Leiner. **Do** 18 M Verstorbene Angeh. d. Fam. Haberlach, Fix, Wagner u. Kirchgessner, n.Meinung. **Fr** 18 Rkr.

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstr. 19 
Sa Trauung in Maria Alber, 17 Rkr. **So** 8 Laudes i. d. Seitenkapelle, 8.30 M, 11 M Elisabeth Korhammer u. Roland Travnicek, 18 Vesper i. d. Seitenkapelle, 18.30 AM. **Mo** 9 M, 16 Rkr i. Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr i. Maria Alber, 18 AM i. Maria Alber, Gregor u. Emilie Tschuschke, Xaver u. Johanna Zewinger, Inge Böck. **Mi** 9 M Helmut Futschik. **Do** 9 M, 16 Rkr i. Maria Alber. **Fr** 17.30 Rkr, 18 AM Eltern Rauskolb, Lorenz Spengler JM.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 11 Taufe, 13 Trauung: Mayershofer-Krygowski, 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM. **So** 10 PFG Wilhelm Ertle, Jakob Pfeiffer m. Angeh., Ludwig Dransfeld m. Eltern u.

Geschwister, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M Maria Gawel, 19-19.45 Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 15.45 M im Sohnle-Heim, 17.45 Rkr. **Fr** 17.45 Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56

Sa 17.20 Rkr, 18 M, Neem u. Manja Bitar, Franz Klemmer, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG, M f. d. leb. u. verst. Angeh. d. Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgenbetet d. Gemeinde im Elisabethzimmer, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Fam. Haidt, Maurer u. Dörner, Ingrid Heinrich, Otto Brossmann, 16.30 Rkr. **Do** 9 M Helmut Ruetsch, Boris Bizjak, 16.30 Rkr m. Aussetzung. **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M Fam. Martha, Leo, Ewald Wazlawczyk, Maria Heißler, Rosa Gonciarz u. Eduard Kappler, Celestino Rusin u. Angeh. d. Fam. Rusin u. Lucchetta, 16.30 Rkr.

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstr. 13

Sa 8 M, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM m. Festprediger Dekan Helmut Haug, Angehörige Bauer u. Baatz, Karl Käsborhrer mit Eltern JM, Augustin Sprenzinger, Erna u. Johann Bernard, Karl Schillinger u. Anna Kempf, Gabriele Zencak u. Frieda Bartnik, Heinrich Lesti. **So** 8 M m. Festprediger Dekan Helmut Haug, Reinhard Bentlage m. Angeh., 9.30 Fest-Go z. Bruderschaftsfest m. Festprediger Dekan Helmut Haug - Musik: J.G.Rheinberger - M i. C. m. Orchester u. Chor St. Pankratius, 19 Sakramentsandacht. **Mo** 8 M Dieter Götz. **Di** 8 M Karl u. Juliana Hörderich u. Franz Hallermeier, 18 Rkr. **Mi** 18.25 BG / Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M Verstorbene der Familie Lutz und Familie Dobler, Josef u. Hildegard Kleinert, Martin Jakob senior. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, August Sprenzinger mit Familie, Johann Geith m. Angehörige, Monika und Carmen Herz. **Fr** 9 Feierlicher Go z. Herz Jesu Fest - anschl. Anbetung von dem Allerheiligsten, Adelheid Ehresmann JM.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstr. 91

So 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M Willibald u. Lydia Gramalla m. Angeh., 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum, Fam. Grünsch u. Engelhard. **Fr** 8 Feierlicher Gottesdienst zu Herz Jesu Fest - anschließend Anbetung von dem Allerheiligsten, Fritz u. Ilse Müller.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

Sa 18 Euch.-Feier, Luise u. Wendelin Schmidbauer. **So** 14 Taufe: Noah Benjamin Happacher. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Therese u. Fritz Raad.

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 9 M Eva u. Johannes Lang m. Eltern, Kindern u. allen Angeh., Leo Dauenhauer m. Elt. u. allen Angeh., Rudolf Osieka m. Elt. und Geschwistern, Erika Würschinger, Marta u. Konstanty Urbanek m. Söhnen u. Enkel Peter, Franciszka u. Juliusz Lapczyna, Albert Lesniok m. Angeh., 11 Gemeindegottesdienst, 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Johanna Sedlmeier, Therese Baur. **Mi** 18 M. **Do** 18 M. **Fr** 9 M.

Dekanat Augsburg II

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM Josef u. Josef Karl Hutner u. Angehörige, Familie Boxler, Löw u. Forster, Alois u. Maria Stork, Ulrich u. Adelheid Schipf m. Angehörigen.

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstr. 6

So 9.15 PFG, parallel Kreiskirchengottesdienst im PH. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen), verst. Angeh. d. Fam. Biallas.

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 17.15 BG, 18 VAM m. Verstorbenen- gedenken, Susanne u. Ludwig Kaiser m. Angeh., Josef, Rosa u. Franzisca Castrovillari, Lorenz, Katharina u. Gerhard Maier, Anton Faßnacht, Walter Braunmiller. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Walburga Reitmair, Erna u. Johannes Wels, Walter Erber. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric (Andachtsraum)). **Mi** 18.30 AM, Maria Huber, Hildegard Bek m. Fam. Pohl u. Bek, Erwin Seibold u. Angeh. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Str. 10

So 10.45 Euch.-Feier, Fam. Schmid u. Widmann m. Angeh., Jakob u. Sofie Gastl. **Di** 18.30 Abendlob. **Mi** 8 Laudes. **Do** 18.30 AM Franz u. Johanna Grimlinger.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Str. 58

Sa 12 Trauung: Luft Christina u. Wladislaw Baumann, 18.30 VAM Anton Baur. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M Josefa Ruf, 17 Rkr. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 M, 17 Rkr.

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Str. 7

So 9.15 M f. d. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Do** 15.30 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstr. 4

So 8 M, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 M, 19 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M für d. armen Seelen. **Fr** 17 Rkr, 19 M m. d. Firmlingen d. PG.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Str. 29
Sa 18.30 VAM, Walter Kuschnik u. Elt., Elt. Rolke u. Brüder, Anton Gärtner u. Georg u. Walburga Kuhn. **So** 8.30 M Johann u. Frida Dolliger, Heinz Sechser u. Angeh., 10.30 M. **Di** 19 M. **Mi** 9.30 M Johanna Rottenegger. **Do** 9.30 M Gerhard Paul. **Fr** 9.30 M Johannes Werner u. Angeh., 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Inningen, St. Peter u. Paul

Sa 13 Trauung: Peter Böck u. Diana Lehmann m. Taufe Jakob. **So** 9.30 PFG - Kindergottesdienst (Beginn i. d. PK St. Peter u. Paul - nach dem Evangelium Feier im PH Inningen), Alois u. Kreszenz Zott, Irene Schnürch, Edith Höll. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM, Emilie u. Eduard Streicher u. Gerta u. Georg Spengler, Johann Schaufler m. verst. Angeh., Hedwig Büchler u. † d. Fam. Bußjäger. **Mi** 14.30 Andacht (Haus Abraham Seniorenheim). **Do** 18.30 Abendlob.

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 10.30 Taufe: Adrian Linné, 13.30 Trauung: Stephanie Ruißing - Patrick Zimmermann, 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Wilma u. Xaver Baur, Walburga u. Martin Karl, Mina u. Sabine Karl, Josefa Schmid, Geschw. Rudolf u. Anna Dempf, Rita Frauenknecht. **So** 9 PFG anschl. Rkr, 10.30 M, Amalie u. Johann Beurle, Otto Mühlbauer. **Mo** 18 Rkr i. d. SK, 18.30 AM i. d. Seitenkapelle, Pfarrer Alois Schwab, Erwin Schwab. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Frieda Miller, Karl Voglgsang u. Fam. Mehringer. **Do** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Edda Prechtel u. Elt.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 9.30 Taufe: f. d. Kinder Amelie u. Sophie Kriner u. Laura Horländer, 17.30 BG, 18 VAM Kurt Nagorny, Verstorbene d. Fam. Legler. **So** 9.30 PFG, 11 M i. St. Wolffh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsburg, 16 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolffh. im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M i. d. Turmkapelle, St.-M Viktoria u. Michael Groß-

hauser. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. UK. **Mi** 14.30 M i. d. Tagespflege St. Thaddäus, Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 8, Haus 4. **Do** 18 M i. d. Turmkapelle. **Fr** 9 M i. d. Turmkapelle, 21 Grünkraft Gottes - Konzert zur Ausstellung Klang Farben Spiel m. d. Hanganauten, dem Jazzmusiker Stephan Holstein u. Thaddäusorganist Werner Zuber.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstr. 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn, Riedstraße 16

So 10.45 M Anton Benedikt m. verst. Angeh., Franziska Schmid. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M Barbara Stich m. verst. Angeh., JM Reinhard Nürnberger. **Fr** 10 M, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, kurze Andacht m. eucharistischem Segen, Theresia Klostermair m. verst. Angeh., Johann u. Monika Pfaffensteller, Josef Weißenberger.

PG Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen. **Sa** 18.30 VAM

Erna Fischer u. Angeh. **So** 9 BG, 9.30 M Elt. Martina u. Matthias Schwab, Elisabeth u. Georg Sachs. **Di** 8.30 Rkr, 9 M Angeh. d. Fam. Zangl. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung, Angeh. d. Fam. Schafnitzel, Ferling, Hurler u. Reiter. **Fr** 16 Ewige Anbetung. **St. Joseph, Oberhausen. Sa** 17.30 M Viktoria Weber. **Do** 9 M † Begegnete von Charlotte Tix. **St. Peter u. Paul, Oberhausen. Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 10.30 M Manfred Wiedemann u. † Angehörige, Martin Kornacker, Ernst u. Anka Göschl, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr. **St. Konrad, Bärenkeller. Sa** 17 Rkr u. BG bis 17.10. **So** 10 Gemeindegottesdienst, musik. gestaltet vom Blockflöten-Ensemble „Four Joy“, Verst. Bekannte Wieser u. Knöpfe, Rudolf Stubenvoll JM, 19 Taizé-Gottesdienst, für Kranke, Schwache u. deren Angehörige. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M Fam. Frohnwieser u. Glas m. Angeh. **Di** 18 Eucharistische Anbetung. **Mi** 7 Morgengebet, 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr, Rosina Weh. **Fr** 8 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa Sa 9 M, d. armen Seelen, 14 Taufe: Madlen Aumiller, 16.30 BG, 17.15 Rkr

Bequem, gesund und erholsam schlafen!
Kompetenz durch über 50-jährige Erfahrung.

Montag bis Freitag 9 bis 19 Uhr
Samstag 9 bis 14 Uhr

Messerschmittstraße 7
(Nähe McDonald's)
86453 Dasing, Tel. 0 82 05/13 95

Reisberger-Betten

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

www.reisberger-betten.de

Matratzen - Lattenroste - Bettgestelle - Wasserbetten - Kissen - Decken - Bettwäsche

(Marienkapelle), 18 VAM Dachs u. Wallner, Elt. Heumos, Alfred u. Thekla Mayr, Josef u. Maria Völkl. **So** 6.45 BG, 7.15 M f. d. Frieden i. d. Welt, 9 PfG, 10.30 Fam.-Go., Anton Biskup, Rudolf Witt, Martha u. Paul Dyga u. Angeh., Fam. Schneider u. Piotrowski, Maria u. Sigmund Haimerl, Anni u. Karl Listle, 14 Taufe: Valentin Braunwalder u. Melinda Freitag, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM, Elisabeth u. Hubert Slanina u. Angeh. **Mo** 9 M Fam. Seiler, Dieter Mairhanser u. Fam., Franziska Heiler, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, Josef Asam, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), zu Ehren d. Hl. Gottesmutter. **Mi** 9 M, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM Elsa Brandmeyr. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 Festtagsgottesdienst, im Anschluss ewige Anbetung bis 24.06. um 18 Uhr.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen, Bismarckstraße 63
So 10.15 Rkr, 10.45 M Helene Ulrich, Johann Schmid, um Genesung Petra Schilcher. **Mo** 8 M † d. Fam. Hockauf, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Rkr.

Stadtbergen, St. Nikolaus, Schulstraße 2
Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr u. BG, 18.30 VAM, Josef Uhl, JM Johann Martin Geiger m. verst. Angeh. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Ursula Heffele, JM Fam. Lohner, Traudl Schachenmayer mit verstorbenen Angehörigen, Jakob u. Viktoria Lidel.

Dekanat Augsburg-Land

Achsheim, St. Peter u. Paul, Kirchweg 2
So 9.45 Rkr, 10.15 PfG, Matthäus u. Karoline Müller, Xaver u. Anna Ziegler m. Angeh., Josef Unger. **Mo** 18 Rkr i. d. Grotte. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Verstorbene Kranzfelder.

Adelsried, St. Johannes der Täufer, Kirchgasse 4
Sa 18 VAM, M Erhard Schulmeister m. Verw. **So** 9.30 PfG, M f. Leb. u. † d. Pfarrei, Johanna Dirr u. Bernhard Höchstötter, Mathias Escheu u. Elt. **Di** 18 M. **Do** 18 M August Weber, Anna Weißenböck, Josef Weißenböck.

Autobahnkirche an der Autobahnausfahrt Adelsried. - So- und Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Affaltern, St. Sebastian, Pfarrer-Brümmer-Straße
Mi 16-21 Ewige Anbetung (Ablauf s. kirchl. Nachrichten).

usen, St. Adelgundis, Adelgundisstraße 12
So 8.30 BG, 9 M Pfr. Topic u. Pfr. Schipf, Gisela Sues u. † d. Fam. Sues, Helmut Himml u. Alois u. Kreszenz Schwarzmann. **Do** 8 Rkr, 8.25 M † Strehler u. Wunderle, Fam. Hick, Susanne Straka.

Anried, St. Felizitas, Reichenbachstr. 8
Sa 13.30 Trauung, 19 VAM Max Karrer, Matthias u. Irmengard Fleschhut u. Melanie u. Helmut Jungnickel, Sebastian Müller u. Eltern u. Schwester, Maria u. Johann Rupp. **Mi** 19 M.

Aystetten, St. Martin, Martinsplatz 4
Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M Josef Ludwig-Glück, Johann Rößle u. Angeh. Rößle-Kastner, Irene u. Fritz Nussbaumer, Willi Kronthaler u. Karl Hilpert m. Eltern, Elt. Huber u. Hilda Kohlheb. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Mi** 15 Tischgottesdienst im Haus Veronika. **Do** 9 M i. d. alten Kirche.

Baiershofen, St. Leonhard, St.-Michael-Str. 8
Sa 19 M Maria Finkel, Anton Bunk, Elt. u. Geschwister, Hildegard u. Martin Fischer, Söhne Robert u. Rainer, Helmut Harthausen. **Di** 9 M Konrad Mayer u. Angehörige, Johann Bickel, zu Ehren des Hl. Antonius.

Batzenhofen, St. Martin, Martinstr. 6
So 9 Rkr, 9.30 PfG f. d. Leb. u. † d. Pfarrei, Alois Zacher, Hedwig, Maria u. Paul Ehinger, Karolina Gründler JM u. Werner Gründler, Centa Hafner. **Di** 18.30 Rkr (Sebastianskapelle Batzenhofen), 19 M (Sebastianskapelle Batzenhofen), Hubert Rampp u. Verw., JM Magdalena Vöst. **Do** 9 M Alois u. Rosa Wieland u. Josefa Jung.

Biberbach, St. Jakobus maj., Am Kirchberg 24
Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Irmgard Schmid, Johann Schmid u. Eltern, Georg Böck u. verst. Futschik, Marianne Vogt u. verst. Angeh., Josef Liepert JM u. verst. Angeh. **So** 10 PfG, 11 Taufe: Janosch Peterson Schlögl, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 19.30 Taize-Gebet. **Di** 8 M. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Maria u. Ludwig Schuster, Anna u. Johann Müller, Alois Haas u. verst. Geschw., 20 Bibelkreis. **Fr** 13 Trauung: Schattenkirchner, 19.30 Wallfahrer-Gottesdienst der Fußwallfahrer d. PG Meitingen.

Biburg, St. Andreas, Ulmer Straße 6
So 9 PfG, Georg u. Maria Wiedemann u. Sohn Georg, 14 Taufe: Carla Maria Sirch u. Tizian Druckmiller. **Fr** 19 M.

Bonstetten, St. Stephan, Kirchstraße 2
Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Lorenz u. Afra Förg u. Sohn Otto. **So** 8.30 BG, 9 PfG. **Mo** 8 M Anton Bschorr u. Verwandtschaft. **Mi** 8 M zu Ehren der Gottesmutter Maria, D. **Do** 19 M Hubert u. Franziska Huber. **Fr** 8 M nach Meinung M.

Breitenbronn, St. Margareta, Talstr. 6
So 10 Sonntagsgottesdienst, Dietmar Hemm u. Josefa u. Matthias Ziegler, Ve-

ronika u. Georg Miller, Maria Scherer u. Johanna Haun, Maria u. Josef Scherer, Adolf Hoser u. † der Familien Hoser u. Schropp u. Anna Kast u. alle Angehörige. **Mi** 19 M, anschl. BG, Josef u. Berta Erdle, nach Meinung zu Ehren des hl. Antonius.

Diedorf, Herz Mariä, Marienplatz 2
So 10 PfG m. Taufe: Emil Michael Schuster, Merk u. Hofmarksrichter, Verst. Schalk, Gaugenrieder u. Sofia Schalk-Jiresch, Christine Naß, Alfred Hoffmann, Leonhard Sohr, Anna u. Karl Geßler. **Mo** 10.30 Go m. d. Priestern des Weihejahrgangs 1982. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM i. St. Bartholomäus, Wild u. Schindler, Fam. Seitz u. Grundler, Angeh. Dippold - Hochwind, Stefan Sumer m. Angeh., Fam. Diball u. Mayer. **Mi** 10 Go im Seniorenzentrum. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Fam. Scharm u. f. d. armen Seelen, † Seibold, Simnacher u. Sibich.

Dinkelscherben, St. Anna, Spitalgasse 8
Sa 9 M i. Altenheim, Maria u. Josef Zech, 18.30 Rkr u. BG bis 18.45, 19 VAM Sophie u. Josef Wank, Ernst Weikhart JM, Agnes Litzel JM, Corinna Lehner, Philomena Kemper, Erich Braun u. anna Buchenberger, Angela u. Matthias Mayer u. Alfred Zimmermann, Georg Reiter u. Hildegard Reichardt, Brigitte Knöpfle. **So** 9 M i. Altenheim, 9.30 Rkr, 10 Kinder-gottesdienst: Treffpunkt Pfarrzentrum, 10 M Günther Mausele u. Sohn, zu Ehren der Mutter Gottes, hl. Michael u. hl. Schutzengel in einem bes. Anliegen und zum Dank, Josef Glink JM, † Vogele, † Spengler. **Di** 9 M i. Altenheim, Theophil Grunwald, Franz JM u. Magdalena Zech, Töchter u. Schwiegersöhne. **Mi** 9 M i. Altenheim, Luise Hartmann u. Angeh. **Do** 9 M i. Altenheim, 19 M Agathe Schmid, Manfred Vikari u. verst. Angeh. u. † Prösel u. Kranzfelder. **Fr** 9 M i. Altenheim.

Emersacker, St. Martin, Lauterbrunner Str. 2
So 9.30 Rkr, 10 M Karl JM, Rita u. Anna Eser, Rosa Mayer, Anton Gaul. **Di** 8.30 M am Gnadenaltar, † d. Fam. Baumann u. Buchenberger. **Do** 18 M anlässl. des 40-jährigen Jubiläums des Frauenbundes, † Mitgl. des Frauenbundes Emersacker/Modelshausen, Johann JM u. Maria Stegmiller u. Verst. Kast u. Vogg, Verst. d. Fam. Knöpfle u. Wirth, Rudolf JM u. Margaretha Egger. **St. Martin, Heretsried,** **Sa** 18 VAM, Hedwig u. Josef Link, Viktoria u. Blasius Schuster, Tochter Dora u. Elt. Lackner, anschl. Fronleichnamspzession. **Mi** 13.30 M anschl. Seniorennachmittag. **St. Vitus, Lauterbrunn,** **So** 8.45 PfG f. d. Leb. u. † d. PG, † d. Verw. Wiedmann u. Mayr, anschl. Marian. Kongregation u. Messbund. **Mi** 9 M † d. Fam. Schmidt.

Ettelried, St. Katharina, Pfarrer-Bort-Straße 2
Mi 19 M Alois u. Anton Wank u. verst. Angeh., Simon Kraus u. Johann u. Maria Kraus.

Fleinhausen, St. Nikolaus, Dekan-Prölle-Straße 1
So 8.30 M Albert Gemeinhardt jun., Alois Förg JM, Johann Sattelmair, Lidwina u. Emil Reiter u. Gertraud Detter u. Eltern, anschl. Konvent. **Di** 19 Rkr. **Fr** 19 Bittgang zur Herz-Jesu-Kapelle, dort um 19.30 M f. † Geschwister Merk u. Josef Merk (bei schlechtem Wetter ist die Messe um 19 Uhr i. d. Pfarrkirche).

Gablingen, St. Martin, Schulstraße 19
Sa 18.30 Rkr, BG, 19 VAM Hugo Breier JM, Centa Meier u. † Kaiser, Norbert Reisch. **So** 8.30 Rkr, 9 PfG, Gertrud Eberle, Renate Lott, anschl. Konvent der Marianischen Kongregation, 14 Taufe: Frida Valentina Eding, 18.30 Rkr i. d. Grotte. **Mo** 19 Tiazé-Gebet. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Josef Schaller, Traudl Gruber Jg41. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Vesper. **Do** 18 Anbetung u. Rkr, 19 M † Schwarzmüller u. Zaigler. **Fr** 8.15 Laudes u. M, um eine gute Ernte.

Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj), Schulstraße 1
Maria, Königin des Friedens (MKdF), Johannesstraße 4
Sa StE: 12.30 Trauung, 14 Trauung, ULK: 16 Taufe, MKdF: 17.15-17.45 BG, 18 VAM, JM Sofie u. Josef Weigl, JM Ludwig Traber, JM Elisabeth Steiner. **So** MKdF: 7.45 Rkr d. Marian. Gebetsgemeinschaft, 8.30 PfG, Stj: 10.15 Fam.-Go, Renate Beier u. Paul Kuder, Helmut Gufler u. Angeh., ULK: 11.30 Taufe. **Mo** Stj: 9 M. **Di** MKdF: 19 M. **Mi** Stj: 9 M Elisabeth Schießler. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, Stj: 19 M. **Fr** AWO: 14.45 Andacht, StE: 17 Rkr, 17.30 M Johann u. Maria Stadler u. Wilhelm Wagner.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul, St.-Leonhard-Straße
So 10 M Martin Wundlechner, Rudolf u. Walburga Vogele u. Schwester Sigwarta, Stefan Baumgartner JM, Rolf Peger JM. **Di** 19 M.

Häder, St. Stephan, Kirchplatz 5
So 8.30 M Johann Walter, Alois u. Walburga Ritter u. Tochter Christine, Adelgunde Wunderer, Hildegard Leutenmayr u. Angeh., Hermann u. Martha Sacher u. Sohn Herbert, Christine Abold JM, Thomas Eberhardt JM, Walburga u. Adelbert Fischer, Alois Fischer u. Eltern Berta u. Stefan Fischer, Alois Leutenmayr u. Kinder Mina u. Siegfried u. zu den Schutzengeln, 12.30 Rkr i. d. Kapelle. **Di** 8.30 Rkr i. d. Kapelle. **Do** 19 AM Alois Schmid u. Emma Hechtel u. Angeh., Ulrich Fendt.

Hainhofen, St. Stephan, Am Kirchberg 10
Sa 18 VAM Maria u. Anton Brummer. **So** 9 PfG. **Mo** 8 M Katharina u. Werner Uhrle, 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst i. St. Nikolaus von Flüe. **Mi** 8 M. **Do** 8 M i. Schlipshausen.

Herbertshofen, St. Clemens, Klemensstraße 12
Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Georg Bauer u. Schwiigertochter, Adolf u. Leopoldine

Malcher, Margareta u. Franz Hartmann m. Angeh., Adolfine Bier u. verstorbene Angeh. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Elisabeth Gump u. Angeh., Wilhelm Schilling, Verst. Kapfer u. Schilling u. Klaus Pittroff, Franziska Berger, Theresia u. Otto Killensberger, Josef Hoser, 18 Rkr i. d. Kap. St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Abmarsch an d. Kap. Erlingen zur Fußwallfahrt nach Biberbach, 19.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst i. Biberbach (bei jedem Wetter) anschl. kleiner Imbiss im Kirchhof.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

Sa 19 VAM † Schneider u. Angeh., Kreszenz u. Johann Brem, Martin u. Maria Brem u. verst. Angeh. **Di** 8.15 M † Brem u. Leitenmeyer. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Aloisia u. Georg Kaufmann u. Söhne Hans, Erich u. Helmut. **Fr** 8.15 M f. d. armen Seelen, 19 Abendlob zur Firmung.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1
Sa 18.30 Rkr (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 19 VAM (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Konrad Kugelbrey. **So** 10.15 PFG (St. Maria Magdalena Horgaugreut), f. d. Leb. u. † d. Fam. Deger u. Seiler u. Angeh., Leonhard Weidenhüller JM, Gertraud Fischer, Franz Berchthold u. Tochter Gabriele. **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Lorenz Grubler. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Auerbach), Georg Kaiser. **Do** 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut).

PG Dietrich/Kutzenhausen/Ustersbach, Agawang, St. Laurentius,

Sa 8 Rkr. **So** 10 Wortgottesfeier. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 M Josef u. Antonie Scheurer. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr. **Dietrich, St. Johannes Baptist, Sa Sa** 18.30 VAM Berta Reiter. **So** 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 18.30 M (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** 18.30 M (St. Peter u. Paul Wollishausen), Elt. Trometer u. Angehörige, Dora Kopp JM, Josef u. Paulina Wiedemann u. Sohn Josef. **Döpschhofen, St. Martin, Sa** 18.30 Fest-Go anschl. Fronleichnamspzession, Elt. Schmid u. Angehörige, Pfarrer Leonhard Haßlacher, Günther Wiedemann. **So** 13.30 Rkr. **Mi** 18.30 M Martin Reißer u. Wilhelmine Reißer, Schwester Florentia u. Ludmilla Groß. **Kutzenhausen, St. Nikolaus, Sa** 14 Trauung: Nicole Eisen-schmid u. Michael Geittner. **So** 8.15 Fest-Go m. anschl. Fronleichnamspzession, Adolf Eisenbarth. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 M Edeltraud Geh, verst. Elt. u. Großeltern. **Do** 8 Rkr. **Margertshausen, St. Georg, Do** 8.30 M Edeltraud Miller. **Rommelsried, St. Ursula, So** 10.15 Go, JM Friedrich u. Maria Schmid, Anna u. Georg Neidlinger, Sohn Josef, Hans u. Wilma Prünstner, Schw. Gudberta, 19 Rkr. **Di** 19 Rkr. **Do** 19 M i. d. Hl.-Grab-Kapelle. **Ustersbach, St. Fridolin, Di** 9 Mütter beten f. ihre Kinder (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Do** 19 Gebetskreis (Kapel-

le St. Maria Magdalena Baschenegg). **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Matthais u. Elsa Wank. **Mödishofen, St. Vitus, So** 10 Fest-Go z. Patrozinium m. anschl. Vitusfest i. Mödishofen, Max, Karolina u. Alois Kastner, Rosina u. Wendelin Braun u. Sohn Karl, Aloisia Zott, Fam. Rupp u. Anna Schulz, Konrad Müller u. Eltern, z. hlg. Bruder Konrad, Barbara Zimmermann, Maria u. Herbert Münch.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

So 10 PFG mit Vitus-Gedenken (Patrozinium), f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Margaretha Wölfel u. Verw. **Di** 18 Rkr u. BG, 18.30 M Xav. u. Chr. Frey, Hermann Wiedemann u. Angeh., Jakob Wilhelm u. Elt. **Do** 14.30 Seniorennachmittag i. Pfarrheim. **Fr** 8 Festgottesdienst zum Herz-Jesu-Fest, 15 Kinderbibeltag im Pfarrheim Stettenhofen.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst m. Erwachsenentaufe Knut Rösner, Georg Horrer u. Gabriele Stegmiller, Erna Merkle, Karolina Wernberger u. Angehörige, JM Josef Geiggerle, Anton u. Maria Schur m. Kinder, Josef u. Erna Müller, JM Franz Pauler, 11.15 Taufe: Victroia Eberle, 18.30 Rkr, 19 AM, Katharina u. Josef Hartung, Rosa u. Franz Hofmann u. Angehörige, Elisabeth u. Franz Rieger, Patrick Riegel u. Angehörige, JM Alois Gaugener u. † Rauner, Hermann Lehmeier u. Tina Unsicker, Josef Wenninger u. † Angehörige, JM Herbert Tötsch, Hermine u. Wilhelm Tötsch u. Leo, Maria u. Irmtraud Reichel. **Mo** 10 M im Johannesheim, Anne u. Josef Schmölzer, 18 Rkr. **Di** 9 M Leonhard, Lucia u. Anton Schmid, Alois u. Therese Maierhofer, Helmut Treffil, Paula u. Anton Eberle, Gudrun Kaufmann u. Angeh., 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 kein Rkr, 18.30 Treffpunkt 18.30 i. Erlingen bei d. Kap. - 19.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst i. Biberbach (bei jedem Wetter) anschl. kleiner Imbiss im Kirchhof. **Langenreichen, St. Nikolaus, So** 8.30 PFG, M f. Leb. u. verst. d. PG, † John, Martin u. Maria Stegmiller, Mina u. Anton Thum, 9.15 Tag d. Ewigen Anbetung 9.15 Uhr Aussetzung 9.15-9.45 Uhr Ministr. 9.45-10.30 Uhr PGR 10.30-11.15 Uhr Lektoren/KV 11.15 Uhr sakramentaler Segen, Einsetzung, 19 Rkr i. St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, JM Fam. Beck. **Fr** 17.45 Abmarsch an d. PK zur Fußwall-

fahrt nach Biberbach, 19.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst i. Biberbach (GD ist bei jedem Wetter) anschl. kleiner Imbiss im Pfarrhof.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 13 Trauung: Diane Horvat u. Dario Tomic, 18 BG, 18.45 VAM d. PG, 18.15 Rkr, Erwin Schröder m. Angeh., Angeh. Sining, Anna Schleich, Magdalena u. Augustin Schmidt u. Leopold Sandtner. **So** 9 M Manfred u. Josef Just m. Angehörige, Oskar Rudolph. **Di** 14.30 Seniorenmesse. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr, Hildgard u. Martin Wörle, Hannelore Holzmann u. Amalie Lechelmayer. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kapelle, Hugo Kieslich, Norbert Kieslich.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M Leb. u. † d. PG Neusäß, Elt. Ruhmannseder u. Weinmann u. Böhm-Tomek. **Mi** 9 M. **Do** 15.45 Anbetung im Seniorenheim Lohwald, i. d. Kap., 18.45 M f. d. † i. unserer PG, 18.15 Rkr.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

So 8.30 PFG, JM Johann Voegel, JM Friedrich u. Maria Zimmermann u. Angehörige, Franz Scherer u. Angehörige. **Do** 19 M, anschl. BG, JM Ilse Baum, Johann Seibold u. Eltern.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Maria Pesch, Josef u. Sabine Fluhr, z. E. d. hl. Muttergottes v. guten Rat. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Horst u. Hermine Eichhorn u. Angeh., Leopoldine Hofmann u. Verw., Fam. Lechner-Stuhler-Schmid. **Mo** 7 M Barbara u. Hermann Dehler, Heribert Köster u. Angeh., i. bes. Meinung v. Fr. D. **Di** 7 M Magdalena Linsel, Sr. M. Immaculata Graupner, Thekla Rausch. **Mi** 7 M Julia u. Josef Pesch, Sr. M. Sebastiana, z. E. d. hl. Josef i. e. bes. Anliegen. **Do** 7 M Agnes Reis, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. bes. Anliegen, i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Feldker, Verst. d. Fam. Sedlmeier, i. e. bes. Anliegen.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M Wendelin u. Theresia Mengelle. **Do** 9 M, Georg Schalk m. Angeh.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PFG f. alle Leb. u. † d. Pfarrei, Anton Keiß m. verst. Angeh., Xaver u. Barbara Hintermayr u. Adolf u. Barbara Graf, JM Maria Baur u. Angeh. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM Zenta Hander u. verst. Angeh.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 19 VAM, anschl. BG, JM Steffi Müller, Gottfried Müller, Blandina Seitz u. Eltern, Karl u. Walburga Scherer. **Di** 19 M, anschl. BG, Emma u. Josef Birle, † Eltern u. Geschwister Müller u. Frey.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstr. 8a

Sa 17.25 Rkr, 18 Ökumenischer Begegnungsgottesdienst im Haus Radegundis. **So** 11 Fam.-Go., Emma Pröll, Manfred Sonnberger. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 18 M (St. Gallus, Steppach).

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 19 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Genovefa u. Ulrike Janik, Helene Kobsik u. Franz u. † d. Fam. Dlugosch, Fam. Hiesinger u. Angeh. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M. **Fr** 15 Kinderbibeltag im Pfarrheim.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 M, 8.30 Rkr, Adolf Fischer, Elt. Leinauer u. Hackl m. Peter Hackl, Karl u. Christine Forscht, Elt. u. Schw.-Elt. Forscht u. Hofmann, † Anna Hecht, Erich Hoffmann, JM Barbara Wagner, Andreas u. Anna Höffler u. Karolina Bergroschtje. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 12.30 Trauung: Larissa u. Patrick Schwarz, Zusmarshausen, 17.30 BG, 18 VAM, Genoveva u. Heinrich Schmid, Fam. Frey, Regina u. Karl Egner u. Angeh. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Leb. u. † d. PG, Theolinde Rolle, Margarete Kuhn u. Angehörige, Eleonore Sendlinger u. Eltern, z. Hl. Benedikt u. z. Hl. Antonius, Leonie Sirch. **Mi** 9.30 BG, 10 Wallfahrtsgottesdienst, Senioren- u. Krankenwallfahrt m. Krankensalbung, M f. d. armen Seelen, Gerhard Krämer, † d. Fam. Stanusch. **Do** 18 M (Filiale Neumünster), Josef u. Anna Heinle, Maria u. Josef Heinle u. Angeh.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsburg.de

Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Welden, Mariä Verkündigung, Uzstr. 2
Sa 13 Trauung, 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PFG f. alle Leb. u. † d. Pfarrei, Josef Jäckle, JM Peter Fackler, JM Markus u. Anton Zimmermann, 18 St. Thekla: M, 18 PK: Bündnisfeier d. Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM, JM Peter Braun u. Johann Braunsen. u. jun. u. Angeh. **Do** 19 AM Reinhold Abstreiter.

Kobelkirche bei Westheim, Maria Loreto,
 Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM, JM Hermine u. Max Lutz, Martin Friedel u. † d. Fam. Kuhn, Maria Gallenmüller. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M zur liebe Mutter Gottes u. hl. Antonius. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M f. Pfarrer Seidenbusch, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M zu d. hl. Schutzengeln (K), 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M z. Dank f. meinen Schutzengel, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M z. hl. Thaddäus.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,
 Von-Ritter-Straße 6
So 9.30 PFG, Fam. Exler, Ziegler u. Wagner u. Erna Merkle u. Hanni Glatzl. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Willishausen, St. Martinus,
 Biburger Straße 8,
So 10.30 M Heinrich Neugebauer m. Eltern, Anna u. Richard Wadenka, Konrad Eser u. † der Fam. Kraus. **Mi** Hausen: 19 M Olga Schwarz, † Gaugenrieder u. Munniger. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

m. Deubach, St. Gallus (StG),
Di 19 M Theresia Knoll, Richard u. Anna Wadenka, † Priester d. Pfarrei, Kreszenz u. Adalbert Schmid u. verst. Geschwister, † Dirr u. Mayrock, Cäcilia u. Rupert Reitmayer, Hermann Mayer, Verwandtschaft Mayer u. Frey u. Albert von Hofer u. Eltern. **Do** 14 Andacht (Donnerstags-Treff).

Dekanat Aichach-Friedberg

Baindlkirch, St. Martin,
 St. Martin-Straße 3,
So 9 PFG, JM Maria Wörle m. Verw., Magdalena Schneider m. Anna u. Hans Steinhart, Elt. Josef u. Theres Spannagl m. Kinder. **Do** 18 Aussetzung, eucharistische Anbetung, 18.30 Rkr u. BG, 19 M zu Ehren d. schmerzhaften Mutter, i. einem besonderen Anliegen. **Fr** 15 Treffen d. neuen Minis i. d. Sakristei.

Mittelstetten, St. Silvester
Sa 19.30 VAM Elt. Ostermeier u. Haas u. Anni Ostermeier, Andreas Ring u. Geschwister, JM Maria u. Martin Süßmair m. Maria u. Hans Kink, JM Ludwig Euringer m. Elt. u. Geschw. **Mi** 19 Rkr u. BG, 19.30 M. **Fr** 15 Treffen d. neuen Minis i. d. Sakristei.

Ried, St. Walburga
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM, JM Johann Böck, JM Maria u. Josef Menhard, Juliana Wagner, Johann Nißl. **So** 10.15 PFG, JM Michael Keller m. Brigitta, JM Josef u. Rosina Schredl, JM Hans Werthan, Marianne u. Hermann Wittkopf, Therese Steber, Jakob Wünsch, Josef u. Erwin Huber m. Elt., 11.30 Taufe: Michael Glück, 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenbergl). **Mo** 20 Bibelkreis der ganzen Pfarrgemeinde im Pfarrhof Ried. **Di** 8 M (St. Nikolaus Sirchenried), f. d. armen Seelen. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rkr. **Fr** 16 Treffen d. neuen Minis im Pfarrhof (Hintereingang), 18 BG, 18.30 Rkr, 19 Hochamt m. Aussetzung u. Segen, Fridolin Wilding u. Sohn Thomas.

Dasing, St. Martin,
 Unterzeller Straße 10
So 9.45 PFG d. PG, JM Johann u. Walburga Rosner u. Sohn Michael, Franziska Rohrmair, Anton Guggenmos m. Verwandtschaft, Simon Strasser, Johann u. Viktoria Wanner. **Di** 17 Ewige Anbetung m. Aussetzung des Allerheiligsten, 19 Gebetsstunde. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM, JM Elisabeth Asam, JM Martin Strasser, JM Christian Schwyer, JM Dorothea Kolper, Josef u. Thomas Kormann, Franz Friedl m. Magdalena Friedl, Georg Treffler, Ludwig Mayershofer u. Sohn Johannes.

Laimering, St. Georg, **So** 8.30 PFG anschl. Fronleichnamsprozession, Eltern, Geschw. u. Verwandtschaft Treffler. **Mi** 18.30 Singprobe aus „Mensch sing mit“, 19 AM Roswitha Römmelt, Ludwig Rohmoser. **Rieden, St. Vitus,** **Sa** 18.15 BG d. PG, 19 VAM d. PG, JM Zäzilia Lechner, Josef Böck m. Elt. Utz u. Sohn Jakob. **Tattenhausen, St. Peter und Paul,** **Di** 19 AM Hans Asam. **Taiting, Maria Verkündigung,** **So** 9.45 PFG, JM Anna Grammer, Georg u. Cäcilie Miesl, Anna u. Wenzel Bachmann m. Sohn Horst, Marie Deffner, Stefan u. Maria Menzinger m. Julie u. Josef Sailer. **Do** 19 AM Johanna Janda u. d. verst. d. Fam., Balbina u. Andreas Higl, zur Mutter Gottes. **Wessitzell, Unschuldige Kinde,** **So** 8.30 PFG anschl. Ewige Anbetung m. allen Pfarreien bis 10.30, JM Manfred Buhlmann, JM Leonhard Baur u. Günther März, Therese u. Anton Grimm u. Jakob Herger, Martin Breitsameter, Alfons Lenz m. Viktoria Birkmair u. alle Verstorbenen der Familie.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,
 Augsburgsberger Straße 3
Sa 18.30 VAM Pater Berglmair u. Andreas Lechner. **Mo** 19 Wortgottesfeier. **Do** 19 M Amalie Losinger, Johann Resch m. Verwandtschaft, Anton u. Anna Menhart, Liselotte Probst, Manuel Birnbaum m. Ernst Maier.

Freienried, St. Antonius
So 10 M zu Ehren des hl. Antonius, Reinhold u. Markus Steigenberger, Alois u. Auguste Beck, Max Gröninger m. verst. Angehörigen.

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
 Eisenberg 2
 EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)
Sa 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Georg u. Amalie Goldstein, 9.15 Gemeindegottesdienst (EF), 10.15 M (EF) (St. Stefan), Elisabeth u. Bartholomäus Stölzl, 10.30 Fam.-Go. (EF), Franz Schmelcher u. Elt., 18 Rkr (WG), 18.30 Go d. Stille (EF), JM Gertrud Schmid u. Ulrich Schmid. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Michael Urbauer u. † d. Fam. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Gottlieb u. Elisabeth Haberkorn. **Mi** 8.30 M (EF), 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Maria u. Georg Brunner. **Do** 16.30 M (EF) (Karl-So. Stift), Fam. Mayerhauser u. Müller, 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus), JM Fam. Schmid. **Fr** 8.30 M (EF), Leonhard u. Theresia Harlander.

Friedberg, Pallottikirche,
 Vinzenz-Pallotti-Straße 14
 EF (Eucharistiefeier)
Sa 7.15 EF Elisabeth u. Roland Wiesmann. **So** 10.30 EF Peter u. Franziska Krucker, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Irmgard u. Friedrich Schopf. **Mi** 7.15 EF Werner Repper. **Do** 7.15 EF Otto Möck. **Fr** 18 EF Alois Hofer u. Hofer/Wahl.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,
 Herrgottsruhstraße 29

Sa 7.30 M Wallfahrt St. Georg Stätzing (Benno-Bittgang), 8.30 M Maria Kerner, Bitte für die armen Seelen, 10 M Fußwallfahrt PG Affing, 13.30 Trauung, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle). **So** 7 M Xaver u. Maria Beutrock, 8 M Claudia Gleixner, 10 M Emil u. Maria Winkler m. Matthäus u. Christine Rittler, JM Genoveva Mühlbäck, JM Johann Siedl, JM Siegfried Baur, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschl. Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Franziska mayer m. Helga u. Josef Stich, Bitte in einem bestimmten Anliegen, Rainer Bayer m. verst. Angeh., anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Therese Weigert, Maria Mayr, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M zu Ehren Mariens, der Immerwährenden Hilfe zum Dank, verst. Angeh. Der Familien Götzenberger u. Heigemeir, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Theresia Fischer, Walter Kaufmann. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Johannes u. Veronika Wagenpfeil, Helmut Rieß, zu Ehren Mariens, der Immerwährenden Hilfe, Friedrich Weiß, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Karl Gay, zum Dank in einem bes. Anliegen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 M Wallfahrt Dekanat Augsburg l.

Friedberg-Derching, St. Fabian u. Sebastian,
 Liebfrauenplatz 3
So 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PFG. **Di** 9 M Anton Jakob, Mathias Engst, 19 Zeit m. Gott. **Mi** 19 M Josef u. Franziska Lindermeir. **Fr** 18.30 BG, 19 M Marie u. Josef Dolzer u. Sohn Johann, Johann Losert u. † Verw. Losert - Sauerlacher, Leonhard u. Viktoria Höfle, Anni u. Johann Schnauder, Josef JM u. Theresia Kreitmeier, Emerentia u. Josef Glück.

Friedberg-Haberskirch, St. Peter und Paul, Stefanstraße 45
So 10.30 PFG, M Maria u. Josef Kopp u. Verwandte.

Friedberg-Ottmaring, St. Michael,
 St.-Michaels-Platz 7
So 10 M Johann Ottilinger m. Elt. u. Geschw. Ottilinger u. Bögl, Anton Maier u. Elt., Elt. Winterle u. verst. Angeh., Theresie u. Albert Magg, Euphemie u. Max Panke JM, Maria Womes JM, Manfred Bernhard JM, Sebastian Funk JM, Maria Funk JM. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Erna u. Benno Ranger, Andreas u. Theresia Fischer. **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 M i. Hügelschart, Rudolf Steinherr, Ursula u. Lorenz Deibler JM m. Sohn Lorenz, Thomas Trinkl JM u. Hans Trinkl u. verst. Angeh. Trinkl u. Näßl, Barbara u. Maria Meitinger JM. **Do** 19 M Rosina Hofmann JM, Hans Nießl, Ehrenfried Geppert, Maria u. Josef Schießler, Verst. d. Fam. Geppert u. Marianne Klotz, Emma u. Michael Fischer, Egon Füllbier, Willi Mühlbauer.

Friedberg-Stätzing, St. Georg,
 Pfarrer-Bezler-Straße 22
Sa Benno-Bittgang, 6.15 n. Friedberg z. Wallfahrtskirche „Unseres Herrn Ruhe“, 7.30 M i. Friedberg, 18 Rkr. **So** 9 PFG, M Maria Höger, Xaver Berthold u. Eltern, Stefan u. Maria Schmaus u. Söhne Stefan u. Johann Schmaus, Helmut Wildmoser, Peter Meir, Gerline Sturm, 13.30 Taufe: Ludwig Schwegler. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Karl u. Katharina Mair u. verst. Angeh. u. Gerta u. Albert Berger. **Fr** 7 M Sebald Streibl, Johann u. Josefa Theimer, Enkel Siegfried, Tante Hermine, Alois Bestele.

Friedberg-Wulfertshausen, St. Radegundis, Oberer Dorfweg 1
So 10.30 PFG, Kreszentia u. Ludwig Schenk, Christine Benteinrieder, † Eltern d. Fam. Hammermüller u. Friedl. **Di** 19 AM Stefan u. Maria Mayr, Juliana u. Sebastian Bayer, Cäcilia Günther, Maria Hodrus u. Josef Lindermayr. **Fr** 19 Andacht i. Maria Schnee.

Kissing, St. Bernhard, Bernhardsplatz 2
Sa 17.45 Rkr, 18.30 PFG, Johann Gailer. **So** 10.30 M Hannelore Pest m. Eltern Raba, Gabriel Demmelmair. **Di** 18.30 M. **Mi** 9 M in bes. Anliegen, Alois Riedel m. Eltern u. Schwiegereltern.

Kissing, St. Stephan, Kirchberg
Sa 17 Rkr. **So** 9 M Maria u. Johann Müller u. Enkelkind Christian, Fam. Treffler, An-

ton Scheibenbogen u. Angeh., Johanna Wohlmuth u. Eltern Wohlmuth m. Söhne u. Eltern Späth. **Do** 18.30 M Anton Wagner u. Angehörige.

Merching, St. Martin, Hauptstraße 17
Sa 14 Trauung: Carina Andrea Bock u. Tomasz Skrodzki, 18.30 Rkr. **So** 9.15 M Anna Resele m. Elt. u. Geschwistern, Verwandtschaft Stadther, Resele, Bayer u. Huber u. zu Ehren des Hl. Herzens Jesu, Katharina Kellermann, Kreszenz u. Rudolf Neumeyr u. Elt. Alfred u. Resi Traichel, Maria Ernst. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M, JM Johann Lindl u. Fam. Kriegenhofer m. Verwandtschaft, Dante Squillace m. Elt. u. Verwandtschaft, Emma u. Otto Giesel u. Anna Weiß m. Verwandtschaft, Michael Bauer u. Bader Josef, Hans Schamberger, d. verst. d. Fam. Grundler, Müller, Seidel u. Marx, Maria-Ernst Reichelt u. Emil Reichelt u. Georg Weichselbaumer. **Fr** 18.30 Rkr. **Steinach, St. Gangulf, Sa** 19 VAM Karl Bichler. **Di** 19 M Karl u. Adelheid Rau m. Schwiegersohn, Elt. Drexler u. Sohn Hans. **Schmiechen, Maria Kappel, Sa** 12.30 Trauung: Susanne u. Florian Tränkl, 14.30 Trauung: Stephanie Fälschle u. Stefan Sönnichsen. **Steindorf, St. Stephan, Sa** 18 Rkr. **So** 9.15 M m. Eresried u. Hausen, Dietrich Helene, Ludwig Bernhard m. Etern u. Verwandtschaft Aumüller. **Fr** 18 M f. d. armen Seelen, Ludwig Klassmüller. **Hausen, St. Peter und Paul, Mi** 9 M Anita Kosel, Franz Glas u. Sohn Manfred m. verstorbenen Angeh. **Unterbergen, St. Alexander, So** 10.30 M Verwandtschaft Sumperl - Steininger, Marianne Nertinger. **Mi** 19 M Elt. u. Geschw. Weiß. **Schmiechen, St. Johannes Baptist, So** 10.30 M, JM Matthäus Schiffmann.

Mering, St. Michael, Herzog-Wilhelm-Straße 5
Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 10 Rkr m. d. Senioren (Theresienkloster), 11 Wortgottesdienst z. Klassentreffen Jahrgang 1942, f. d. verst. Klassenkameraden d. Jahrgangs 1942, 14 Taufe: Leonard Proseke, 17 Rkr. **So** 8 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Dieter Müller, Barbara u. Erhard Kraus, 10.30 M Alfred u. Magdalena Bernardt, f. d. Verst. d. Fam. Bradl u. Drexel, Werner Doll m. Tochter Susanne, August u. Maria Meier, Karl Troch m. Elt. u. Josefa u. Anton Motz, Willibald Klostermayr m. Sohn Helmut, Gerd Vollmer JM, Max Schamberger, 11.45 Taufe: Florian Schappacher, 13 Rkr, 18.30 M Aufnahme i. das Katechumenat m. Choradie, Michael Hölzl, Stefanie Herwig JM, Elisabeth u. Helmut Götz. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Therese u. Johann Sedlmeir, Thomas Kopfmüller, ein bes. Anliegen, Maria Sumperl u. Julia Jugl. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Augustin u. Maria Bader u. Ositha Lachenmeir, Wolfgang Somogyi, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster),

19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Walburga Eberle u. Schwiegertochter Luitgard. **Fr** 7.15 M Maria u. Johann Falkner m. Verw., ein bes. Anliegen, 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist
Sa 19 VAM Maria Pangerl.

Rehrosbach, St. Peter und Paul, Augsburgs Straße 26
Sa 14 Taufe: Sophie Elisa Maria Frauenknecht. **So** 8.30 M Eltern Lachenmayr mit Sohn Bernhard, Martin Steinhardt, Elisabeth Bösel (Ri). **Di** 19 M Anton Treffler, Johann Glück. **Fr** 19 M Matthias Treffler m. Verwandtschaft, Xaver Treffler, Johann Schmid m. Verw., Rosina Rieger, Alois Bradl m. Josef u. Maria Sedlmeyr, Elisabeth Bösel, Gerhard Briglmair (Ri).

Dekanat Schwabmünchen

Aretsried, St. Pankratius, Marktplatz 7a
So 10 PFG. **Di** 19 AM. **Do** 19 Reitenbuch: AM. **Fr** 9 Rkr.

Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a
Sa Lfk: 13 Trauung: Anton u. Barbara Schaller, Pfk: 17.45 Rkr für Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM Ottmar u. Katharina Korbilius, † Angeh. Bobinger u. Holzhauser, † d. Fam. Bauer u. Fischer, Karl Sperber JM, Mathilde Kufner. **So** Pfk: 8.30 Rkr, 9 PFG, 10.30 M Alois u. Resi Haug, Maria Lichtenstern u. Angeh., Stefan Tierhold, Eltern u. Schwiegereltern, Sr. Tomasina u. Fam. Arlt u. Katharina Sam, Fritz Weinland m. Angeh., 11.45 Taufe: Nora Heidrich. **Mo** Pfk: 8 M Maria u. Pius Plöbl u. † Angeh. **Di** Pfk: 18.30 M Gisela Heim, Johann u. Franziska Wohlrab u. Enkelkind, Maria Burger, Alois u. Andrea Wiedemann u. verst. Angeh., Johann Egger u. Eltern, Elisabeth Nüsseler. **Mi** W.-Kap.: 8 M Luise Scherer u. † Angeh., Fam. Richter, Bißle u. Richard Veh. **Do** Altenheim: 16 M Fam. Oswald, Mögele u. Gantner, Pfk: 18.30 M Norbert u. Viktoria Renz u. Werner Sachs, Hans Haas u. verst. Angeh., Franz Handschuh u. † Angeh., Klara u. Reinhold Wagner, Gerhard Schorer, Sohn Gerhard, Eltern Schorer u. heiß u. Angeh., u. Resi Mahner, Johann Bauer, Alois u. Amalie Fehle, um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung, anschl. bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung. **Fr** Lfk: 7.35 Laudes, 8 M. **Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur Heiligen Familie, Grenzstraße 1
So 10.30 PFG, Elt. u. Großeltern Beisel - Müller, Maria Richter u. Angeh. **Di** 19 M. **Do** 8.30 M.

Fischach, St. Michael, Hauptstraße 6
So 10 Sonntagsgottesdienst, Mathilde u. Johann Obeser, JM Walburga Suttner, Franz Grassl u. Anton Dürr, JM Christa Hirner u. Josef Hirner u. Tochter Andrea, Dreißigst-M Alfred Müller. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Felicitas u. Rudolf Hörtensteiner, Albert u. Radegunde Reinsch, Pfarrer Alois Meroth. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM, Martha u. Rudolf Fischer, Winfriede Kraus.

Graben, St. Ulrich u. Afra, Kirchbergstraße 11
So 10 Rkr, 10.30 M Maria Eschey, Prälat Erich Lidel JM, Ronald Pfister JM, Georg, Maria, Franz u. Josefa Kröner, Erwin Brecheisen, Elt. u. Schwiegereltern, Martina Hagg u. † Angeh. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle), Klara Wagner, Wilhelm Reith u. † d. Familie.

Grimoldsried, St. Stephan, Schulstr. 10
So 8.30 PFG, Klara Hör. **Di** 9 M.

Großaitingen, St. Nikolaus
Sa 13 St. Nikolaus: Trauung: Regina Bechtle u. Maximilian Hutter, 17 Bußandacht f. d. Bruderschaft. **So** 10 PFG m. Domkapitular i. R. Franz Reinhard Daffner z. Antoniusfest m. Kirchenchor (Ettaler M von Arthur Piechler), Magdalena Fischer u. Schwester Vefi, Johann Wildegger, Anton Schenk u. Angeh., Fam. Reiß/Reinfelder, Fam. Dieminger/Ellenrieder, nach Meinung, Josef u. Anton Fischer, Elt. Schön, Centa, Emilie u. Josef Theimer u. Hermann Fischer, Erwin Seitz, Josef Wachter u. Angehörige, Anton Jaumann u. Angeh. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. zur Antoniusoktav, BrschM Oskar Goßner. **Di** 18 Rkr i. d. Sebastianikapelle, 18.30 M. i. d. Seb. Kap. zur Antoniusoktav, Alois Schedler, Josef u. Paula Hutter, Hans Peter Klughammer, BrschM Adolf Knopp. **Mi** 9 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. zur Antoniusoktav, BrschM Johanna Michl. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M. zur Antoniusoktav, Sylvester Paletta, BrschM Pfarrer Heinrich Riedl.

PG Hiltenfingen-Langerringen, Hiltenfingen, St. Silvester,
Sa 2.30 Treffpunkt d. Fußwallfahrer zur Andechswallfahrt i. d. PK, 13 Busabfahrt nach Andechs, 16.45 Wallfahrtsmesse i. Andechs. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, JM Berta Endres, Johann Schmid u. Lotte Dischinger, Anna u. Karl Schneider-Fischer u. Sohn Fridolin. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 8.30 Gebetskreis im PH, 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Adalbert Geiger JM, Johann u. Maria Rolly, Rosa Geißler. **Langerringen, St. Gallus, So** 8.45 PFG, Anton Jehmüller u. † Angeh. Jehmüller u. Siemann, Johann u. Viktoria Kerler u. † Angeh. **Do** 18.30 Rkr i. d. Leonhardkapelle, 19 M i. d. Leonhardskapelle, zu Ehren d. Hl. Antonius. **Fr** 16 evangelischer Go im Altenheim. **Gennach, St. Johannes d. Täufer, Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Xaver Mertl JM u. Maria Mertl. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M f. d. armen Seelen. **Do** 19 Gebetskreis. **Scherstetten, St. Peter und Paul, Sa**

12.50 Busabfahrt nach Andechs dort um 16:45 Uhr Wallfahrtsmesse. **Fr** 19 Rkr f. d. Verstorbenen. **Schwabmühlhausen, St. Martin, So** 10 PFG, anschl. Fronleichnamspzession, Frank Schlögl u. Großeltern Franz u. Charlotte Schmölz. **Mi** 19 M zu Ehren Mariens. **Konradshofen, St. Martin, Sa** 12.45 Busabfahrt nach Andechs dort um 16.45 Uhr Wallfahrtsmesse. **So** 9.30 Rkr, 10 Fam.-Go., Elisabeth Wieländer, Walter Schweinberger u. Pfarrer Anton Scherer u. † Angeh. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Vitus u. Katharina Baur.

Kleinaitingen, St. Martin
So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, 13.30 Taufe: Vincent Mauerhoff. **Mi** 18.30 M Barbara Kistler, Hildegard Kugelman u. Johann Kleinle.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf, Franziskanerplatz 6
Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), Irmgard Rieder JM, 18 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Ignaz Wendelberger. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M Brunhilde Fichtel JM, Afra Gleich JM, Ludwig Dollmann JM. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M Erika Walter JM.

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz, Mindelheimer Str. 24
So 8.30 BG, 9 M Elvira, Regina u. Michael Monsch, Ida Helmer. **Di** 18.30 Rkr, 19 M † d. Fam. Walser u. Vent. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 15 Go z. Tag d. Notfallseelsorge, 18.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich, Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
Sa 17 Rkr. **So** 19 M Albert u. Anna Kaiser, Bertha Glotz, Anton Beutmüller, Gertrud u. Reinhard Schelbras, Anna u. Alois Hadwiger, Anton Feigl. **Mo** 18.30 Rkr, 19 M Olga u. Josef Kunz. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 18.30 Rkr. **Do** 8 M Matthias u. Angela Wagner, 8.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung, Blumenallee 27
So 10.30 PFG, Margarethe Dylla JM u. Verst. d. Fam. Dylla u. Knura, Verst. d. Fam. Wintermeir u. Hintermayr, Heinrich Nowak sen. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M † d. Fam. Heider u. Kring. **Fr** 8 M Karl Jungwirth JM, 8.30 Rkr.

Lagerlechfeld, St. Martin
Sa 13.30 Taufe: Manuel David Lipowsky, 14.30 M z. Klassentreffen Jahrgang 1954/1955. **So** 10.30 M Ulrich Klottwig JM, Helene Bluk, Sofie u. Johann Ryborz

Verschiedenes

Fotobehrbom
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60
Dia - Super 8 - Video auf DVD



▲ Das Kloster Maria Stern kann 2018 ein kleines Jubiläum feiern: Am 1. November 1828 wurde es durch König Ludwig I. wiedererrichtet, nachdem es bei der Säkularisation 1802 aufgelöst worden war. Die Wiedererweckung jährt sich zum 190. Mal. Ge-gründet wurde Maria Stern 1258 durch zwei Augsburger Bürgerstöchter. Foto: Zoepf

u. Josef Junker, Haider Theresia, Lorenz Beck, Roland Michelbach, 11.45 Taufe: Arian Fabio Brumme. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Anna u. Josef Weiß, Elt. Stadelmeyer u. Katharina Kaminski m. Fam.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Eleonore Knöpfle JM, Franz u. Aloisia Wundlechner u. verst. Kinder, Franz Weizenegger u. Verw., Anna u. Lukas Dietmayer u. Angehörige, Anna u. Alois Steber. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Verst. Dieminger - Fendt, Franziska Thoma u. Angeh.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
Sa 19 VAM i. Rielhofen z. Kapellenfest. **Mi** 9 M.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist, Kirchweg
So 9.30 Rkr, 10 M Ludwig Schorer z. Jahresged. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M Hugo u. Viktoria Dieminger.

Obermeitingen, St. Mauritius

Sa 19 VAM Johann u. Therese Rid. **So** 14 Taufe: Elias Mayr (Kapelle). **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle). **Do** 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 18.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 19 M (Kapelle), Adelheid Gigenbach JM, Willi Günther u. † Angehörige, Hubert Drexl.

Oberottmarshausen, St. Vitus

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Harald Reiter, 14.30 Taufe: Lina u. Marie Wessinger. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M Johann Zott u. Angehörige. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4
So 10 M Suitbert Rotter z. Jahresged. u. Marianne Rotter. **Di** 19 M Maria Rotter.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2
Sa Krankenkommunion. **So** 8.30 Rkr für unsere Familien, 9 PFG, JM Josefine Fendt, Irmengard Wiedemann, Anna u. Ludiwig Geiger, Ursula u. Alois Mattmer, Helmut Hafner u. Eltern, Anton u. Theresia Voraus, Luitpold u. Katharina Schurer, Philomena u. Johann Sußbauer, Elfriede u. Xaver Seehuber, Maria u. Martin Höß, Christian u. Maria Zobel u. Schwiegertochter Maria, Helmut Leiter u. Eltern, Moritz Leiter u. Franz Sparlinek, Anni Wiedemann u. Angehörige. **Do** 18.30 Rkr für unsere Kinder. In Burgwalden: 19 Feldgottesdienst, musik. Untermalung durch „Staudenecho“ (bei schönem Wetter am Backhäusle, bei schlechtem i. der Kirche), M Magadalena u. Xaver Egen u. Sohn Xaver.

Reinhartshofen, St. Jakobus

So 18 Treffpunkt am Daxbacher Hof, 18.30 M. bei d. Justinakapelle m. d. Jagd-

hornbläsern Horrido Augsburg.

Siegetshofen, St. Nikolaus, Kirchberg
Sa 19 VAM, Helga Rindle u. verst. Angeh. Rindle/Keppeler. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1
So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Kaspar Mayer u. Verwandtschaft, Theresia Thaler u. Verwandtschaft, Karl Theiner. **Mi** 19 Euch.-Feier, Alois Mayr JM u. Angehörige, Franziska u. Otto Zerrle u. † Angeh. **Fr** 19 Euch.-Feier, Maria Bauernfeind JM Sohn Josef und Tochter Zenta.

Untermeitingen, St. Stephan,

Pfarrer-Bissle-Weg 1
Sa 14 Taufe: Darko Geiger, 19 VAM Josef Pech, Elvira Heinzler JM, Reinhard Kock JM, Johann u. Zäzilie Bihler, Georg Höfer u. † Elt. **So** 9 M Thomas Dean JM, Elisabeth Klein JM, Rita Heling JM, Klaus Hammen JM, Isolde u. Michael Missenhardt, Kreszenz u. Ludwig Lauterer. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M Theresia Hannes, Anna Josefine Schröter JM, Alois Port u. Elt. u. Alois u. Blandina Port, Hans Herrmann, Lieselotte Schuster u. Nada Wolf. **Do** 16 M im Haus Lechfeld.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12
Sa Krankenkommunion, 14 Taufe: Eckl Dennis Franz u. Blezer Kim Melody. **So** 10.30 Rkr für unsere Familien, 11 PFG, M Lidwina u. Richard Mögele. **Mi** 18.30 Rkr u. BG, 19 M.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30
So 8.30 M als Fam.-Go. z. Patrozinium St. Alban m. anschl. Brunch m. d. Wallfahrern aus Aichen, Josefa, Adolf u. Dora Scheifele, Verst. d. Fam. Hägele, Anna Lex z. Jahresged., Adelheid, Hermann u. Konrad Pfänder, Maria u. Philipp Kerler. **Fr** 19 M z. Hochfest Heiligstes Herz Jesu.

Wehringen, St. Georg

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG, Georg Ruf, Walter Schafplitz u. Angehörige, Albert Sappl, Magdalena Glas u. Sohn Johann, Maria u. Anton Rauscher, Lydwina u. Anton Fischer, Fam. Lieb/Kugelmann u. Angeh. **So** 11.30 Taufe: Malia Elena Morhard. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, StM f. Pfarrer Alois Kurtz. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86
So 8.45 Fest-Go Patrozinium „St.Vitus“, Anton u. Mina Senner, Alfons u. Irma Senner, M f. d. † Mitglieder d. Ortsvereine Willmatshofen, † Verwandtschaft Aumann-Spindler, JM Georg Fischer m. Rita Fischer, Georg Schropp m. Angeh. **Mo** 18.30 Rkr, 19 AM, Ottmar Abold u. Sohn Dieter Georg u. Maria Schissler u. Leo u. Anna Abold. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM, Johann Birling u. verst. Angeh. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronethofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

So 8.45 Sonntagsgottesdienst, Josef u. Anna Magg m. Peter u. Alfred u. Anna Koch, Meinrad Frey, Ludwig Rindle u. Anna Rindle, 14 Taufe: Samuel Graf, 18 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 18 Rkr.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4
Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M verst. Eduart Marko, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Familie Tschörner, Kühnel, Schreck, Riemer, Schöne u. Jastrzembki. **So** 7-11 BG, 7.30 M Josef u. Kreszentia Mayr, 8.30 M Gertrud Tschörner zum Jahresgedenken, 10.15 Pilgeramt für die leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, m. d. Musikverein Memmenhausen, 11 Platzschießen der Böllerschützen bei der Mariengrotte, Teilnehmer: Böllerschützen der Böllerguppen im Schützenbezirk Schwaben, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M verst. Johann Haiß. **Mo** 7.30 M Anna Grimbacher JM, 18.55 rkr u. BG, 19.30 M Josefine Habla u. Franz. **Di** 7.30 M Müller Leonhard u. Cäzilia, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Josefa u. Michael Berchtold. **Mi** 7.30 M für die armen Seelen, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Johann u. Amalie Ritter als Gedenkmesse. **Do** 7.30 M Gräfin Inge von Schönborn, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Luise Toneatto u. Marion Mattmer, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7.30 M zu Ehren der lieben Muttergottes um Schutz u. Segen, als Dank zum 60. Geburtstag, 14 Rkr u. BG, 14.30 M zu Ehren des hl. Antonius, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M nach Meinung, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M (in der „forma extraordinaria“) f. Günther u. Thomas Wanke.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.